

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Veröffentlichung: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postbezugspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

Tagblatt Nr. 6860-18.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postbezugspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 20 M. Btg., in den Ausgabestellen: 25 M. Btg., durch die Träger
im Haus gebracht: 30 M. Btg., für eine Belegzahl von 2 Wochen. — Bezugsabstellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M. Btg., zweiert. Anzeigen 10 M. Btg., drit. Anzeigen 8 M. Btg.,
auswärtige Anzeigen 1.20 M. Btg. für die einmalige Bekanntmachung oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2185.

Nr. 78.

Samstag, 3. April 1926.

74. Jahrgang.

Wegen des Osterfestes erscheint die nächste
„Tagblatt“-Ausgabe am Dienstag.

Ostern.

Immer war das Nüchtern für die Völker des Abend-
landes mit Grauen erfüllt, während der Orient es mit
bunten Träumen durchzog und so seine Schreden milderte.
Der Kampf zwischen Licht und Finsternis hat wie nichts
anderes die Seelen der Menschen bewegt und in der
Poesie wie in der Sage stets erneut seinen Ausdruck ge-
funden. Nacht war gleichbedeutend mit Tod, Tag mit
Leben. Erst ganz allmählich haben sich auch diese An-
schauungen gewandelt. Nacht wurde die Zeit des Kri-
stendens und der Ruhe, Tag die des Kampfes. Durch all
unsere Sagen ziehen noch heute die Schreden der Nacht,
die Schreden des Dunkels, das von Aberglauben und
Gespenstern belebt worden ist. Naturwissenschaftliche
Erkenntnis hat langsam darüber hinweggeführt,
Philosophie und Religion haben der Nacht und zuletzt
auch dem Tode ihre Schreden genommen.

Es ist kein Zufall, daß im germanischen Mythos wie
in den Religionen, die ihre Wiege in Palästina haben,
der Winter mit den kurzen Tagen und den langen
Nächten auch die Zeit des Sterbens, der erwachende
Frühling auch die Auferstehung des lebendigen Lebens
wurde und symbolhaft gestaltet worden ist. Zufällig-
keiten spielten dabei mit, soweit es sich um das Christen-
tum handelte, aber es konnte gerade deshalb im Norden
vordringen, weil es sich so selbst mit den alten Über-
lieferungen vereinbaren ließ. Auch Baldur, der durch
Loki heimtückisch getötet wurde, war der Frühlingsgott
und starb im Herbst. Siegfried, der Hagen zum Opfer
fiel, war ursprünglich die Verkörperung des Lenzes ge-
wesen. Zwischen den Nächten des Lichtes und der
Finsternis wogte der Kampf, bis man allmählich einen
Ausgleich darin fand, daß zwischen beiden nicht nur
Nebenbuhlerschaft und Feindseligkeit herrschte, sondern
daß sie Ergänzung füreinander waren.

Gerade wer die Geschichte der Menschheit aufmerksam
verfolgt, weiß, daß zu ihren hervorstechendsten Lehren
die Erfahrung gehört, daß Höhen und Tiefen nitein-
ander wechseln müssen, daß nicht nur das Leben in
Dunkelheit übergeht, sondern auch die Dunkelheit in
Leben. Genau wie draußen in der Natur. Der Sinn
des Daseins wird so klarer erkannt, als es in den alten
Mythen der Fall gewesen ist. Das Christentum schuf
dafür den gewaltigsten Ausdruck, indem es dem Kreuz-
stod die Auferstehung folgen ließ. Werden und
Vergehen folgen einander in ewigem Kreise, solange es
lebendige Wesen gibt. Und daraus schöpft auch der
Leidende, der Niederbeugte seine Hoffnung. Was für
den einzelnen gilt, trifft auch auf die Nationen zu.
Nichts verschwindet im Weltgeschehen, was noch Da-
seinsberechtigung und Kraft zur Erneuerung hat. Er-
liegen kann nur, was seine Zeit endgültig erfüllt hat.

Die deutsche Seele hat sich härter vielleicht als
andere wegen ihrer Neigung zum Grübeln und Sinnen
an diese Erkenntnis geklammert, und überall, wo der
Deutsche nach dichterischen Formen gesucht hat, schimmert
diese Einsicht hervor. Nirgends spielt sonst der Er-
lösungsgedanke eine so umfassende Rolle wie gerade
bei uns. Ob man an den „Häufig“ Goethes denkt oder
an die Musikdramen Wagners, an den „Holländer“, an
„Tannhäuser“, an die „Götterdämmerung“, oder an das alte deutsche Heldenepos vom armen
Heinrich, das Hauptmann wieder herausgemittelt hat,
immer ist es der Erlösungsgedanke, der zur Verklärung
führt. Aber — und hier haben Religion, uralter Mythos
und seelische Gebundenheit ihren besten Zusammen-
hang gefunden — immer muß die Erlösung erworben
und errungen werden. Niemals fällt sie dem Leidenden
als ein Geschenk zu. Opfer werden verlangt, Opfer des
Leibes und der Seele, und keiner geht aus dieser Schule
bitterster Erfahrungen siegreich hervor, der sich nicht
selbst aus Schuld und Sünde in innerem Ringen be-
freit hat. Darin liegt auch der tiefste Sinn des Oster-
festes verborgen. Selbst der Gotteslohn wird erst zum
Menschheitserlöser, als er die Schreden des Todes über-
wunden hat. Und nichts Furchtbarereres kennt die mens-
liche Einbildungskraft als ewiges Leben auf dieser
Erde. Ungezählte Sagen schildern ergreifend die Not
des Verfluchten. In Norwegen hat das Germanentum
eine solche Gestalt geschaffen. Ein Begnadeter, in dessen
Willen die Dauer seines Lebens gestellt wurde, und der
sein Lebenslicht selbst auslöscht, als die alten Götter
untergegangen sind und eine neue Zeit heraufdämmert,
die er nicht begreifen will und nicht mehr begreifen
kann. Der fliegende Holländer ist ähnlich gedacht.
Der Ewige Jude ist geradezu der Typ des Menschen, der
nicht sterben darf und doch nichts Höheres erfährt als
den Frieden, heimkehren zu dürfen.

Der einzelne kann die Last des Daseins vielleicht von
sich werfen und sich so über sittliche Normen hinweg-

setzen, die zum Ausharren zwingen und die jede Flucht,
auch die aus dem Leben, als Feigheit verdammen. Ein
Volk kann es nicht. Es muß kämpfen, weil es Träger
einer Zukunft ist, deren Bedeutung es gar nicht abzu-
schätzen vermag, weil es in sich noch unerlöschliche Mög-
lichkeiten birgt, die nach ewigen ehernen Gesetzen erfüllt
werden müssen. Keine Nation kann der künftigen die
Verantwortung abnehmen. Und weil es so ist, drückt
auf die Gegenwart die Verpflichtung, den Kommenden
die Daseinslast zu erleichtern und ihnen die Wege zu
neuem Glück, zu neuer Macht zu bahnen. Völker sind
noch mehr als der einzelne Glieder einer Kette. Von
dem Schwingen des ersten hängt das zweite, von dem
Schwingen des zweiten das nächste ab. Wir nennen es
Geschichte. Sie hat keinen Anfang und kein Ende, so-
lange Menschen leben. Aus dunklen Anfängen ent-
stammen die Völker und aus ihren eigenen Trümmern
gehen neue hervor. Wie in der Natur, wo Verwesen
der einen Pflanze Dünger für die nächste wird.

Diese Gedanken sind auch in den Zeiten tiefster Er-
niedrigung der Völker. Es gibt keinen restlosen
Abstieg, wie es keinen hemmungslosen Aufstieg gibt.
Rückschläge sind immer unvermeidlich, und die deutsche
Geschichte ist an ihnen besonders reich. Oft genug haben
die Gegner über die deutsche Nation triumphiert. Sie
schien erledigt und dem Ausgelöschtsein geweiht. Doch
jedesmal noch erhob sie sich wieder wie ein Phönix aus
der Asche. So war es mit dem Reich der Karolinger und dem
der Staufer, so mit dem alten römischen Reich deutscher
Nation, das auf den Schlachtfeldern von Austerlitz und
Jena zusammenbrach. So ist es auch heute wieder.
Aber nur die eigene Kraft führt aus den Niederungen
heraus.

Wir begrüßen es besonders, daß unsere Generation,
nach heldenmütigem Abwehrkampf, der durch die
Jahrtausende noch gerührt werden wird, dazu berufen
scheint, das deutsche Volk wieder zu überwinden.
Parteidemagogie oder kleinliche Verzagttheit suchen die
Ergebnisse dieser letzten acht Jahre abzuleugnen. Wer
ruhig und sachlich urteilt, wird anerkennen, daß wir auf
neuen Wegen beträchtlich fortgeschritten sind. Das ab-
zuleugnen, heißt nicht nur der Geschichte Gewalt antun,
sondern auch die Widerstandskraft und den Lebensmut
von Millionen brechen. Es ist genau ein Jahr her —
auch damals klangen die Osterglocken durch die deutschen
Gauen —, daß der neue Staat zum ersten Male sein
Oberhaupt verlor und ein neues zu erwählen hatte. Das
Volk war in zwei feindliche Lager zerrissen. Die Nieder-
lage der einen wurde genau so verzweifelt beklagt, wie
die anderen ihren Triumph feierten. Heute sind die
Besiegten vom April 1925 längst mit diesem Mißerfolge
ausgesöhnt, während die Sieger ihre Freude gedämpft
haben. Aber vor allem, wir sind näher aneinander, auch
politisch, herangerückt. Der Strich geht nicht mehr
mitten durch unser Volk und manche Anzeichen sprechen
dafür, daß immer weitere Kreise sich zur Gemeinschafts-
arbeit zusammenfinden.

Aus der Finsternis, aus dem Winter unseres Volkes,
lehren wir langsam wieder zu lichteren Tagen zurück.
Eine Erkenntnis aber hat sich auch den Widerstrebenden
aufgedrängt. Es kann dem Bürger nicht auf die Dauer
gut ergehen, wenn die Nation als Ganzes im Nieder-
gang begriffen ist. Diese innere Verbundenheit ist die
Voraussetzung für die kommende Größe. Aus dem
Osterfest aber und dem erwachenden Frühling schöpfen
wir neue Kraft für den Kampf um das Dasein, der das
Beste am Leben ist.

Ein Ostergruß des Reichstanzlers.

Berlin, 3. April. Reichstanzler Dr. Luther läßt den
folgenden Ostergruß veröffentlichen:

Ostertag ist für die Seele des Menschen der wahre An-
fang des Jahres. Der christliche Auferstehungs glaube
ruft alle Mächte des Lebens wach, und Frühlingsbeginn
ist die Wiege aller schaffenden Kräfte der Natur. So
müssen auch wir Menschen den Ostertag, der das Fest der
Lebensbejahung ist, nutzen, um neue Schaffenslust
in uns zu erwecken. Das deutsche Volk muß den Oster-
tag in sich lebendig werden lassen für sein vaterländisches
Vangehen und deutsches Wollen. Dreierlei gehört dazu:
Rückschauend müssen wir erkennen, daß Deutschland auf
seinem Lebenspfade, der in so dunklem Ziel begonnen
und über so manchen Abgrund hinweggeführt hat, doch
stetig nach oben schreitet, so entfernt wir von der
Erreichung des Zieles auch noch sind. Für die Gegen-
wart müssen wir den festen Willen aufbringen, nach dem
Vorbild, das uns im Venz die nimmermüde Natur zeigt,
keinen Augenblick die Hand vom Pfluge zu lassen und mit
aller Kraftanstrengung den Boden der politischen und
wirtschaftlichen Weltlage weiter aufzulockern, die uns in
vielen Dingen noch immer ungünstig ist. Jedoch wird
alle diese Arbeit nur dann, dann aber auch sicher, die
Frucht hervorzurufen, wenn wir den Glauben an
Deutschlands Zukunft fest im Herzen tragen. Aus
solcher dreifachen Wurzel deutschen Willens, Handelns und
Glaubens wird deutsche Auferstehung uns er-
wachen.

Ostertagsgrüß in den Ländern.

Die Ruhe der Ostertage mag uns Gelegenheit geben,
im Geiste einmal die deutschen Länder zu durchwandern
und ihre politische Verfassung näher zu betrachten. Ein
solcher zusammenfassender Überblick wird bald manches
Gemeinsame ergeben und damit zum besseren Verständ-
nis gewisser, in allen Ländern gemeinsam Grund-
bedingungen des öffentlichen Lebens beitragen. Es
zeigt sich dabei bald, daß das, was allen deutschen Ländern
gemeinsam ist, die wirtschaftliche und finanzielle Not
ist. Das Reich hat ja sein Haus noch vor dem Oster-
termin besteuert, den Haushalt verabschiedet und eine
nicht unbeträchtliche Senkung der Steuern vornehmen
können. Aber schon melden sich die Länder zum Protest,
die befürchten, daß die Herabsetzung der Steuern unan-
genehme Rückwirkungen auf ihre eigenen Finanzen
haben könnte. Immerhin ist im Reichstag kein offi-
zieller Einspruch von den Ländern gegen die Steuer-
milderungsgehalte beantragt worden. Die Aussprache
zeigte aber doch recht deutlich, wo die Länder der Schuld
drückt. Der Reichstag ließ es sich auch nicht nehmen, in
einer Entschließung darauf aufmerksam zu machen, daß
den Ländern durch die Etatsänderungen im Reichstag,
insbesondere durch die Höherstufungen von „Sten-
gruppen, Schwierigkeiten entstehen werden, und daß
ihre Haushalte dadurch in Unordnung gebracht werden
können.

Einigermassen ausgeglichene Etats haben von den
größeren Ländern nur Sachsen und Baden. In Sachsen
behauptet die Große Koalition noch immer das Feld,
trotz aller Wählerreisen der Linkssozialisten, deren Ver-
such, die Auflösung des Landtags zu erzwingen, an der
vernünftigen politischen Haltung der Mehrheit der
sozialdemokratischen Landtagsfraktion gescheitert ist. In
Baden hat sich sehr schnell gezeigt, wie verhängnisvoll
für die Kulturpolitik das Ausschleichen der Demokraten
aus der Regierung ist. Die Sozialdemokraten haben
auch hier gegenüber den Nationalisten des Zentrums
wenig Rückgrat gezeigt. So ist es dazu gekommen, daß
von den neu zu schaffenden Lehrerbildungsanstalten
zwei auf konfessioneller und nur eine auf simultaner
Grundlage aufgebaut werden. Das ist ein bedauer-
licher Rückschritt in einem Lande, in dem die Simultan-
schule bisher die Regel gewesen ist und ihre Bedeutung
als Kulturfaktor in hervorragender Weise erwiesen hat.

Im größten Lande, in Preußen, ist noch kurz vor
Schluß des Landtags in der vorigen Woche durch die
Zäsurigkeit einiger Abgeordneter des Zentrums und der
Sozialdemokratie sowie durch die stumpfsinnige Oppo-
sitionstaktik der Rechten eine gewisse Unruhe und Ver-
wirrung in die Finanzen und in die Politik getragen
worden. Die neue Haushaltsentwurf wurde durch
eine Zufallsmehrheit der Opposition zu Fall gebracht
und damit ein Capiteiler der preussischen Finanzen ge-
fährdet. Allerdings ist die Gefahr nicht unmittelbar,
da die vor kurzem angenommene Zwischenlösung noch
in Gültigkeit ist und unbefristet weiter besteht. Die
preussische Regierung hat also genug Ruhe, sich nach
den Osterferien darüber schlüssig zu werden, in welcher
Form diese Zwischenlösung abgeändert und den Be-
stimmungen des Reichsgesetzes angepaßt werden kann.

Aus der volksparteiischen Presse haben wir er-
fahren, daß diese Oppositionstaktik den Zweck verfolgt,
die gegenwärtige Regierungskoalition in Preußen
müde zu machen und eine Umbildung der preussischen
Regierung zu erzwingen. Inzwischen wird man auf
volksparteiischer Seite aus der Zentrumspraxis erfahren
haben, daß der hier eingeschlagene Weg durchaus unge-
eignet zur Erreichung des genannten Zieles ist. Es ist
den Volksparteilern vom Zentrum sehr deutlich gesagt
worden, daß derartige Machtkämpfe nur verkehrend wir-
ken und keinen Erfolg haben können, weil sich die Macht-
verhältnisse in Preußen in den letzten Monaten recht
erheblich verschoben haben. In der Tat ist es dem auf-
merkamen Beobachter unentzerrbar, daß die Republik
in Preußen wieder im Vormarsch ist und sich zusehends
festigt, während die große reaktionäre Welle immer
mehr abebbt.

Ebenso wie in Preußen steht auch in Freistaat Hessen
die Weimarer Koalition unerschütterlich da und hat er-
st in diesen Tagen wieder ihre Geschlossenheit bewiesen. In
Hessen sind die Finanznöte besonders groß, da ein Teil
des Landes schwer unter der Befahrung zu leiden hat.
Infolgedessen hatte die Rechte in diesem Lande unter-
günstigen Bedingungen einen großen Feldzug für Er-
sparnisse, besonders auf dem Gebiet des Schulwe-
sens, eröffnen können. Sie verlangte den Abbau von nicht
weniger als 1 1/2 Tausend Lehrpersonen. Die Über-
treibungen der Rechten waren jedoch so handgreiflich,
daß sich das Zentrum, das einen Augenblick schwankend
gemorden war, zur Regierungsmehrheit zurückwand.
Diese Mehrheit beschloß dann einen Abbau im Schul-
wesen, der die kulturellen Forderungen mit den finan-
ziellen Möglichkeiten auf einen gemeinsamen Nenner
bringt.

Ersparnisse und Verwaltungsreform ist überhaupt

jetzt die Lösung in fast allen deutschen Ländern. Auch die reaktionären Regierungen in Württemberg und Bayern haben diese Aufgabe in Angriff genommen. Aber diese Zauberkünste werden nur die von ihnen selbst heraufbeschworenen Geister des Nationalismus nicht mehr los. Besonders heftig ist augenblicklich der Kampf in Bayern, wo die Regierung Geld mit ihren Plänen auf Abschaffung einzelner Ministerien und Bezirksregierungen den heftigsten Widerstand in den interessierten Kreisen gefunden hat. Herr Held fuhr, um die Widersprüche zu überwinden, gleich das schwerste Geschütz auf und drohte mit dem Rücktritt der Regierung und der Auflösung des Landtags. Wo das etwas helfen wird?

Die finanziellen Nöte drücken naturgemäß die kleinsten Länder am stärksten und man hat sich deshalb bereits in verschiedenen von ihnen mit dem Gedanken befaßt, den gordischen Knoten zu durchhauen und die Lösung in dem Radikalmittel des Aufgehens im größten deutschen Lande, in Preußen, zu suchen. Selbst in Mecklenburg hat sich eine Mehrheit von den Sozialisten bis zur Deutschen Volkspartei für eine Prüfung dieser Frage ausgesprochen und in Schaumburg-Lippe hat der Landtag einstimmig beschlossen, die Wählerkraft leister durch eine Volksabstimmung darüber entscheiden zu lassen. In Preußen steht die Regierung diese Entwicklung naturgemäß mit Befriedigung, ob sie aber im Interesse einer vernünftigen Gliederung Deutschlands erwünscht ist, steht auf einem anderen Blatt.

Eine Rede Stresemanns.

Annaberg, 1. April. Anlässlich einer Bismarck-Feier sprach Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Annaberg. In seinen Ausführungen, die im Schlußteil die heutige politische Lage streiften, betonte er, daß die Konstellation, vor der Deutschland heute stehe, mit keiner Lage zu vergleichen wäre, die von Bismarck gemeldet wurde, und daß Bismarck über diejenigen lächeln würde, die da glauben, aus seinen Reden und Handlungen Rezepte für die heutige Lage formen zu können. Die Kritik der heutigen Politik habe ihre tiefste Ursache in dem großen Gegensatz der Empfindung, mit welcher der Deutsche der gewaltigen geschichtlichen Größe seines Vaterlandes gedenkt und der Unfreiheit und politisch geringen Bewegungsmöglichkeit, zu der wir heute verurteilt sind. Wir müssen uns langsam unsere Großmachstellung wieder erringen. Das Fehlen jeglicher Machtmittel bedingt absehbare von der friedlichen Einstellung Deutschlands, dessen stolze Zeit diejenige ist, in der Bismarck Europas Frieden erhielt, die Anwendung nur politischer Methoden und eine neue Einstellung im Verhältnis der Mächte. Zwei Gesichtspunkte beherrschen die gegenwärtige Lage. Der eine ist die Friedenssehnsucht der Völker, die erkannt haben, daß der Weltkrieg selbst für die Siegerstaaten kein dauerndes Glück schuf, die Weltwirtschaft aber aus ihren festen Regeln beinahe in ein Chaos geworfen hat, und daraus ergibt sich die zweite Aufgabe für die Gegenwart, nämlich die aus den Fugen geratene Weltwirtschaft wieder einzurichten, eine Aufgabe, die ohne Deutschlands Mitwirkung nicht zu lösen ist. Auf diesem Boden ergibt sich für Deutschland die Notwendigkeit zu internationaler Zusammenarbeit auf der Grundlage einer Verständigung unter gleichberechtigten Ländern. Diese Politik führte uns von London über Locarno nach Genf. Die Vertrauenskrise der letzten Völkerbundstagung ist noch nicht überwunden. Ob wir den Weg nach Genf zurückfinden können, hängt davon ab, ob diejenigen, die das Friedenswerk von Locarno mit dem Gedanken des Völkerbundes verbunden, den Weg für Deutschland freizumachen verstehen, den Deutschland geben kann.

Der Osterurlaub des Reichsaussenministers.

Berlin, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Reichsaussenminister Dr. Stresemann weilt am Karfreitag wieder in Berlin. Er wird über Ostern, wie es heißt, nur einen kurzen Urlaub nehmen.

Der Reichszankler bei der Deutschen Turnerschaft.

Berlin, 1. April. In Charlottenburg fand heute die Eröffnung des neuen Hauses der Deutschen Turnerschaft durch eine Sitzung des Hauptausschusses statt. Unter den Ehrengästen befanden sich Reichszankler Dr. Luther, Reichsinnenminister Dr. Kuls und zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft wies in seiner Begrüßungsansprache auf die vorkriegsüberlieferten Aufgaben und Ziele der Deutschen Turnerschaft hin und trug dem Reichszankler die Ehrenmitgliedschaft an. Dr. Luther dankte für die Ehrung und richtete einen Appell an alle, mit Herz und Hand, mit Kraft und Mut für die Einheit des Volkes einzutreten.

Die Studienkommission des Völkerbundes.

Berlin, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Bekanntlich sollen in den nächsten Tagen diplomatische Verhandlungen mit den im Völkerbund vertretenen Mächten stattfinden zur Klärung der Fragen, die am 17. Mai in Genf zusammentretende Studienkommission des Völkerbundes behandeln soll. Es handelt sich zunächst darum festzustellen, ob sich die Kommission etwa nur mit theoretischen Fragen über die fernere Gestaltung des Völkerbundes befassen soll, also den Charakter einer Sachverständigenkommission, die mit Wissenschaftlern zu belegen wäre, trägt oder ob sie aber die praktische Lösung der Krise vorbereiten soll. In diesem Falle würde sie als Vorkonferenz von entscheidender Bedeutung sein und infolge ihrer wichtigen politischen Bedeutung mit Diplomaten besetzt werden müssen. In etwa 10 Tagen dürfte sich die Reichsregierung mit der Genfer Frage weiterbeschäftigen.

Der deutsche Botschafter bei Briand.

Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der deutsche Botschafter hatte am Freitagmittag eine längere Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand. Die Unterredung bezog sich auf die politische Gesamtlage unter besonderer Berücksichtigung der Deutschland gegenwärtig besonders interessierenden Fragen, wie z. B. die Wirtschafts- und die Luftfahrtverhandlungen.

Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Laut „Matin“ hat der deutsche Botschafter von Doesschke bei seinem letzten Besuch im Quai d'Orsay Briand mitgeteilt, daß die deutsche Regierung Genaueres über die Zusammenfassung der Kommission erfahren möchte, die die Frage der Ausdehnung des Völkerbundes prüfen soll. Im Besonderen sollten die Befugnisse der deutschen Delegierten in dieser Kommission genau umschrieben werden.

Der Reichsfinanzminister über die Steuerminderungen.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat dem Chefredakteur des W. T. B. eine Unterredung gewährt, die den ganzen, durch die Steuerminderungsaktion der Reichsregierung aufgeworfenen Fragenkomplex in einer Anzahl von Fragen und Antworten behandelt.

1. Wie war es möglich, trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten, das Steuerminderungsgebot noch vor dem 1. April zu verabschieden?

Antwort: Der Zweck, den die Reichsregierung mit dem Steuerminderungsgebot verfolgte, war, einer schwer kämpfenden Wirtschaft eine sofortige Erleichterung zu gewähren, um dadurch mitzuhelfen, die Krisis, die ihren äußeren Ausdruck in der Zahl von zwei Millionen Arbeitslosen findet, so schnell wie möglich zu überwinden. Der angestrebte Erfolg wäre verhindert worden, wenn aus den Vorschlägen der Regierung nur der eine oder andere — etwa die Einkommensteuer — vorausgenommen und die Erleichterung des ganzen Gesetzes bis zum Sommer verschoben worden wäre. Die Regierung mußte deshalb darauf bestehen, daß das Gesetz als Ganzes behandelt wurde und sie ist dem Reichstag wie dem Reichsrat zu großem Dank verpflichtet, daß er durch beschleunigte Behandlung der schwierigen Materie die rechtzeitige Verabschiedung ermöglicht hat.

2. Halten Sie die Abweichung, von dem in Ihrer Etatsrede angekündigten Programm für wesentlich?

Antwort: Nein! Wenigstens nicht in dem Sinne, daß dadurch die Grundidee des Gesetzes, wirtschaftliche Erleichterungen zu schaffen, irgendwie verändert worden ist. Wäre das geschehen, so hätte die Reichsregierung, die ja lediglich aus wirtschaftlichen Gründen die Steuerminderungen vorgeschlagen hatte, eine solche Änderung des ursprünglichen Vorschlags, der den angestrebten Erfolg in Frage gestellt hätte, unter keinen Umständen annehmen können. Die Veränderungen waren lediglich die Konsequenz der von der Mehrheit des Reichstags zur Behebung der Notlage des deutschen Weinbaus beschlossenen Aufhebung der Weinsteuer und der notwendigen Mehrausgaben auf dem Gebiet der ausgesetzten Erwerbslosen. Das bedingte, daß die Senkung der Umsatzsteuer nicht um 0,4 Prozent, sondern nur um 0,25 Prozent vorgenommen werden konnte, da das Maß der Steuerentlastung selbstverständlich dadurch bestimmt war, daß das Gleichgewicht des Staatshaushalts keinesfalls in Gefahr kommen darf. Ich persönlich halte für die Wirtschaft wie für die breite Masse der konsumierenden Bevölkerung eine weitere Senkung der Umsatzsteuer für außerordentlich erwünscht, aber so lange ich nicht mit voller Sicherheit übersehen kann, ob die infolge der Wirtschaftskrisis selbstverständlich stark zurückgegangenen Steuereinnahmen sich wieder in dem Maße heben, daß sie zur Deckung der notwendigen Ausgaben — insbesondere für das schwere Jahr 1927 — unbedingt ausreichen, muß das Ziel weiterer Steuerentlastungen zurückgestellt werden.

3. Wie ist es möglich, trotz des Ausfalls von etwa 500 Millionen dem Etat für 1926 zu balancieren?

Antwort: Zunächst ist zur Deckung einmaliger Ausgaben — es sei hier nur an die Restabwicklung der Kriegsschuld und Liquidationsgeschädigten erinnert — der in dem ursprünglichen Etatsentwurf nicht eingelegte Rückgewinn von etwa 133 Millionen als Einnahme eingelegt worden. Weiterhin ist durch Ersparnismaßnahmen eine Verbesserung von etwa 100 Millionen eingetreten; schließlich sind die Ausgaben des Extraordinariums, so weit sie für werbende Zwecke bestimmt sind, auf Anleihe genommen worden. Dieser meiner Ansicht nach gesunde und von der ganzen Öffentlichkeit sowie allen Reichstagsparteien anerkannte finanzpolitische Grundplan, einmalige Investitionen nicht aus laufenden Steuern und Abgaben, sondern aus Anleihen zu decken, soll auch in Zukunft durchgeführt werden. Voraussetzung dafür ist selbstverständlich, daß der Markt für Auflegung von Reichsanleihen oder Schatzwechsel aufnahmefähig ist. Es wird infolgedessen, da das Sparkapital in Deutschland, das für solche Zwecke zur Verfügung steht, sich nur allmählich wieder bildet, auch bei den außerordentlichen Ausgaben, die durch Anleihen zu decken sind, in den nächsten Jahren die größte Zurückhaltung geübt werden müssen.

4. Welche Ergebnisse der deutschen Wirtschaft werden durch Ihre Aktion unmittelbar vermindert?

Antwort: Bei der durch den Kampf um den Absatz und die scharfe Konkurrenz erzwungenen genaueren Kalkulation muß auf die Dauer jede Umsatzsteuerermäßigung auf alle Waren preisbilligend wirken, wenn auch selbstverständlich diese Auswirkung erst allmählich eintreten wird. Sofort billiger werden alle bisher von der sogenannten Luxussteuer betroffenen Gegenstände, wobei aber ausdrücklich bemerkt sei, daß von der bisherigen 7½-proz. Luxussteuer auch sehr viele Artikel des täglichen Bedarfs, die mit Luxus nichts zu tun haben, wie — um nur einige zu nennen — keramische Artikel, Beleuchtungskörper, manche Möbel usw. betroffen waren. Gerade diese Aufhebung der Luxussteuer wird unter der deutschen Qualitätsarbeit einen besonderen Impuls geben und hier hat die Steuermilderung bereits — es sei nur an die Auto-Industrie erinnert — einen ungleichbedeutenden Erfolg in einer erheblichen Geschäftsbelebung erzielt. Weiterhin werden durch die Aufhebung der Konsumsteuern das Salz etwa um ein Drittel, der Wein um etwa ein Sechstel billiger.

5. Wie beurteilen Sie die Wirkung der Herabsetzung der Vermögenssteuer?

Antwort: Der Ausfall des Zahlungstermins vom 15. Mai für alle Vermögen wird eine fühlbare Erleichterung schaffen, da durch diese Maßregel vermieden wird, daß die Zahlungstermine für die Vermögenssteuer sich in diesem Jahr besonders häufen. Dazu kommt als besonders erfreuliche Maßregel, daß für alle kleinen Vermögen — insbesondere für unsere so schwergeprüften Kleinrentner, für den gewerblichen Mittelstand und die deutsche Bauernschaft — eine dauernde Herabsetzung der Vermögenssteuer, zum Teil bis auf die Hälfte des bisherigen Betrages, stattfindet, eine Maßregel, die mir sowohl aus sozialen wie aus wirtschaftlichen Gründen sehr berechtigt erscheint.

6. Wie beurteilen Sie die zukünftige Entwicklung der deutschen Wirtschaft?

Antwort: Ich bin mir bewußt, daß die schwere Krisis, die wir durchgemacht haben, erst langsam schwinden wird und daß wir — genau wie England — noch auf längere Zeit hinaus mit einer leider sehr hohen Ziffer von Erwerbslosen zu rechnen haben werden. Trotzdem ich also durchaus ernst in die Zukunft sehe, glaube ich doch, daß wir den Tiefpunkt bereits überschritten haben und daß die bedeutsamste Erleichterung, das allgemeine Mißtrauen, das durch die Zahlungsstokungen bedingt war, zu schwinden beginnt, zumal der meiner Ansicht nach notwendige Reinigungsprozeß im großen und ganzen beendet zu sein scheint. Dazu kommt, daß das reichlichere und

billigere Geld das Geschäftsleben in demselben Maße anregt, wie das kaum erhältliche und außerordentlich teure Geld im Herbst und Winter das Geschäftsleben beengt hat.

Wenn auch viele Industriezweige noch schwer darniederliegen, so ist in anderen doch eine unmerkliche Belebung und ich glaube, daß das wiedererwachte Vertrauen, zu dem nach allgemeiner Überzeugung ja auch die von der Reichsregierung vorgenommenen Steuererleichterungen beigetragen haben, den deutschen Arbeitswillen der auch in der schwersten Zeit ungebrochen geblieben ist, neu gestärkt hat. Zusammenfassend möchte ich meiner Überzeugung dahin Ausdruck geben, daß wir, wenn keine unerwarteten inner- oder außenpolitischen Störungen dazwischen kommen, der Entwicklung der nächsten Monate mit Zuversicht entgegenleben können.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 1. April. Die deutsche und die französische Wirtschafts-Delegation veröffentlichten folgende Erklärung: Die Präsidenten der beiden Delegationen, die mit der Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich beauftragt sind, haben sich über den Text des Entwurfs eines Zusatzabkommens zu den Abkommen vom 12. Februar 1926 (das die Einfuhr französischer Frischgemüse nach Deutschland betrifft) geeinigt und beschlossen, ihn beschleunigt ihren Regierungen zur Annahme vorzulegen. Der Inhalt der Abmachungen wird erst nach Annahme durch die Regierungen bekannt gegeben werden.

Berlin, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer aus Paris vorliegenden Meldung ist ein neues Abkommen mit Frankreich abgeschlossen worden. Wie erinnert, gewährte der deutsch-französische Teilvertrag vom Februar d. J. Frankreich Vergünstigungen für die Einfuhr von frischem Gemüse, Blumen usw. Deutschland hatte ermäßigte Zölle für Chemikalien erhalten, ferner einige andere Teilpositionen. Das französische Kontingent für Gemüse war inzwischen abgelaufen. Seitens Frankreichs bestand daher ein größeres Interesse an einem neuen Abkommen. Einzelheiten des neuen Abkommens liegen noch nicht vor. Das Gemüseabkommen wurde in Deutschland als von nicht sehr erheblicher Bedeutung angesehen, wenn auch natürlich begrüßt wurde, daß damit in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen überhaupt ein Ergebnis erzielt worden war. Frankreich hatte an dem Gemüseabkommen jedenfalls ein wesentlich größeres Interesse. Es ist darauf hinzuweisen, daß auch das neue Abkommen nur einen sehr beschränkten Teil des deutsch-französischen Handelsverkehrs umfassen wird und damit wiederum nur die Bedeutung eines Zwischenabkommens haben muß. Das Protokoll vom 19. Dezember v. J. hat die Grundlagen für die jetzigen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen festgelegt. Bekanntlich ist der allgemeine Teil eines deutsch-französischen Handelsvertrages, der die Zollbestimmungen, das Niederlassungsrecht, die Schiffsabfertigung usw. regelt, schon abgeschlossen. Die Verhandlungen über die einzelnen Tarifpositionen gehen noch weiter und gestalten sich nach wie vor schwierig, weil jeder Ausgleich die Gesamtheit der Positionen berührt.

Nach dem Protokoll vom 19. Dezember v. J. sollen die Waren, an denen Deutschland interessiert ist und für die Frankreich einen Zwischenzoll durch prozentualen Abschlag vom Generaltarif gewähren will, automatisch Minimaltarife erhalten, wenn das neue französische Zollgesetz in Kraft getreten ist, spätestens jedoch 14 Monate nach Inkrafttreten des Handelsvertrags. Frankreich erhält die Meistbegünstigung de facto, die in die de-facto-Meistbegünstigung übergeht, sowie Deutschland bei Deutschland interessierenden Waren Zollverhöbungen vornimmt, kann Deutschland den Vertrag mit viermonatiger Frist kündigen oder seinerseits Zollverhöbungen vornehmen.

Die Frage, wann bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wirkliche Fortschritte erkennbar sein werden, ist schwer zu beantworten. Man glaubt aber in Berlin, daß ein Vertragsabschluss mit Frankreich nach dem Prinzip der Meistbegünstigung nunmehr nicht allzu lange auf sich warten lassen wird, wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, wie beispielsweise ein neuer plötzlicher Frankentum.

Die deutsch-französischen Rasi-Verhandlungen.

Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der „Journée Industrielle“ zufolge beruhen die Meldungen, die von einer bereits erfolgten Einigung zwischen den französischen und den deutschen Rasi-Produzenten zu berichten wußten, auf Unrichtigkeit. Dagegen sei beschlossen worden, in einer Woche in Lugano Unterhandlungen zwischen den Delegierten der deutschen und französischen Rasi-Produzenten zu eröffnen. Die französische Regierung werde durch den Direktor der Rasi-Abteilung im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und durch mehrere Delegierte der Rasi-Industriellen vertreten sein.

Deutsch-türkische Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 2. April. Wie Havas aus Ankara berichtet, haben die deutschen und türkischen Delegierte Verhandlungen wegen des Abchlusses eines deutsch-türkischen Handelsvertrags fortgesetzt. Die nächste Sitzung soll am Dienstag sein, um den türkischen Delegierten zu gestatten, gewisse Punkte zu prüfen. Das Abkommen über die Aufenthaltsbestimmungen wird am Donnerstag beraten werden.

Die Reparationszahlungen der deutschen Industrie.

Berlin, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Bank für deutsche Industrie-Obligationen hat am 1. April 62½ Millionen gemäß den Bestimmungen des Industriebelastungsgegesetzes aus dem Reichsbankkonto des Generaldirektors für die Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für deutsche Industrie-Obligationen überwiesen. Dieser Betrag stellt die erste Hälfte der für das zweite Reparationsjahr vorgesehenen Jahresleistung von 2½ Prozent auf die 5-Milliarden-Belastung der deutschen Industrie dar, die dem Treuhänder seinerzeit in Form von Industriebonds und unzerbüßlichen Obligationen übergeben worden ist. Mit dieser Zahlung sind trotz der schwierigen Lage der deutschen Wirtschaft die aus der Industriebelastung sich ergebenden Verpflichtungen frist- und ordnungsmäßig erfüllt worden.

15prozentige Fahrpreiserhöhung auf den Saarbahnen. Merzig, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Eisenbahndirektion des Saargebietes teilt mit, daß mit Wirkung vom 1. April 1926 die Personen-Fahrpreise auf den Eisenbahnen des Saargebietes um durchschnittlich 15 Prozent erhöht werden.

Neue Schwierigkeiten zwischen Kammer und Senat über das Steuergezet.

Paris, 3. April. Der Optimismus, der dieser Tage hinsichtlich der Beratungen über das Steuergezet obwaltete, ist gestern Abend einigermassen ins Schwanken gekommen. Der Finanzausschuss des Senats hat die Steuern an sich mit gewissen Abänderungen, über die Senat und Kammer sich schließlich einigen könnten, angenommen, jedoch beschlossen, daß sich mit den beiden Bestimmungen, betreffend das Monopol für Zucker und Petroleum, eine Studienkommission beschäftigen soll. Das hat in den Wandelgängen der Kammer eine gewisse Erregung hervorgerufen, da die Sozialisten sich nur zur Stimmhaltung in der Kammer unter der Bedingung bereit gefunden haben, daß gerade diese beiden Monopole geschaffen werden.

Nach dem „Echo de Paris“ soll man in den Wandelgängen der Kammer den Sozialisten und etwa 40 Radikalen gestern Abend die Absicht ausgedrückt haben, sie würden, wenn der Senat im Plenum auf seinem Standpunkt beharren werde, ihre eigene Handlungsfreiheit wieder gewinnen, mit anderen Worten, man halte es nicht für ausgeschlossen, daß gewisse Schwierigkeiten entstehen werden, wenn heute nachmittags 4 Uhr das Steuergezet vom Senat der Kammer nochmals zur Beratung überwiesen wird, was verfassungsmäßig nicht zulässig ist. Auch der „Matin“ spricht Bedenken aus und erklärt, daß selbst der Optimismus nicht mehr ein Einverständnis zwischen Kammer und Senat für heute nachmittags voraussetze. Es sei sogar möglich, daß man die Osterfeier hierfür opfern müsse.

Das Arbeitsprogramm der Kammer.

Paris, 2. April. Die Vorstände der Kammerfraktionen berieten heute über das Arbeitsprogramm der Kammer und beschlossen, daß nach Beilegung der Steuergezet die Kammer bis zum 8. April vertagen soll, um zu diesem Zeitpunkt die eigentliche Budgetberatung vorzunehmen, die gegen den 20. April beendet sein soll. Auf diese Weise dürfen Kammer und Senat nach endgültiger Verabschiedung des Budgets Ende April zwei oder drei Wochen während der Tagung der Generalräte, die am 3. Mai beginnt, in die Ferien geben.

Salutazionszuschläge auf die französischen Zölle.

Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer hat am Freitagnachmittag über die Erhöhung der Zölle beraten. Der Berichterstatter Falcos erinnerte in seinem Bericht daran, daß die allgemeine Revision der Zölle bereits 1922 in Ansehung genommen wurde und seitdem noch zu keinem Ergebnis geführt habe. Andere Nationen brauchten über die Revision der französischen Zölle kein Mißvergnügen zu zeigen, da sie nur wegen der Entwertung der französischen Zölle hinaufgesetzt wurden. Die letzten Zölle seien zu einer Zeit festgelegt worden, als das Pfund Sterling 70 Franken wert war. Der Berichterstatter der wirtschaftlichen Unterkommission vertrat einen entgegengekehrten Standpunkt und beantragte die Ablehnung des Projektes. Das Projekt wurde jedoch mit 211 gegen 29 Stimmen angenommen. Es steht eine entsprechende Erhöhung der Zölle vor.

Paul Boncour in Warschau.

Warschau, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Freitagvormittag traf hier der französische Delegierte beim Völkerbund, Paul Boncour, mit dem Schnellzug Warschau-Warschau ein. Paul Boncour bleibt bis zum 14. April. Er beabsichtigt, eine Reise durch ganz Polen, in der Hauptstadt auch nach den Randgebieten, so nach Wilna, Lemberg, Krakau und nach der polnisch-litauischen Grenze, zu unternehmen. Gegen Ende seines Aufenthaltes wird Paul Boncour einige Tage in Polen und Oberschlesien weilen.

Ein bedeutsamer Besuch in Prag.

Prag, 2. April. Wie verlautet, wird der polnische Minister des Äußern zwischen dem 10. und 20. April in Prag einen Besuch abstatten. In diesem anstehenden diplomatischen Kreise wird diesem Besuch große politische Bedeutung beigelegt. Man erwartet, daß es bei dieser Gelegenheit zu weittragenden außenpolitischen Vereinbarungen kommen wird. Es heißt, daß auch der südbawische Minister des Äußern zu gleicher Zeit in Prag anwesend sein wird.

Ostern in der Dichtung.

Von Dr. Fritz Chlodwig Vansse.

Obgleich das Weihnachtsfest mit seiner Fülle von mystisch-himmlichen und holdselig-menschlichen Zügen von jeher in besonders reichem Maß die Phantasie der Dichter angeregt hat, so fehlt es doch auch den beiden anderen großen Festen nicht an dichterischer Verherrlichung. Zumal das Osterfest mit seinem wunderbar-symbolhaften Zusammenfließen von Auferstehungsfeier und Frühlingsjubiläum ist mehrfach zum Gegenstand schöner literarischer Dargestaltungen geworden.

Am herrlichsten und köstlichsten ist die religiöse Auferstehungsstimmung neben jüdischer Oster- und Frühlingsfreude in dem irländischen Eingang von Goethes „Faust“ gestaltet worden. Am Schluß der ersten großen Ständesimmerzene dringt gerade in dem Augenblick, als Faust, seines bisherigen erfolglosen Lebens und Strebens überdrüssig, mit dem „Softe, der eilig trunken wacht“, seine Qual endigen, den „letzten Trunk mit ganzer Seele als festlich hohen Gruß“ dem Morgen zubringen will, Glorion und frommer Festgefang aus einer nahen Kirche in das Dunkel von Faustens Fächerhülle und verflüchtigt „mächtig und gelind des Osterfestes erste Feierstunde“. Bekanntlich erklingen da verschiedene Chöre: der Chor der Engel, der Weiber, der Jünger, dem Dichter schwebte bei diesen wunderschönen, stimmungsstarken, übrigens frei erfundenen geistlichen Liedern das Vorbild der dialogisierten, früher zur österlichen Zeit von Gemeinde und Priestern bzw. Einzelsängern abwechselnd gesungenen Chöre vor, wie er sie in Italien kennen gelernt hatte. Faust ist tief ergriffen von den „Himmelsstimmen“, die ihm die Erinnerung an die längst vergangene, glaubensfeste Jugend zurückbringen; er setzt die todbringende Schale nicht an den Mund. Auch an ihm ist ein Osterwunder geschehen: aus der Grabesnacht seiner Verewungung ist er dem Leben des sonnigen Ostermorgens wiedergegeben und der Gesang:

Christi ist erstanden
Aus der Verewungung Schos ...
vollendet mit jubelnder irländischer Steigerung diesen orgelhaft-gewaltigen Akkord österlicher Klänge.

Die nächste Szene, der berühmte „Osterpastorale“, führt auf die Erde zurück: allerlei bunte Menschlein freuen sich des Osterfestes und der wiedererwachten Natur auf frühlichen Spaziergang vor dem Stadtor. Die mannigfachen Gespräche der vorüberlebenden Handwerksburschen, Studenten, Dienstmädchen, Bürger, Bürgermädchen und Soldaten

Friedensgerichte in Marokko.

London, 3. April. „Daily Telegraph“ berichtet aus Tanger, dort seien Friedensgerichte im Umlauf. Ein Abgeordneter Abd el Krims in Rabat befindet sich in der französischen Zone, ein zweiter in Melilla in der spanischen Zone.

Paris, 3. April. Gestern vormittag fand eine neue Besprechung zwischen Ministerpräsident Briand, Kriegsminister Painlevé, dem Generaldirektor von Marokko Steeg und dem Marokkaner Bétain statt. Wie der „Petit Parisien“ hierzu berichtet, habe man die Kriegs- und Friedensmöglichkeiten in Marokko geprüft und eine gemeinsame Verhaltenslinie für militärische und zivile Behörden in dem einen oder anderen Sinne gesucht. Bevor ein Waffenstillstand abgeschlossen werden könne, sei es unumgänglich notwendig, daß Abd el Krim eine zufriedenstellende Garantie für seine Unterwerfung zu den durch das Madrider Abkommen festgelegten französisch-spanischen Bedingungen gebe. Es hätten in der letzten Zeit dieselben Besprechungen zwecks Einleitung von Friedensverhandlungen durch Vermittlung von Raids, die sowohl mit Abd el Krim als auch mit den Behörden in Rabat in Verbindung ständen stattgefunden. Diese Besprechungen hätten in keiner Weise den Wert wirklicher Friedensverhandlungen, noch seien sie als solche anzusehen. Man könne also sagen, daß die in Umlauf befindlichen Gerichte und die angekündigten Beziehungen von Mittelmännern nicht genügen, um ein solches Terrain für wirkliche Friedensverhandlungen zu schaffen. Mehr als je sei Abd el Krim gegenüber alle Vorurteile abgebaut.

Vor neuen Kämpfen.

Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die letzten Nachrichten aus Fez sprechen von zahlreichen Angriffen für einen bevorstehenden neuen Angriff Abd el Krims. Abd el Krim nimmt gegenwärtig eine Umrückung seiner Streitkräfte vor. Nach weiteren Meldungen hat Abd el Krim an die Stämme ein Manifest gerichtet, in dem es heißt, daß der Frieden bald unterzeichnet werden wird und daß die Franzosen sich über die Uebersiedelung ausziehen werden.

Die französische Offensive in Syrien.

Paris, 2. April. Die Morgenblätter veröffentlichen eine vom 1. April datierte Meldung aus Beirut, derzufolge gestern vormittag die französische Offensive im südlichen Libanon begonnen wurde, die gut vorwärts schreite. Die französische Abteilung, die von Artous nach Kuneitra vorgeht, ist den vorliegenden Nachrichten zufolge mit den Druzen zusammengestoßen und hat diese in die Flucht geschlagen. Die Druzen haben sehr viele auf dem Kampfplatz zurückgelassen. Eine andere Abteilung, die von Azra nach Kuneitra marschierte, ist ebenfalls mit einer Abteilung Druzen zusammengestoßen, die der Toten sowie zahlreiche Gewehre und Munition in den Händen der französischen Truppen gelassen hat.

Die Verhandlungen de Jouvenels in Jerusalem.

Paris, 3. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Aus Beirut wird gemeldet, daß der Oberkommissar de Jouvenel zurückgekehrt ist. Das anafische Oberkommissariat sitzt in einem Kommissariat bekannt, daß de Jouvenel während seines Aufenthaltes in Jerusalem mit Lord Blumer ein Abkommen getroffen hat, das sich vornehmlich auf die Erleichterung des Grenzverkehrs bezieht.

Die militärische Lage vor Peking.

Peking, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Die militärische Lage vor Peking steht anscheinend vor der Entscheidung. Die Truppen der sogenannten alliierten Generale befinden sich 15 Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Obwohl die Kämpfe noch in vollem Gange sind, haben die Generale der Nationalen Armee anscheinend ihre Absicht ausgedrückt, bis zum letzten Mann Widerstand zu leisten. Es wird berichtet, daß ihre Truppen die Umgegend Pekings im Süden und Osten räumen wollen. Die Lage nach Kalgan ist mit flüchtenden Nationalen Truppen überfüllt. Einige Gefangenen in Peking haben ihren Vorgesetzten das Verlassen des Gefangenenquartiers unterlagert. Die Tore dieses Quartiers werden bei Sonnenuntergang geschlossen und durch Doppelposten bewacht. Man befürchtet in Peking Veränderungen durch die abziehenden Truppen der Nationalen Armee.

durchwagt frühlingshafte Freude am Dasein, bis Faust all die österliche Festimmung in empfindungsreichen Worten zusammenfaßt:

Rom Elfe befreit sind Ströme und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick ...

Von tiefinnerlicher Keitlosigkeit erfüllte Ostergedichte hat Annette von Droste-Hülshoff, die große westfälische Dichterin, geschaffen. In ihrem „Geistlichen Jahr“, der Sammlung geistlicher Gedichte auf alle christlichen Feste des Jahres, finden sich auch für jeden Tag der Karwoche und für die beiden Ostertage wunderbare Dargestaltungen, die mit inbrünstiger Hingabe und Gefühlsverfennung den Stimmungen der Sorge, des Kammers, ja der schmerzhaftesten Qual in frommer Anschauung von Jesu Passion nachgehen und dann das triumphierende Auferstehungswunder in Klängen freudiger Ergriffenheit und jubilerender Begeisterung preisen.

Auch Eduard Mörike hat der Karwoche ein himmelsvolles Gedicht gewidmet, in dem der trauernde Ernst des Tages in vadenenden Gegensatz zur heiteren Frühlingsnatur gebracht wird:

O Woche, Zeugin heiliger Bescheidenheit!
Du stimmst so ernst zu dieser Frühlingsmorgens,
Du breitest im verflüchteten Strahl der Sonne
Des Kreuzes Schatten auf die lichte Erde ...

Kainer Maria Rilke hat in der „Bibel“ seines „Marienlebens“ eine mit ihrer fast marmornen Starrheit unendlich ergreifende Karfreitagstimmung gestaltet:

Jetzt wird mein Elend voll, und namenlos
erfüllt es mich. Ich harre wie des Steins
Inneres Hart ...

Doch wieder heraus aus der tränenschweren Karfreitagstimmung und hinein in die Frühlingsluise des Osterfestes, die sogar dem gramgefüllten Herzen wieder Festigkeit und neue Hoffnung zu geben vermag. Das erzählt Theodor Storm, als er an jenem Ostertag des Jahres 1848 mit schwerer Sorge um die Heimat auf dem „Meeresdeich“ stand:

... Ich ließ den Blick am Horizonte gleiten,
Zu mir herüber scholl der Überdeichungsreich
Mit vollem Klang des Osterglöckchenläuten ...

Beachtvoll wird der Frühling am Meeresstrand geschildert:

Der Blut entsteht der frische Meeresduft;
Der Himmel strömt die goldne Sonnenfülle;
Der Frühlingswind acht Klingen durch die Luft
Und prengt im Flug des Schlummers letzte Hülle ...

Wiesbadener Nachrichten.

Ostern.

In dieses Fest klingen die Gloden mit allem Wohlklang hinein, den sie nur haben können, wenn der Frühling die Luft weit und licht macht, daß sie warm und selbstig glänzt und flimmert. Ein Ostern ohne Gloden ist nicht denkbar. Der sonore Klang von ihrem Mund gehört dazu, wenn die alte, traute Stimmung unser Herz ergreifen soll, wie auch Faust ergriffen wurde, als er, den Becher in irrer Lust an den Mund führend, durch die Gloden gerufen wurde.

Und die Osterhöfe! Es ist einem, als müßte die Menschheit vor lauter Freude wieder singen lernen, nachdem das Herz so lange in der Brust zusammengekrampft lag. Duntle Stimmen, durchdringt vom Wissen des Lebens, junge, helle Stimmen, juch und abnungslos, noch nicht getrübt von einem Schein der Erkenntnis von Gut und Böse; Männer und Frauen gemischt zu heiligem Chor; fröhlich und schmerzhaft geeint, sich zur Lust der hohen Feier hindurchzurufen.

Du darfst dich freuen, Menschenseele. Wie aller Enden das Leben erwacht! Aus dem Schlaf reißt es sich auf unter schillernder Hülle; grünes Silber blinzelt; rieselnde Frische hebt sich laufend; und die Quellen springen in fröhlichem Rauschen. Und wir, der Natur gehörend, mit unseren knospenden Gliedern, wir sollten nichts spüren von der stoßenden Kraft aus der Tiefe? Wie mit Macht hebt es uns empor, als wenn es uns auf Flügeln tragen könnte, daß wir hinaufschweben.

Dieser Trieb in die Höhe ist uns eingeboren. Das liegt in uns darin; auch die es leugnen, erkennen es vor sich an. Weshalb sie das nur leugnen? Erheben wir anderen uns heute nicht festlicher in dem Kleid unseres Glaubens? Ist es nicht schön, glauben zu dürfen?

Ein herrlicher Gedanke, daß Ostern an die Auferstehung in Natur und Seele gemahnt. Nicht ein Ende ist uns beschieden, sondern eine Wiederkehr. Jenseits der Verewung hebt das neue Leben an, das die Verewung verneint. Wir fürchten uns nicht. Das Leben hat den Sieg. Freut euch denn; es ist Ostern!

Ostern ist das Urfest der Christenheit, entstanden aus dem jüdischen Passahfest, und war zunächst die einzige Feier der frühen christlichen Kirche, in deren Mittelpunkt die Auferstehung des Herrn stand. Der altbiblische Name Passah hat sich für dieses Fest bei den meisten anderen Völkern erhalten und findet sich wohl hier und da in deutschen Dialekten. Aber wenn diesmal wieder wie alljährlich von den deutschen Kanzeln der Ruf erschallt: „Lasset uns Ostern halten!“, so ist es ein deutscher Name, der sich für dieses Fest bis uns durchgesetzt hat, und dieser Name für das höchste christliche Fest deutet auf einen tiefen Zusammenhang mit dem germanischen Glauben, um dessen Erklärung sich die besten Kenner der deutschen Mythologie bemüht haben. Von Ostern her, heißt Ostern im Althochdeutschen; dem von Ostern her aufstrahlenden jungen Licht der Sonne, das im Frühling über die Winternacht triumphiert, galt die Verehrung unserer Vorfahren. Der angelsächsische Geschichtsschreiber Beda Venerabilis berichtet von seinem Volk: „Der April heißt bei ihnen „Eosturmonath“ nach einer Göttin Eostre, der zu Ehren man in diesem Monat Feste feiert; mit dem einmal gebräuchlich gewordenen Wort ihres Glaubens bezeichnen sie die Freude des neuen Festes. Da Einhard in seinem „Leben Karls des Großen“ anzeigt, daß der April, in den das Fest zum ersten fällt, darnach bei den Deutschen „Ostern“ genannt wird, so hat Jakob Grimm aus diesen Andeutungen auf das Vorhandensein einer altdeutschen Göttin Ostara geschlossen. Wenigstens spätere Philologen das Dasein dieser Göttin in der altdeutschen Literatur nirgends erwähnten Göttin in Zweifel setzen, so muß es doch für erwiesen gelten, daß es bei den Westgermanen eine solche Licht- und Frühlingsgöttin gab.

Wie tief diese Gottheit in das Gemüt des deutschen Volkes eingedrungen war, zeigt nichts klarer als die Übertragung ihres Namens auf das größte Fest der Christenheit, und in den deutschen Volksbräuchen lassen sich überall Spuren entdecken, die auf den alten Kult der Ostergöttin hinweisen. Zunächst einmal ist es die Verehrung der Sonne, die hier forwirkt. Zur doch nach dem Volksglauben die Sonne am Osterfestmorgens drei Freudenbrünge. „Das Ei“, dieses uralte Fruchtbarkeitsymbol, war von früh an mit der Frühlingsgöttin verknüpft, so daß die Osterfeier auf den Kult der Ostara zurückzuführen. Auch der Hase, der uns heute in der Osterhüte so vertraut ist, dürfte das Tier der Ostara gewesen sein, wie er der ihr in mancher Hinsicht verwandten heiligen Göttin Rebellenia heilig war. Spuren des Ostara-Kultes hat

Inmitten all dieses frühlingshaften Naturerlebens klingt osterfreudige Zukunftshoffnung im Herzen auf:

Und jauchzend ließ ich an der festen Wehr
Den Wellenschlag die grimmen Zähne reiben;
Denn machtlos, zischend scholl zurück das Meer —
Das Land ist unser, unser soll es bleiben! —
Sarmloser, vergnüglicher, tändelnder klingt die „Osterpredigt in Reimen“ auf, die uns der Poet einer fröhlichen Lebenskunst, Otto Julius Bierbaum, in seinem „Garten der Liebe“ hält:

Bereiteter Mimenisch, höre und vernimm
Freundlich mit Huden und ohne Grimm:
Dieweil es nun Ostern geworden ist,
Sollst du, von welcher Art du auch bist,
Ob Heide, Jude, Moslem oder Christ,
Durchaus veranlagt im Herzen sein,
Osterwürdig und osterrein ...

Nach Bierbaums Meinung ist das nicht schwer:

Du brauchst nichts weiter dazu zu tun,
Als dich im Grünen auszuruhn.
Da atmet sich's sehr wonnig ein,
Was dir das Herz macht frei und rein:
Der jungen Blumen frischer Hauch;
Und die Augen haben der Wonne auch,
Denn nichts ist lieblicher anzusehn,
Als wie sie da hold beisammenstehn,
Blau, weiß und rosa, klar und licht,
Der Erde süßestes Ostergedicht ...

Das ist der festlich tiefe Sinn
Der Osterfeier: Mit Entzücken
Sollst du zum Mutterhock dich hüten.
Gib heut, o Mensch, dich innerst zu beklüften,
Der Mutter Erde frühlingsfromm dich hin! —

Damit die Hauptfrage des finstlichen Osterfestes, der Osterhase, bei diesem Osterpastorale im Reich klingernder Verse nicht fehle, möge Eduard Mörikes launiges Strophenlein den fröhlichen Beschluß machen:

Die Sophisten und Pfaffen
Stritten sich mit viel Geheul;
Was hat Gott zuerst erschaffen
Vah! die Eitne, wohl das Ei?
Wäre das so schwer zu lösen?
Ernstlich ward ein Ei erdacht;
Doch weil noch kein Huhn gemessen,
Schab, so hat's der — Das! gebracht ...

man noch in den zahlreichen Namen von deutschen Bergen und Orten finden wollen, die mit Ostern zusammenhängen. Der Osterberg bei Biedersheim, in dessen Nähe das Dorf Himmelstür liegt, wird in der Sage dahin gedeutet, daß die Göttin das Gold der Sonne, das im Winter verschlossen lag, im Frühling durch die Himmelstür den Menschen wiederbringt. Auf dem Gipfel des heiligen Ostbergs verraten uralte Felsblöde, daß es sich hier um eine frühere Osterstätte handelt und noch vor wenigen Jahrzehnten fanden dort am Ostermontag besondere Festlichkeiten statt. Auch anderwärts hat man mit einer großen Wahrscheinlichkeit aus den Namen auf ein früheres Heiligtum der Ostara schließen wollen. So lebt sie denn noch jetzt unter uns fort, so wenig wir auch von ihr wissen, die Göttin Ostara, des heiligen Sinnbild der deutschen Ostern, und wir begrüßen sie mit den Versen, die Felix Dahn gedichtet:

Es kam der Hirt vom Ager und sprach: „Der Vens ist da!
Ich sah sie in den Wolken, die Göttin Ostara,
Ich sah das Reh, das salbe, der Göttin rasch gespannt,
Ich hörte, wie die Schwalbe den Votensruf begann.
Und durch den Wald, den stillen, frohlockt es: Sie ist da!
Wir grüßen dich mit Freuden, o Wötte Ostara!“

— **Frühlingshafte Ostertage.** Die vor acht Tagen begonnene Erwärmung hat rasche Fortschritte gemacht und der Witterung schon vor dem Schluß des Märzmonats ausgesprochen frühlingshaftes Gepräge gegeben. Ausflugs- und Ausflugsfahrten waren derart, daß am Ende der Woche der Abgang des norddeutschen Hochdruckgebiets, aus dem bis dahin kalte Winde polaren Ursprungs zu uns gelangt waren. Nachdem sich der Kern des Hochdruckgebiets nach Osten und Südosten verlagert hatte, wurde für die atlantischen Zyklogen die Bahn durch Norddeutschland wieder frei, und Mitteleuropa kam wieder unter die Herrschaft der Äquatorialfront mit ihren warmen Winden aus südlichen Richtungen. Die in der ersten Wogenhälfte beim Vorbeigang der allmählich durch Norddeutschland ostwärts gewanderten Depression gefallenen Niederschläge waren ihrer Menge nach nirgendwo sehr bedeutend; doch haben diese warmen Frühlingsregen die Entwicklung der Vegetation stark gefördert, so daß diese auch schon in Nord- und Ostdeutschland für die frühe Jahreszeit weit entwickelt ist. Überstiegen doch die mittleren Tagestemperaturen den Wert von 6 Grad Celsius, bei dem die Begrünung überhaupt erst sich zu entwickeln beginnt, täglich in wachsendem Maße, um in den letzten Tagen der Woche mit rund 12 Grad die normale Höhe des ersten Maidrittels zu erreichen. Die allgemeine Luftdruckverteilung macht einen Rückschlag der Witterung während der nächsten Zeit sehr unwahrscheinlich; denn vom Atlantischen Ozean sind weitere tiefe Zyklogen in Annäherung an die europäischen Küsten begriffen, während das Festland von hohem Luftdruck bedeckt ist, der von Südwesteuropa zu uns gelangt ist, und daher gleichfalls warme Luft auf den Kontinent geführt hat. Bei der Annäherung weiterer atlantischer Wirbel ist mit vermehrtem Transport warmer Luft aus den Subtropen zu rechnen, so daß für die Ostertage aller Wahrscheinlichkeit nach heiteres, warmes, durch aus frühlingshaftes Wetter bevorsteht. Störungen sind allenfalls durch vereinzelt Frühlingsgewitter zu erwarten; aber auch diesen dürfte ohne erhebliche Abkühlung schnell Wiederaufheiterung folgen. Auch der Frankfurter Wetterdienst meldet, daß sich das Hochdruckgebiet noch vorräst und ausgedehnt hat. Unser Bezirk bleibt daher vorläufig unter seinem Einfluß. — Wettervorhersage für den ersten Feiertag: Heiter und trocken, langsame Erwärmung. Auch für den zweiten Feiertag sind die Aussichten günstig.

— **Dr. Marx in Wiesbaden.** Der Reichsjustizminister und Minister für die besetzten Gebiete Dr. Marx ist mit Gemahlin auf dem Wege nach Paris, wo nach Ostern die Verhandlungen über weitere Erleichterungen für das besetzte Gebiet stattfinden, zu kurzem Osterurlaub in Wiesbaden eingetroffen und hat im Hotel „Pariser Hof“ Wohnung genommen.

— **Groß-Wiesbaden.** Mitte April werden die Mitglieder des Gemeindevorstandes des Landtags hier eintreffen, um die Verhältnisse zu prüfen, die zur Schaffung von Groß-Wiesbaden am Rhein durch Eingemeindung der Städte Biedersheim und Schierstein und des Borsdorfer Sonnenberg führen sollen.

— **Sonderzüge zu Ostern.** An den beiden Osterfeiertagen verkehren die im Vorjahr so beliebten besetzten Personenzüge 1109 Frankfurt a. M. — Wiesbaden — St. Goarshausen, Frankfurt a. M. (Hbf.) ab 7.55 vorm., Mainz-Kastel ab 8.38, Biedersheim ab 8.47, Wiesbaden ab 9.02, St. Goarshausen an 10.27 vorm., und 1108 Caub.

Aus Kunst und Leben.

* **Der „Lexikon“-Meyer.** (Zu seinem 100. Geburtstag am 4. April.) Am 4. April 1826 wurde in Gotha der Verlagsbuchhändler Hermann Julius Meyer geboren, der für das deutsche Geistesleben eine große Bedeutung erlangt sollte. Er ist der Sohn des Verlagsbuchhändlers Joseph Meyer, der im Jahre 1826 das Bibliographische Institut gegründet hatte, so daß dieses berühmte Verlagsunternehmen auch gerade jetzt sein 100jähriges Jubiläum feiern kann. Das Bibliographische Institut hat sich von Anfang an durch hervorragende Ausgaben der deutschen Klassiker ausgezeichnet. Seinen Namen hat aber sowohl der Gründer des Hauses als auch sein Sohn in erster Reihe durch das „Große Konversationslexikon“ in der Welt begründet, das zuerst in 52 starken Oktavbänden entstanden ist. Hermann Julius Meyer, der im Jahre 1849 aus politischen Rücksichten nach Amerika geflohen war, wo er in New York ein Zweiggeschäft des Bibliographischen Instituts gründete, kam 1857 wieder nach Deutschland zurück, übernahm in Bielefeld das Verlagsgeschäft des Vaters, das er mit größtem Erfolge weiterführte. Das ungeheure Konversationslexikon von 52 Bänden gab er nicht wieder heraus, da er mit Recht annahm, daß ein so gewaltiges Unternehmen nicht ins Volk dringen könnte, sondern er verkleinerte es auf 15 Bände. Diese Ausgabe erschien 1887. Noch heute ist Meyers Konversationslexikon eins der bedeutendsten Unternehmungen dieser Art. Hermann Julius Meyer widmete sich nachher großen sozialen Aufgaben. So gründete er einen Verein zur Erbauung billiger Wohnungen in Leipzig, der bereits im Jahre 1905 144 Wohnhäuser mit 1236 Wohnungen fertiggestellt hat. Auch die Mietbedingungen sind von sozialen Gesichtspunkten geleitet. Die Tätigkeit Meyers auf literarischem Gebiet, die in Herausgabe von dem berühmten „Brehms Tierleben“, von Meyers Klassikerbibliothek und anderen bedeutsamen Werken bestand, ist bekannt. Sein bibliographisches Institut beschäftigt jetzt ungefähr 800 Personen. Meyer starb im Jahre 1909 am 12. März in Leipzig im Alter von 83 Jahren auf der Höhe seiner buchhändlerischen und sozialen Erfolge.

Theater und Literatur. Michael Bohnen hatte, wie aus New York gemeldet wird, als einziger deutscher Sänger im französischen Ensemble der Metropolitan Opera New York als „Mephisto“ einen beachtlichen Erfolg. — Franz Werfel hat eine zweite Oper „Verdis“ und zwar „Signor di Vocinagre“ für die deutsche Bühne bearbeitet. — Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft hält ihre Jahreshauptversammlung am 22. April in Weimar ab. Professor Gundolf (Heidelberg) hält den Festvortrag

Wiesbaden-Frankfurt a. M., Caub ab 7.46 nachm., Wiesbaden an 9.02, Biedersheim ab 9.16, Mainz-Kastel ab 9.26, Frankfurt a. M. (Hbf.) an 10.12 nachm. Die Züge halten außer auf den vorgenannten Stationen auch in Biedersheim, Eltville, Sattenheim, Olftrich, Geisenheim, Rüdesheim, Almannshausen, Lorch und Caub an.

— **Ostertrauungen.** Wenn auch durch die Statistik nachgewiesen wird, daß die Heiratslust erheblich nachgelassen hat und die Zahl der Eheschließungen gegen die Vorjahre nicht unerheblich zurückgegangen ist, so trifft diese Feststellung für Wiesbaden nicht zu. Haben doch vor dem hiesigen Standesamt in der Osterwoche nicht weniger als 70 Paare (gegenüber 48 im vorigen Jahr) den Bund fürs Leben geschlossen. Der „Andrang“ war besonders am heutigen Osteramstag sehr stark. Um den Betrieb bewältigen zu können, wurde bereits um 7 Uhr morgens mit den Trauungen begonnen.

— **Das neue Schuljahr beginnt:** 1. Für die Volks- und Mittelschulen am Dienstag, den 13. April, mit der Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen um 8 Uhr, der Versammlung der Schüler und Schülerinnen in ihren Schulhäusern um 9 Uhr und der Aufnahme der Schullehrer um 10 Uhr. Die Schullehrer, die für die beiden Volksschulen am Gutenbergplatz, zurzeit Drantienstraße 7 und Bleichstraße 44, gemeldet sind, haben sich zur Aufnahme in den beiden Turnhallen der neuen Schulhäuser an der Hebbelstraße einzufinden. 2. Für die Handels- und höhere Handelsschule am Dienstag, den 13. April, vormittags 8 Uhr. 3. Für die Frauenschulen (Technisches Seminar, Frauenschule und Haushaltungsschule) am Dienstag, den 13. April, vormittags um 8 Uhr. 4. Für die höheren Schulen am Dienstag, den 13. April, vormittags 8 Uhr, mit der Aufnahme der neu-eintretenden Schüler(innen). Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 14. April, vormittags 8 Uhr.

— **Die Nachtraberei in den Bäckereien.** Auf Grund des § 5 der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 23. November 1918 und der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung hat der Herr Regierungspräsident widerruflich genehmigt, daß für die Zeit vom 1. April 1926 bis zum 31. März 1927 die Nachtraberei in allen gewerblichen Bäckereien und Konditoreien des Regierungsbezirks im Sinne des § 3, Abs. 1 und 2 a. a. O., auf die Stunden von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verlegt wird. Die Ausnahmegenehmigung wird an folgende Bedingungen geknüpft: 1) Die Arbeitgeber haben durch Offenhalten der Zugänge zu den Arbeitsräumen vom Beginn der Betriebszeit an dafür zu sorgen, daß diese von den zuständigen Beamten jederzeit während des Betriebes besichtigt werden können. 2) Nachmittags jeder Art dürfen vor 7 Uhr morgens weder ausgegeben noch abgegeben werden. Das Austragen ist seitlich vom Verlassen des Bäckereigrundstücks an zu rechnen. 3) Abschrift der Genehmigung ist in allen Betrieben an einer den Arbeitnehmern leicht zugänglichen Stelle auszuhängen. Die Ausnahmegenehmigung wird zurückgezogen, falls sich aus ihrer Anwendung erhebliche Anzuträglichkeiten ergeben sollten, insbesondere, falls ihre Grenzen überschritten werden.

— **Radio im besetzten Gebiet.** Der Oberkommandierende der Rheinarmee hat entschieden, daß die Benutzung von Fernschröfern mit einem Gitterstrom von über 0,020 Ampere im besetzten Gebiet nicht zulässig ist.

— **Abfindung von Militärenten.** Die in der Inflationszeit abgefundenen Militärenten haben nach Artikel 2 des Abänderungsgesetzes zum Reichsversorgungsgesetz vom 28. Juli 1925 eine einmalige Nachzahlung von 50 M. beantragen können, sofern ihr Einkommen den Betrag von 200 Reichsmark monatlich nicht übersteigt. Die Frist für die Anmeldung war mit dem 28. Februar d. J. abgelaufen. Wie aus der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener mitteilt, hat nunmehr der Reichsarbeitsminister, im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen, die Versorgungsämter ermächtigt, den einmaligen Betrag von 50 M. gemäß Artikel 2 des Gesetzes vom 28. Juli 1925 zu gewähren, wenn der Antrag noch bis zum 31. Mai 1926 gestellt wird und die sonstigen Voraussetzungen für die Gewährung des Betrags erfüllt sind. Später eingehenden Anträgen kann auch im Wege des Härteausgleichs nicht mehr entsprochen werden.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Wegen des geringen Auftriebs wurde am 1. April keine Notierung vorgenommen.

— **Der kaufmännische Stellenmarkt im Monat März 1926.** (Leichtere Besserung im Groß- und Kleinhandel.) Auf dem kaufmännischen Stellenmarkt war die Vermittlungstätigkeit

über Schakelpieces „Antoni“ und „Cleopatra“. — „Geld muß der Mensch haben“, ein heiteres Spiel von Fiedl, Kennreiter und Hildebrandt, von Forster-Parina und Karl Kinn, wurde durch den Bühnenvertrieb Georg Müller vom Münchener Schauspielhaus zur Aufführung in laufender Spielzeit erworben.

Widende Kunst und Musik. Am 7. April feiert das Königl. Konservatorium im Saal das Fest seines 100jährigen Bestehens. An dem bei dieser Gelegenheit gegebenen Konzert wird eine heute 92 Jahre alte Schülerin des ersten Direktors Johann Heinrich Löhde, der die Musikschule von 1826 bis 1855 leitete, teilnehmen. — Puccini wird auf seinem Landsitz Torre del Lago seine letzte Ruhestätte finden. Die Grabkammer wird im Hause selbst, und zwar an der Hinterwand des Arbeitszimmers in der dicken, alten Turmmauer ausgebaut werden. Das Haus, in dem alles unberührt geblieben ist, soll an einem Museum umgewandelt werden. — Die diesjährige Bonner Beethovenfeier, das 15. Kammermusikfest, wird vom Verein Beethovenhaus in Bonn dem alten Brauch gemäß wieder in der Himmelfahrtswoche (vom 9. bis 12. Mai) veranstaltet.

Wissenschaft und Technik. Der dänische Krebsforscher Dr. med. Fischer ist für drei Jahre an das Kaiser-Wilhelm-Institut in Dablen bei Berlin berufen worden, wo er die Leitung der Wassermannschen Abteilung übernehmen soll. Dr. Fischer hat zusammen mit dem Ingenieur Andersen Versuche über die Einwirkung eines erhöhten Sauerstoffdrucks auf das Wachstum der Krebszellen angestellt. Diese Versuche sollen in Berlin fortgesetzt und erweitert werden. Die Berufung Dr. Fischers an das berühmte Institut hat eine besondere Bedeutung für ihn, da in Dänemark seine Leistungen bisher nicht voll anerkannt worden sind. — Vom bayerischen Kultusministerium ist der ordentliche Professor Dr. Gottlieb Bergsträßer in Heidelberg zum ordentlichen Professor für semitische Philologie und Ham-Wissenschaften an der Universität München ernannt worden. — Die französische Akademie der Wissenschaften in Paris hat zum erstenmal den 100000-Franken-Preis verteilt, den seinerzeit der Fürst Albert I. von Monaco, auswärtiges Mitglied der Akademie, gestiftet hatte. Der Preis ist dem französischen forschenden Jean Charcot für seine zahlreichen ozeanographischen Forschungen zuerkannt worden. — Die intellektuelle Vereinigung Frankreichs veranstaltet in Paris, am Sitz der Carnegie-Stiftung, einen Empfang an Ehren von Professor Hans Driesch von der Universität Leipzig. Professor Driesch hielt in französischer Sprache einen Vortrag über das Problem der Freiheit und erregte außerordentlich starken Beifall. Dem Vortrag wohnte der deutsche Botschafter v. Doehring bei.

im verflochtenen Monat nicht sehr regte. Immerhin sind bei der Nachfrage nach Kaufmannsgehilfen gewisse Änderungen eingetreten, die Beachtung verdienen. Von 100 offenen Stellen entfielen im Monat März 24 auf die Industrie, 36 auf den Großhandel, 15 auf den Kleinhandel und 25 auf andere Geschäftszweige. Es ergibt sich aus dieser statistischen Übersicht, die uns die Stellenvermittlung des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbands zur Verfügung stellt, daß die Nachfrage im Kleinhandel und im Großhandel zunimmt. Auffallend war u. a. die starke Nachfrage nach Fachkräften aus dem Lebensmittelhandel, die besonders in Berlin zu spüren war.

— **Die Aussichten in der Beamtenlaufbahn.** Nach Mitteilungen verschiedener Landesregierungen sind die Aussichten in der mittleren und höheren Beamtenlaufbahn gegenwärtig wenig hoffnungsvoll. Im Verwaltungsbereich der deutschen Reichsbahngesellschaft ist jeder Neuzugang gesperrt. Für die nächste Zeit müssen hier die Aussichten als schlecht bezeichnet werden. Bei der deutschen Reichspost wird 1926 wieder eine beschränkte Zahl von Diplom-Ingenieuren der Elektrotechnik für den höheren telegraphischen Dienst angenommen werden. Ob eine Annahme anderer Anwärter für den höheren und mittleren Dienst erfolgen wird, läßt sich noch nicht übersehen. In der Reichsfinanzverwaltung ist die Annahme von Anwärtern für den gehobenen und mittleren Dienst bei der Steuerverwaltung noch gesperrt. Bei der Zollverwaltung ist annehmbar, daß im laufenden Jahr wieder Einstellungen in beschränktem Umfang erfolgen dürften.

— **Die Kreisärzte im Dienst der Tropenbekämpfung.** Wie der Amtsliche Preussische Pressedienst mitteilt, ordnet der preussische Minister für Volkswohlfahrt im Einverständnis mit dem Landwirtschaftsminister, dem Handelsminister und dem Minister des Innern in einem Rundschreiben an, daß die Kreisärzte alle im Kreis vorhandenen Sammelmolkereien, deren Produkte zur Ernährung von Menschen in den Handel gebracht werden, sowie alle zentralen Wasserwerkungsanlagen etwa einmal im Jahr zu besichtigen haben. Hierbei ist auf die allgemeine Sauberkeit besondere Aufmerksamkeit zu richten. Werden bei den Besichtigungen offensichtliche Mängel festgestellt, so ist unverzüglich auf ihre Abstellung hinzuwirken und über das Ergebnis der Besichtigungen im Jahresbericht zu berichten.

— **Die Apothekenverhältnisse in Preußen.** Aus einer statistischen Übersicht über die Apothekenverhältnisse in Preußen im Jahre 1924 veröffentlicht der Amtsliche Preussische Pressedienst die folgenden Zahlen: Die Zahl der Vollapotheken betrug 3599, davon waren privilegierte 710, konzeptionsiert veräußerliche 1739, konzeptionsiert unveräußerliche 1150. Die Zahl der Apothekenbesitzer betrug 3465, der Apothekenverwalter 819, die Zahl der Apotheken 2985. Ein Bescheid von Vollapotheken fand in 31 Fällen statt, neue Vollapotheken wurden 47 errichtet.

— **Im Architekten- und Ingenieur-Verein Wiesbaden** hielt Herr Studentat Glogau von der höheren Lehr- und Forschungsanstalt zu Geisenheim einen Vortrag über „Die Entwicklung der Gartenbaukunst in den letzten 25 Jahren“ und setzte an einer Reihe interessanter Lichtbilder, welche Bedeutung die Gartengestaltung für die künstlerische Entwicklung unserer Zeit und insbesondere der Baukunst gehabt hat, und wie vor allem durch eine innige Zusammenarbeit des Baukünstlers mit dem Gartenfachmann die bedeutendsten Leistungen auf diesem Gebiet erzielt wurden. Erfreulich war dabei die Feststellung, daß gerade die Entwicklung der Gartenkunst durch den Wiesbadener Architekt S. D. A. Kurt Hoppmanns erheblich mitbeeinflusst worden ist, worauf der Redner an Hand von mehreren Beispielen nachdrücklich hinwies. Der Besuch des Vortrags war sehr gut und ein Beweis für die rührige Tätigkeit des hiesigen Architekten- und Ingenieurvereins.

— **Naturhistorisches Museum.** In der zoologischen Abteilung ist dieser Tage ein prächtiger männlicher Gorilla ausgestellt worden, der durch seine Größe und Rastigkeit das Interesse aller Besucher fesselt, und ganz mit Recht. Für jedes Museum bedeutet dieser größte aller Menschenaffen immer ein Glanzstück, ganz besonders für die jenseitige Zeit, wo derselbe mit jedem Tag seltener wird. In seiner Heimat, dem westlichen Zentralafrika, war er von jeher keine häufige Erscheinung, und seit Anfang dieses Jahrhunderts wurde ihm durch rücksichtslose Jäger so zugesetzt, daß man ihn unter gewöhnlichen Schuss stellen mußte, um seiner Vernichtung vorzubeugen. Aber ganz abgesehen davon, wird noch der weitaus größte Teil der erlegten Tiere zur Ausstellung unbrauchbar, weil sie bald nach dem Tode in Verwesung übergehen, oft schon nach wenigen Stunden, wenn nicht sofort Gegenmaßnahmen getroffen werden. Zu erklären ist diese Erscheinung sehr leicht, da diese Urwaldriesen hauptsächlich die feuchtwarmen, kumpfigen Tieflandgegenden bevorzugen. Auch dem Transport stellen sich in diesem unbedinglichen Dickschicht weitere Schwierigkeiten entgegen, zumal ein ausgewachsenes Männchen bis zu 4 Zentner Gewicht hat. Unser hiesiges Stück wurde im Jahre 1922 in Taunde im Hinterland von Kamerun durch einen deutschen Farmer, H. Zenker, erlegt. Es ist ein noch nicht ganz ausgewachsenes Männchen, das aber immerhin mehr als 1½ Meter hoch ist, mit seinem ausgestreckten Arm 2,15 Meter erreicht. Jedenfalls ein Stück, das alle Beachtung verdient.

— **Der Frauenverein der Marktkirchengemeinde** (Verein für Gemeindefürsorge) konnte bei seiner am 24. März abgehaltenen Mitgliederversammlung auf 17 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Ebenfalls besteht die Gemeinde ihre Schwefelstation, welche mit 2 Dialonissen aus dem Paulinensinst. besteht und im Gemeindefonds der Marktkirchengemeinde, Dohleimer Straße 4, ihr Heim hat. Der Jahresbericht der Vorsitzenden, Frau G. u. h., beschäftigte sich zunächst mit der Tätigkeit des Männervereins, in welchem ein Kreis von Frauen der Gemeinde sich der Aufgabe widmet, für hilfsbedürftige Alte und Kranke und für kinderreiche Familien in besonderen Notfällen Leihwägen, Bettwäsche und Kleidungsstücke herzustellen. Es wurden im vergangenen Jahr 47 Stücke angefertigt, darunter 22 Hemden, 18 Paar Strümpfe, 10 Kleider u. a. Zu Weihnachten konnten 54 Familien bedacht werden, zu Ostern 24 Konfirmanten. Auf persönliche Hilfsleistungen mit den unterrichteten Familien wurde besonderer Wert gelegt. Aus der Tätigkeit der Gemeindefürsorge sei erwähnt, daß im letzten Jahr 117 Kranke gepflegt wurden; 20 Männer, 83 Frauen und 14 Kinder. Die Schwestern leisteten 3555 Pflegenstunden und 16 Nachwachen. Eine der beiden Schwestern war längere Monate beurlaubt zwecks Ausbildung zur Fürsorge Schwester. Der Verein zählt etwa 500 Mitglieder und hat auch in diesem Jahr die Mittel für den Unterhalt der Schwefelstation und für seine sonstigen Aufgaben aufzubringen. Aber neue Aufgaben rufen! Daher wendet sich der Verein an alle Frauen der Gemeinde mit der Bitte um Beistand und um persönliche Mitarbeit.

— **Die Streikfähigkeit in den deutschen Großstädten** ist in der Woche vom 7. bis zum 13. März im Durchschnitt auf 1090 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortsfremde mit 11,6 dieselbe geblieben wie in der Vorwoche, ebenso in Elberfeld mit 12,1 und Leipzig mit 12,0. Sie stieg in ganz Berlin auf 11,9, Neu-Berlin 11,6, Dortmund 12,8, Barmen 8,3, Bochum 13,3, Hannover 10,7, München-Gladbach 17,3, Münster i. W. 15,2, Buer

14.4. Kiel 13.1. Breslau 11.9. Hannover 12.8. Halle a. S. 11.5. Dresden 12.2. Chemnitz 9.8. Gießen 1.3. 15.5. Frankfurt a. M. 7.6. Mannheim 15.5. Ludwigshafen 9.8. München 12.8. Nürnberg 12.8. Stuttgart 12.4. Saarbrücken 11.6. Sie fiel in Alt-Berlin auf 12.3. Köln 10.4. Essen 9.7. Düsseldorf 10.3. Duisburg 10.1. Gelsenkirchen 9.3. Kachen 13.0. Arefeld 10.3. Wülheim a. d. R. 15.1. Oberhausen 9.8. Hamburg 9.7. Bremen 14.3. Königsberg i. P. 15.0. Stettin 10.4. Altona 11.2. Lübeck 11.1. Magdeburg 10.5. Rassel 13.6. Braunschweig 10.3. Erfurt 11.0. Karlsruhe 10.4. Mainz 13.2. Wiesbaden 10.8. Augsburg 12.4.

— **Frühling im Frankfurter Zoo.** Der Garten hat sein östliches Gewand angelegt. Die durchgehenden garten-technischen Arbeiten stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Überall grünt und blüht es, und an den Weidenruten sind die ersten Geflügel-Nachzuchten den Eiern entschlüpft. Die Vergrößerung der Robbenanlage mit anschließendem Dressierplatz ist beendet. Die neuen, schönen und zweckmäßigen Vergatterungen sind aufgestellt. Alle Tiere, die sich bisher noch in den Winterquartieren befanden, wie tropische Raubvögel, Stelzvögel und andere, sind wieder in ihren sonnigen Freigehegen untergebracht. — Große neue Tiertransporte sind jedoch aus Hamburg-Stellingen eingetroffen, darunter außerordentliche, zum Teil hier noch nie gesehene Seltsamkeiten. — Während der Osterferien bei günstiger Witterung Reit- und Fahrbetrieb mit den neuen Wagen im Waldchen.

— **Eine Frühlingsfahrt nach Palästina und den heiligen Stätten.** Generalmajor a. D. Splinter gab in einem Vortrag im Kurhaus in einnehmender jählicher Weise die Eindrücke einer Studienreise wieder, die ihn in das „gelobte Land“ an all die Stätten geführt hatte, die jedem aus der biblischen Geschichte vertraut sind. So brauchten nur die Namen Nazareth, See Genezareth, Damaskus, Totes Meer, Jordanfluß, Jerusalem, Golgatha usw. zu erklingen, und der Zuhörer war mitten in der Entwicklungs- und Leidensgeschichte Christi, die jeden angeht, mag er im einzelnen zu besonderer konfessioneller Formulierung oder Dogmatisierung stehen, wie auch immer. So hatte es der Redner denn in gewisser Hinsicht sehr leicht, denn seine Zuhörer kamen ihm mit außerordentlicher Aufnahmefähigkeit entgegen, um so mehr, als gerade diesem Thema durch die Atmosphäre der letzten Tage der Karwoche der Boden so sehr bereitet war. Der Redner wurde in seinen Ausführungen der Würde und ungeheuren Bedeutung Palästinas als der Geburtsstätte des Christentums gerecht, ohne daß er versäumt hätte, das moderne Palästina in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht zu skizzieren. Ausgewählte Lichtbilder gaben dem dankbar aufgenommenen Vortrag die beste Unterstützung.

— **Überseische Pakete im April.** Pakete nach den Vereinigten Staaten gehen im April von Hamburg am 7., 13., 18., 21., 27., Bremen 4., 6., 12., 19., 26., Kanada von Hamburg 16., Mexiko 9., 19., 29., Kuba 2., 19., 23., Panama 9., 23., San Domingo 2., 16., Argentinien 9., 13., 21., 28., Bolivien von Bremen 6., 18., 26., Brasilien von Hamburg 2., 7., 9., 13., 15., 20., 21., 23., 28., Chile von Hamburg 9., 13., 21., 28., Bremen 6., 11., 25., 26., Ecuador von Bremen 6., 16., 26., Kolumbien von Hamburg 2., 9., 13., 23., Paraguan 9., 13., 21., 28., Peru von Bremen 6., 16., 26., Uruguay von Hamburg 9., 21., 28., Venezuela 3., 9., 14., 23., Britisch-Indien von Hamburg 2., 7., 12., 22., 27., China 2., 16., 23., 29., 30., Japan 2., 13., 16., 23., 30., Persien von Bremen 7., 16., 21., 27., Ägypten von Hamburg 2., 7., 12., 16., 22., Kanarische Inseln 6., 9., 12., 16., 19., 27., 29., Madeira 13., 16., 21., 29., Südafrikanische Union und Südwest 2., 16., 30.

— **Demokratische Sommerferien 1926.** Auch in diesem Jahre soll eine Anzahl von Sommer- und Herbstferien an schon gelegenen Orten unseres Vaterlandes stattfinden. Der Kulturausschuh der demokratischen Partei lädt alle Parteifreunde ein, sich zu antegender und vertiefender Ausprache über Fragen der Politik und Weltanschauung, verbunden mit Geselligkeit und Erholung zusammenzufinden. Nassauische Sommerferien auf der Schaumburg bei Dies an der Lahn von Mittwoch, den 12. bis Samstag, den 15. Mai. Thema: Fragen des modernen Staatswesens. Leitung: Herr und Frau Professor Kade (Marburg). Auf dieser Sommerferien sollen Wesen und Formen des Parlamentarismus, die Umbildungsmöglichkeiten des jetzigen parlamentarischen Systems sowie Verfassungsfragen überhaupt behandelt werden. Die Schaumburg ist an der Strecke Gießen-Bad Ems-Roblen in herrlicher Umgebung gelegen. Anmeldungen find an Generalsekretär Wolff (Frankfurt a. M., Neue Mainzer Straße 54) zu richten.

— **Unfälle.** Gestern nachmittag um 1 Uhr erlitt auf dem Gutenbergplatz eine Dame einen Blutsturz. Beim Eintreffen der Sanitätswache war der Tod bereits eingetreten. — Gestern abend war in Bierstadt bei der Siedlung an der Kuringer Straße der Friseur Philipp Andel mit seinem Rad so unglücklich gestürzt, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. Die Sanitätswache brachte den Verletzten in das städtische Krankenhaus. — Heute früh 1/5 Uhr wurde die Sanitätswache unter die Gassen gerufen, wo bei Begung einer elektrischen Lichtleitung ein Ingenieur von hier von der Leiter stürzte und sich eine Verletzung des Schulterblatts auso. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus übergeführt.

— **Schulstundendiebstahl.** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurden aus einem an einem Hause der oberen Friedrichstraße angebrachten Schulkasten, nachdem der Täter die Glascheibe zertrümmert hatte, 40 Meter Demden- tuch in Anschnitten zu 10 Meter, 14 Meter farbiger Zephir in Abschnitten zu 3/4 Meter, 2 farbige Herren-Overhemden aus Zephir mit je 2 Kragen, 2 Umlegekragen und 1 Paar Manschetten gestohlen.

— **80. Geburtstag.** Am 7. April feiert eine alte Nassauerin, Frau Bertha Grandpait, geb. Schellenberg, ihren 80. Geburtstag. Sie wurde am 7. April 1846 als Tochter des damals als einer der besten Kenner nassauischer Literatur und Geschichte in weiten Kreisen seiner Heimat bekannten Pfarrers Friedrich Wilhelm Schellenberg geboren. Vor nunmehr 50 Jahren gründete sie die noch heute bestehende und sich jetzt Emser Straße 15/17 befindende Fremdenpension. Das sich noch voller körperlicher und geistiger Frische erkeunende Geburtstagskind kann also am 7. April ein doppeltes Jubiläum feiern.

— **Landratsamtsjubiläum.** Eine kleine, eindrucksvolle Feier fand am 1. April d. J. im Kreisbau, Lessingstraße 16, hier, statt. Zunächst wurde Bauratdirektor W. E. M. Müller, der am 1. April auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienst des Landkreises zurückblicken konnte, durch Ansprachen und Gratulationen geehrt. Eine Deputation der Bürgermeisterversammlung, bestehend aus den Bürgermeistern Sportforst (Dobheim), Fabinger (Erbenheim), Scheffler (Wiedrich) und Schneider (Trautenstein) beglückwünschten den Jubilar durch ihren Sprecher Sportforst in herzlichster Weise und überreichten ein herrliches Blumenarrangement. Am gleichen Tage fand der Kreis-Bau-Oberinspektor W. B. 1. 25 Jahre im Dienst des Kreises, aus welchem Anlaß ihm zahlreiche Ehrungen zuteil wurden.

— **Jubiläum.** Am 1. April waren es 50 Jahre, daß der Hofmeister Ludwig Eberhardt, Inhaber des alt-

bekannten Stabwarengeschäfts Langgasse 46, in das 1858 von seinem Vater gegründete Unternehmen eintrat, und 40 Jahre, daß er als selbständiger Meister seine Werkstätte leitet. — Herr Franz Schramm, erster Verkäufer des Spezialhauses für fertige Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung Bruno Wandt, konnte am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeit daselbst zurückblicken.

— **Geschäftsjubiläum.** Der Drechslermeister Fritz Menges, Weberstraße 34, Inhaber des bekannten Spezialgeschäfts, beging am 1. April sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

— **Silberne Hochzeit.** Zu Ostern feiern das Fest der silbernen Hochzeit die Eheleute Wilhelm Risch und Frau Paula, geb. Roffel, Dellmündstraße 41; Steindrucker Friedrich Schön und Frau Auguste, geb. Seibel, Herderstraße 7. Am 6. April feiern die Eheleute Oberpostkassener Karl Bed und Frau Elisabeth, geb. Struth, Gobenstr. 15; Schlosser Philipp Dörmann und Frau Dora, geb. Fröh, Zahnstraße 18; Gärtner Ferd. Hahn und Frau Johanne, geb. Steeg, Kapellenstraße 51, sowie Glasreiniger Adolf Benz und Frau Elisabeth, geb. Hirle, Westendstraße 5, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Der Wiesbadener Hausfrauenbund** hat den durch seine Verbrüderung bestens bekannten Frankfurter Konditor Rüttiger für einen Backkurs (Kuchen, Torten, Pasteten, Süßspeisen) gewonnen. Der Kurs findet wahrscheinlich in zwei Zeiten an sechs nacheinanderfolgenden Tagen statt, und zwar nachmittags von 3 bis 5 1/2 Uhr, abends von 7 1/2 bis 10 Uhr. Schlußtermin der Anmeldungen 8 April, Beginn ist am 12. April.

— **Deutsche demokratische Jugend.** Am Dienstag, den 6. April, abends 8 Uhr, spricht im Gruppenheim, Michelsberg 2, Fritz Gies über das Thema: Das Wahlrecht der Jugend.

— **Nassauische Mundartdichtungen.** Minna von Konarost, die einheimische Dichterin, als Verfasserin von Novellen, Skizzen und Märchenpielen bekannt, veröffentlichte unter der Bezeichnung „Gleichstrimp un Anneres“ ein Bändchen weiterer Gedichte in nassauischer Mundart, aus dem wir mit Genehmigung der Verfasserin nachstehende Verse als Textprobe zum Abdruck bringen:

Widderpenstia.

Badder, Modder, Unkel, Dande
Un die able Guvernande
Halle deit e streng Gericht.
Bis deileicht de Modder spricht:
„Mer! der Bärwel, was mer sage,
Gibst noch aamol du se Klage
La! la! los gesaat der!ch sin,
Sporn mer in die Stubb dich in,
Un im Widderholungsfall
Kimmich in de Sibnershall.“
Rieft eich doo die Kroti, die Kloo:
„Aier län'n eich awer loo!“

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.
Der Spielplan der Woche.

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 3. April (1. Osterfest)	Abends 7 Uhr: „Don Cesar“. Bei aufgeh. Stimmf.	Abends 7.30 Uhr: „Der freihliche Weinberg“. Bei aufgeh. Stimmf.	Vorm. 11.15 Uhr: Frühkonzert in der Rochbrunnentrallhalle Vorm. 11.30 Uhr: Promenade-Konzert in der Wandelhalle des Kurhauses. Abends 8 Uhr: Ritz-„Wagner“-Abend.
Dienstag, 6. April	Abends 7 Uhr: „Rida“. Bei aufgeh. Stimmf.	Abends 7.30 Uhr: „Der Liebestrank“. Stammreihe V.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert in der Rochbrunnentrallhalle 4 u. 8 Uhr: Konzert 4 Uhr 15. Saal: Tanztee
Mittwoch, 7. April	Abends 7 Uhr: „Die hochzeit des Figaro“. Bei aufgeh. Stimmf.	Abends 7.30 Uhr: Der Stabskompetet Bei aufgeh. Stimmf.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert in der Rochbrunnentrallhalle 1 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert d. Männer- gesangs-„Wieder- frisch“ Mainz.
Donnerstag, 8. April	Abends 7 Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Stammreihe V.	Abends 7.30 Uhr: Die Durchgängerin. Stammreihe I.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert in der Rochbrunnentrallhalle 4 u. 8 Uhr: Konzerte
Freitag, 9. April	Abends 7 Uhr: „Benedikte“. Stammreihe C.	Abends 7.30 Uhr: Der Zaubertaum. Hercul „Der Dorfbarbier“. Stammreihe IV.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert in der Rochbrunnentrallhalle 7.30 Uhr im gr. Saal: XII. Jactus-Konzert.
Samstag, 10. April	Abends 7.30 Uhr: Anneliese von Dellau Bei aufgeh. Stimmf.	Abends 7.30 Uhr: „Der Liebestank“. Stammreihe II.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert in der Rochbrunnentrallhalle 4 u. 8 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Lichtbilder-ortrag: „Eine Reise durch Samarra“
Sonntag, 11. April	Nachm. 3 Uhr: „Die Weibserfinder von Nürnberg“. Stammreihe D.	Abends 7.30 Uhr: Gastspiel M. Wallen- berg mit d. Wiener Deutscher Volkstheater. Der Herr Minister. Bei aufgeh. Stimmf.	Vorm. 11.30 Uhr: Frühkonzert in der Rochbrunnentrallhalle 4 u. 8 Uhr: Konzerte.

* **Staatstheater.** Die Intendantur des Staatstheaters hat mit Max Wallenberg, dem zweifellos originellsten Komiker der deutschen Bühne, ein dreimaliges Gastspiel abgeschlossen, das vom 11. bis 13. April stattfinden wird. Der Künstler kommt mit einem eigenen Ensemble und spielt die Hauptrollen in dem Lustspiel „Der Herr Minister“ von Paul Schirmer und in dem Schwanz „Familie Schmal“ von Gustav Kadelburg. Das erste Gastspiel von Max Wallenberg findet am Sonntag, den 11. April im „Kleinen Haus“ statt. Der große Komiker wird die tragende Rolle in dem Lustspiel „Der Herr Minister“ darstellen. Am Montag, den 12. und Dienstag, den 13. April, folgen alsdann zwei Vorstellungen des bekannten Schwanzes „Familie Schmal“ mit Wallenberg als „Xenomut Jowabill“. Die zweifelhäufigste Leistung des Künstlers in dieser Rolle ist bekannt.

* **Kurhaus.** Am ersten Oftertag findet vormittags 11 1/2 Uhr im großen Saale im Abonnement eine „Ofter-Morgensfeier“ mit einem sehr interessanten Programm statt, ausgeführt von Friedrich Peterlen (Orgel), Ernst Gröll (Violine), Lulu Durieux-Alsen (Alt), Eugenne Gröll-Duffon (Violine). Für abends ist ein Sinfonie-Konzert unter Leitung von Karl Schuricht und unter solistischer Mitwirkung von Konzertmeister Rudolf Bergmann (Violine) vorgesehen. Am zweiten Oftertag findet vormittags 11 1/2 Uhr ein Promenade-Konzert statt; das abendliche Konzert steht als „Richard-Wagner-Abend“ unter Leitung von Karl Schuricht. — Der nächste Tanz-See findet Ofter-Dienstag, nachmittags 4—6 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses statt. — Am Mittwoch kommender Woche wird der „Piederkreis“-Mains, der vollständig den gemischten Chor bei den Volks-Konzerten in so vortrefflicher Weise ergänzt hat, unter Leitung seines Chordirigenten, Kapellmeister August König-Mains, im

großen Saale des Kurhauses ein Konzert geben. Solistin ist die hier bereits bestens bekannte Violin-Virtuosin Frä. Trude Moldenhauer aus Mainz. — Das letzte Volks-Konzert findet am Freitag, den 9. April, im Kurhaule statt. Zur Aufführung gelangt Gustav Mahlers 3. Sinfonie in D für großes Orchester, Alfolo, Trauen- und Knabenchor. Für die Alt-Partie ist die hier bereits bestens bekannte und geschätzte Altistin Frau Else Dröhl-Paff gewonnen worden.

* **Eine Beethovenwoche,** bestehend aus drei Festkonzerten des städtischen Kurorchesters, findet Ende April im Kurhaus unter Leitung von Generalmusikdirektor Schuricht statt. Das erste Konzert am 24. April sieht als Solistin die bekannte Solistin Elli Key vor, in dem zweiten Konzert am 28. April spielt Professor Adolf Busch Beethovens Violinkonzert in D-Dur und im dritten Konzert am 30. April gelangt die 9. Sinfonie in D-Moll zur Aufführung. Auf sämtliche drei Konzerte wird ein Abonnement ausgegeben. Anfragen find an die städtische Kurverwaltung zu richten.

* **Stadttheater Mainz.** Wochenplan vom 4. bis 12. April: Sonntag, 4. (Oftersonntag), 5 Uhr: „Parfital“. Montag 5. (Oftermontag), 7 Uhr: „Wenn ich König wär!“ Dienstag, 6., 7 1/2 Uhr: „Der Orloiw“. Mittwoch, 7., 7 1/2 Uhr: „Die heilige Johanna“. Donnerstag, 8., 7 1/2 Uhr: „Xerxes oder der verliebte König“. Freitag, 9., 7 1/2 Uhr: „Kabale und Liebe“. Samstag, 10., 7 1/2 Uhr: „Wenn ich König wär!“ Sonntag, 11., nachm. 3 Uhr: Einmaliges Gastspiel Max Wallenberg mit dem Wiener Deutschen Volkstheater (Dir. Dr. A. Beer): „Familie Schmal“; abends 7 Uhr: „Der Bestelstudent“. Montag, 12., 6 Uhr: „Parfital“.

* **Für den Operettenabend Martha Seraf und Eduard Rosen** findet im Kasino, Friedrichstraße Ofter-Sonntag und Ofter-Montag, von 11—1 Uhr, ein Vorverkauf statt.

* **Balladinen-Abend.** Auf die am Ofterdienstag im Kasino-Saal stattfindende Experimental-Vorstellung wird nochmals hingewiesen. Beginn 8 Uhr.

* **Konzertdirektion Heinrich Wolff.** Nach längerer Pause findet am Montag, den 12. April, abends 8 Uhr, im Kasino der 6. und letzte Kammermusikabend des Feischer-Quartetts in dieser Saison statt. Das Programm bringt das Klarinetten-Quintett A-Dur von Mozart und das Septett, op. 20, Es-Dur, von Beethoven, zwei hervorragende Werke der Kammermusikliteratur. Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Filmpalast „Westfalia“.** Das neue Programm bringt an erster Stelle den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Fox-Extenfilm: „Die Welt im Stahlhelm“ in 9 Akten. Der Film zeigt die Tragödie dreier Menschen auf der grauenhaften Bühne des Weltkrieges mit Originalaufnahmen von erschütternder Realistik. Als Beiprogramm „Die frühe Rheinfahrt von Köln bis Mainz“ sowie die Deutg-woche, das Neueste aus aller Welt.

* **Das Thalia-Theater** hat für die Ofterfeiertage ein besonderes Festprogramm zusammengestellt. In erster Linie die baltige Komödie „Pat und Patagon als Müller“, welche von Windmühlen und der Liebe Maßsteine handelt und eines der besten und gemüthlichsten Lustspiele ist, die die beiden lustigen Bagabunden bisher herausbrachten. Als zweiter Hauptfilm gelangt „Um Gold und Trauen“, spannender Abenteuerfilm in 6 Akten, mit Anna Nilsson zur Aufführung. Die neue Trianon-Woche gibt dem reichhaltigen Programm einen interessanten Abshluß.

Aus dem Vereinsleben.

Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, Ortsverein Wiesbaden, veranstaltet am Oftermontag, 5. April, einen Familien-Ausflug am offinen und passiven Kameraden. Abmarsch 3 Uhr Sedanplatz.

Der Männergesangsverein „Union“ C. B. unternimmt am Oftermontag, 5. April, nachmittags, einen Familien-Ausflug nach Sonnenberg, „Kassauer Hof“ (Mitglied Jung).

Der M.-G.-B. „Cäcilia“ veranstaltet am Oftermontag, 5. April, nachmittags 4 Uhr, einen Familien-Ausflug nach Erbenheim „Zum Schwanen“.

Die Wanderabteilung des Turn- und Sportvereins „Eintracht“ unternimmt am 2. Ofterfeiertag einen gemeinschaftlichen Spaziergang nach Wehen, Gasthaus „Zur Krone“ (K. Witt). Treffpunkt 1 1/2 Uhr Ede Lahn- und Seerobenstr.

Musik- und Vortragsabende.

— **Kurhaus.** Am Karfreitag wurden im Abendkonzert des „großen Saales“ Bruchstücke aus Ritz Wagners „Parfital“ zu Gehör gebracht. Wie mitgeteilt, liegt eine Münchener Bearbeitung für den Konzertortrag zugrunde. Die einzelnen, im Original getrennten Teile geben mäßlich ohne Unterbrechung ineinander über. Da es sich um die geklachten Stücke des Bühnenwechselfpiels handelt, in eine recht stimmungsvolle Gesamtwirkung erzielt. Das Orchester ist durch die Orgel ersetzt. Herr Organist Fritz Schuricht ist vortrefflich, die Klangwunder der Partitur auf sein Instrument zu übertragen. Ramentlich im „Borpiel“ erfreute die orchestrale Farbigkeit der Wiedergabe; die Cellos im Motiv der Abendmahlfeier, von den lebhaften, hartenartigen Figuren des Streichquartetts unterbrochen, das im alten katholischen Kirchenstil gehaltene Gralmotiv und das ebenfalls gefällig anklingende, von den Bläsern gebrachte Glaubensmotiv — hoben sich auch auf der Orgel entsprechend wirksam hervor. Die große Szene, wo auf der Bühne „Parfital“ dem mahndenden „Gurnemanz“ zugeführt und von ihm in die Gralsburg geleitet wird, trägt vielfach kirchlichen Charakter. Das Abendmahlsmotiv erklingt in den Violinen, und zum einprägnamen Glockenmotiv tritt ein feierlicher, markantiger Orchesterklang hinzu. Dies alles wie auch die nachfolgende „Amfortas“-Klage erschien auf der Orgel deutlich herausgearbeitet. Und so auch der „Karfreitagsgaube“ des 3. Aktes mit dem nicht herortouchenden Motiv der Blumenau (das in lanonischen Wendungen die Unterlage zur Erklärung des Karfreitagsebens bildet), dem erneuten Wandeln nach der Gralsburg, dem Bebruch des Amfortas — hier bis zum Verzweiflungsausbruch gesteigert. — und dem endlichen Erlösungsgang Parsifals. Die Solopartie des „Amfortas“ dessen Gestalt eigentich den Mittelpunkt des Parsifal-Dramas bildet, hatte Herr Geisse-Winkel übernommen und er imponierte, wie immer, durch die Vollkraft seines breit ausströmenden Organes, das sich all den leidenschaftsvoll-schmerzlichen Ausdrücken willig anpaßt für die Partie des „Gurnemanz“, der so weich und gültig emsfindend hervortritt, schien uns die Stimme des Herrn Mehl-er doch nicht modulationsreich genug; auch ließ die Deutlichkeit des Wortes vielfach zu wünschen übrig. Aufmerksamst erragte Herr Zentes, auf dessen frischklingenden Tenor schon wiederholt hingewiesen wurde; seine Durchführung der Parsifal-Partie, so weit sie hier in Frage kam, berührte wiederholt recht sympathisch. Die eifrige Hingabe der Solisten und die feinstufige Orgel-Begleitung des Herrn Schuricht wurden von dem ziemlich zahlreich erschienenen Zuhörerkreis dankbar anerkannt, wenn auch von lauten Beifallsbezeugungen an diesem Tage abgesehen wurde.

— **Geistliches Konzert.** Herr Organist Friedrich Peterlen war der verdienstvolle Veranstalter eines Konzerts, das

Wirtschaftliche Wochenchau.

Das Bild der Wirtschaft, das sich zum bevorstehenden Osterfest darbietet, ist in der Tat vorwiegend ein Frühlingsbild. Die Wege sind durch die Steuerermäßigungen einigermaßen geebnet gegen die undurchlässigen Überbarrieren der öffentlichen Hand in das Gebiet der Wirtschaft werden neue Säune errichtet, die Bautätigkeit wird angefordert, d. h. man verlorst es überall.

Wird als einzige dunkle Wolke über dem vorwiegend heiteren Bild die Inflation in Frankreich und Belgien. Die Schadenfreude über das Geschick des westlichen Nachbarn hat sich bald bei uns gelegt. Wir sind bereits wissend und haben die Badenheimsigkeit der Gewinne auf der ganzen Linie dieser Riesenscheininflation erkannt. Früher aber hielt man es noch immer nicht ein, wenn nicht noch größer als bei uns in der Inflation, und wenn man auch mit seinen Kabinetten für die ganze nächste Zeit in Frankreich nicht rechnen darf. Trotz dieser vielen ähnlichen Merkmale ist eine Kongruenz beider Inflationen nicht möglich. Der Widerstand gerade des kleinen Mannes gegen jede Preissteigerung im täglichen Leben ist bei der in Frankreich viel härter ausgebildeten Rentnerklasse ungleich größer als in Deutschland. Dabei hat der französische Franken im Inlande noch immer eine viel größere Kaufkraft, als es dem internationalen Wechselkurs entspricht. Andererseits ist die gesamte Wirtschaftsinflation viel intensiver belebt als während der Inflation in Deutschland. Sind doch gegenwärtig über 2½ Millionen fremdstämmige Arbeiter in Frankreich tätig. Zieht man davon rund 1 Million ab, die mehr zu dem Anpflanzungsprogramm der französischen Regierung gehören, so bleiben noch immer 1½ Mill., eine Ziffer, die Deutschland auch in der Hochinflation niemals erreicht hat. Die immens gestiegene Ausfuhr Frankreichs verursacht in erster Linie eine falsche Selbsteinschätzung der gesamten Stellung Frankreichs.

Alle Verhandlungen, der deutsch-französische Handelsvertrag, die internationalen Eisenbahnverhandlungen usw., die mit Frankreich als einem festen Faktor zu rechnen

haben, können nach der Natur der Dinge keinen Schritt vorwärts kommen solange durch die Inflationskonjunktur diese Überschätzung der wirtschaftlichen Stellung Frankreichs andauert. Die Quoten die die einzelnen französischen Industriezweige für sich verlangen, sind viel zu groß. Bei weitem gefährlicher noch ist die politische Seite dieses Problems. Auch in Frankreich wird, sobald erst der Währungsverfall kräftigere Formen annimmt, der Schrei nach dem starken Manne lauter werden. Bei der französischen Eigenart ist die Erfüllung nach berühmtem italienischem Muster in wahrscheinlich noch extremeren Formen mit Gewissheit anzunehmen. Ein französischer Faschismus mit dem nötigen militärischen Gelärm würde sich aber immer gegen den östlichen Nachbarn richten und die so unendlich schwer angebahnte Verständigung zunichte machen. Der Herbst d. J. wird mit aller Macht die große europäische Krise bringen, in der diese gesamten Probleme sowie die Revision des Dawes-Planes, das Schicksal des Saarreviers usw. gelöst werden müssen.

Doch trotz der oben erwähnten günstigen Anzeichen die wirtschaftliche Belebung sich noch nicht stärker geltend macht, beweist, wie schwer die Krisis ist und wie mühevoll das Anstreben gegen die leicht berittene Inflationskonjunktur ist. Eine Reihe von Wochen ist vergangen, ohne daß man etwas von einem größeren Auslandsauftrag gehört hätte. Demgegenüber bleibt der 100-Millionen-Zwischenkredit der Reichsbahn als belebendes Moment ohne Beachtung. Etwas stärker schon wird sich die leichtere Auftragsgebarung bemerkbar machen, die nach Beendigung der neuen Verhandlungen der Reichsbahn mit den D-Banken über einen großen Millionen-Kredit möglich werden wird. Wie sehr die Unterstützung der landsmännlichen Industrie sich rein psychologisch verstärkt hat, zeigt der kürzlich perfekt gewordene Lokomotivlieferungsantrag der österreichischen Bundesbahnen über fast 200 bis Ende 1927 zu liefernde Lokomotiven, die sämtlich an die vier großen Lokomotivfabriken Österreichs in Auftrag gegeben wurden. Es ist unter diesen Umständen um so notwendiger, daß die Wirtschaft sich zusammenschließt, um der überflüssigen und schädigenden Wirtschaftsbeteiligung der öffentlichen Hand ein

halt entgegenzusetzen. Diese Stellung ist gerade im gegenwärtigen Augenblick um so wichtiger, als es jetzt bei den gestiegenen Steuereinnahmen endlich auf wirkliches Sparen und Durchführung der so oft angekündigten Einschränkungen ankommt. Es wird jetzt um so weniger angängig sein, daß die Gründung und Unterhaltung öffentlicher und halböffentlicher Wirtschaftsbetriebe durchweg aus laufenden Mitteln und nicht aus Anleihen erfolgt, und daß die wirtschaftliche Betätigung öffentlicher Körperschaften nur dort von bleibendem Nutzen für Staat und Wirtschaft gewesen ist und auch künftig nur sein kann, wo es sich um die Erfüllung von Aufgaben handelt, deren Eigenart die Lösung durch die Privatwirtschaft nicht gestattet.

Schiffahrt

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg - Amerika-Linie. Nach New York: D. „Hamburg“ ab Hamburg am 8. 4., ab Cuxhaven am 9. 4., D. „Westphalia“ ab Hamburg am 14. 4., D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 22. 4., ab Cuxhaven am 23. 4., D. „Thuringia“ ab Hamburg am 28. 4., D. „Reliance“ ab Hamburg am 3. 5., ab Cuxhaven am 4. 5., D. „Deutschland“ ab Hamburg am 6. 5., ab Cuxhaven am 7. 5., D. „Cleveland“ ab Hamburg am 13. 5., ab Cuxhaven am 14. 5., D. „Hamburg“ ab Hamburg am 20. 5., ab Cuxhaven am 21. 5. Nach Boston: D. „Westalia“ am 14. 4., D. „Thuringia“ am 28. 4. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Montevideo“ am 10. 4., D. „Altmark“ am 7. 5. Nach der Westküste Nordamerika: D. „Witram“ am 10. 4., D. „Justin“ am 24. 4., D. „Ostis“ am 8. 5., D. „Sachsen“ am 22. 5. Nach der Ostküste Südamerika: D. „Württemberg“ am 10. 4., D. „Wassengau“ am 17. 4., D. „Schwarzwald“ am 24. 4., D. „Steigerwald“ am 8. 5., D. „Baden“ am 12. 5., D. „Emden“ am 22. 5. Nach der Westküste Südamerika: D. „Kaiser“ am 3. 4., D. „Brasilien“ am 9. 4., D. „Martha“ am 14. 4., D. „Ulrich“ am 23. 4., D. „Hauri“ am 24. 4., D. „Marta“ am 5. 5. Nach Mexiko: D. „Schleswig-Holstein“ am 10. 4., M. S. „Rio Bravo“ am 20. 4., D. „Westerbalt“ am 30. 4., D. „Hollatia“ am 11. 5., D. „Nord-Schleswig“ am 21. 5., M. S. „Rio Bravo“ am 1. 6. Nach Cuba: D. „Antiochia“ am 6. 4., D. „Kophsia“ am 5. 5.

Moderno

Bänder
Kragen
Strümpfe

Gerstel & Israel

Moderna 518

Langgasse 19

Daunen, la

Haltenweil Bfd. 12.50
Halbdaunen Bfd. 8.50
Bettfedern gemischt 4.50
Schmalbach
Kaiser-Friedrich-Ring 52.

Großer Pöten

Wagenleff

inkl. Fah. 15 Mt.

Neue Doppelsticker
ohne Beschlag und Glas.
1.20, 1.50 u. 1.60 Meter.
per Stüd 12 Mt.

Große Pionierpaten

per Stüd 30 Pf.

Verzinte und schwarze

Eisenblätter

mit einem Boden, als

Wasserbehälter

für Gärten sehr geeignet.

von 5 Mt. an per Stüd

je nach Größe

Neue Patentmatraken

(98x198 cm)

per Stüd 8 Mark.

Jäger & Co.,

Alt-Eilen, u. Metallbdl.,

Mosstraße 5.

Telephon 5888.

Obstbäume

hochst. und Spalter,

Beerensträucher, Zier-

sträucher, Erdbeerpflanz.,

hochst. u. Buschrosen

in guten Sorten offeriert

zum billigsten Preis.

Stein-Ärtnel.

Melzer Straße 57.

Telephon 6305

Einfriedigungen

in Zäunen, Brettern,

Schwarzen und Stangen,

in Drahtgitter m. Holz-

oder T-Eisenpfosten.

Zäunen u. Kleinfriedhöfen.

Zäunen, Riegel, Röhren-

Stangen, Walz-, Baum-,

Rollen- und Tomaten-

viele empfiehlt

August Debus

Bücherstraße 35.

Telephon 5049. Reichardt

SENOLUSSI

BURNU

SASCHA

REEMTSMA-CIGARETTEN

BURNU 68

SENOLUSSI 108

SASCHA 58



*Ist jede Mutter,
die Blauband kauft statt teurer Butter,
weil sie ihr in jeder Art
Freude macht und Geld erspart.
Jeder rechnet heut' genau,
deshalb kauft die kluge Frau
für*

50 Pfennig
1/2 Pfd



Feinkost-Margarine

**Blauband
statt Butter**

Fordern Sie den illustrierten Stundenplan, der nur diese Woche der „Blauband-Woche“ beiliegt.

Moritz Herz & Co

Telefon Nr. 460 Wiesbaden Friedrichstraße 38

Das
führende Haus für
bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen



Umzüge in der Stadt sowie Ferntransporte mit Lastzug werden unter persönlicher Leitung und unter Garantie bestens besorgt
— Gegründet 1842. —

Hosenträger

Wer äußerst billige, traktige Herren-Hosen-
träger benötigt, gehe zum Dachmann 470
Kirchgasse 50 Erh. Strensch. Kirchgasse 50.



**Rolläden, und
Zugjalouzien**

so wie Reparatur an denselben
A. Blumer und Sohn
Dampfschneiderei.

Vertikalen für Innenausbau
Spezialität: Ladeneinrichtungen

Doppeimer Straße 61.
Fernsprecher 113. — Gegr. 1867.

Tennisschläger

eigener Anfertigung
konkurrenzlos billig.
Neubesaitung
Reparaturen.

Horacek
Elstville
Ahlengauer Str. 42

Kleine Fässer

gut und billig, in allen
Größen wieder vorrätig.
Fassbandl. Grünfeld
9 Bülowstraße 9.
Tel. 1942

Freudige Überraschung

bereite ich Ihnen heute durch ein
Unterpreis-Angebot

in guten, besten, modernen, fehlerfreien

Kleider- stoffen

Der reguläre Verkaufspreis dieser Posten
ist ein ganz bedeutend höherer!

Ein Posten **Frottée** **78**
ca. 70 cm breit Mtr.

Ein Posten **Frottée** **98**
ca. 100 cm breit . Mtr. 1.45, 1.25,

Ein Posten **Papillonschotten** **1⁷⁵**
ca. 70 cm breit, reine Wolle, Mtr. 1.95

Ein Posten **Papillonschotten** **2⁵⁰**
und Streifen, ca. 100 cm breit, reine
Wolle Mtr.

Ein Posten **Kleiderschotten** **3⁷⁵**
100 cm breit, pa. reinwollene
Kammgarware Mtr.

Ein Posten **Kostümstoffe** **3⁹⁰**
130 cm breit, reine Wolle, Streifen
und Karos Mtr.

Ein Posten **Uni Kasha** **5⁹⁰**
130 u. 140 cm brt., reine Wolle, Mtr.

Ein Posten **Kostümstoffe** **5⁹⁰**
130 u. 140 cm breit, reine Wolle,
in Jacquard, Karos und Streifen . Mtr.

Ein Posten **Eolienne** **3⁷⁵**
reine Wolle mit Seide, 90 u. 100 cm breit,
Serie I Mtr. 4.50, Serie II Mtr.

JOSEPH
Woll
KIRCHGASSE 62.

Sport.

Der Fußball an den Osterfeiertagen.

Faßt jeder Fußballverein benutzt die Feiertage, um einen Gegner von Ruf zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten oder er reist selbst nach auswärts, um seinen eigenen Namen und den seines Kreises ehrenvoll zu vertreten. So macht der 1. F. A. Nürnberg eine Tournee durch Norddeutschland, der Mainmeister fährt nach Basel, andere deutsche Mannschaften spielen in Holland und Lothringen, Karlsruher F. B. hat in dem F. C. Lewiston-London einen bekannten englischen Amateurklub zu Gast.

Auch der Sportverein Wiesbaden ist nicht müßig gewesen und hat in dem 1. F. A. Freiburg einen ganz hervorragenden Gegner nach hier verpflichtet. Freiburg, einer der ältesten süddeutschen Fußballvereine, vermochte bisher dank seiner außerordentlichen Spielstärke stets in den Verbandsspielen eine ausschlaggebende Rolle zu spielen. Die Elf ist Titelhalter von mehreren süddeutschen Meisterschaften und besitzt heute noch in ihren Reihen eine ganze Anzahl repräsentativer Spieler wie Bantle, Wirtz, Siegmund und Riedel. Erst vor 14 Tagen gelang es den Badenern in einem Pokalspiel feinen geringeren als den 1. F. A. Nürnberg mit 1:0 aus der Pokalkonkurrenz zu werfen. Sportverein wird wohl morgen schon seine Kombinationsmaschine auf Maximum stellen müssen, um dem Tempo Freiburgs gewachsen zu sein. Das Treffen verspricht ein sportlicher Genuß 1. Ranges zu werden. Beginn 3 Uhr.

Germania-Wiesbaden tritt seit längerer Zeit wieder mal aus ihrer Reserve heraus und präsentiert den Wiesbadenern am Ostermontag Union Krefeld einen äußerst spielfertigen westdeutschen Elivarverein, der in seiner Heimat sehr gefürchtet ist. Die letzten Spielergebnisse der Krefelder lassen auf beachtliches Können schließen. Fortuna-Düsseldorf wurde 7:3, der Westfalenmeister S. B. Siegen 5:1 und 5:2 geschlagen, gegen den bekannten V. f. S. Alsen-essen erzwang die Mannschaft ein 6:6. Germania wird sich übermorgen schon ganz gehörig strecken müssen, um ein ehrenvolles Ergebnis gegen diesen starken Gegner herauszubolen. Die Dicksen schiden ihre stärkste Elf ins Feld.

Die Süddeutsche Meisterschaft erfährt trotz der Feiertage keinen Stillstand, vielmehr stehen die sämtlichen Mannschaften gegenüber. Der Mainmeister muß nach Karlsruhe und hat noch lange nicht gewonnen. F. B. Mannheim muß in Hürdt einen aussichtslosen Kampf kämpfen, während Bayern-München in Saarbrücken kein hohes Können zeigen wird. Auch dieser Ausgang kann nicht zweifelhaft sein.

Der Oster Sonntag ist den unteren Mannschaften des F. B. Germania überlassen, die auf dem Sportplatz an der Badstraße 5 Mannschaften der Sp. B. Nordost-Frankfurt empfangen und wie folgt ihre Spiele absolvieren: 11 Uhr: C-Jugend gegen die gleiche Nordost-Frankfurt; 12 Uhr: B-Jugend gegen die gleiche Nordost-Frankfurt; 1 Uhr: A-Jugend gegen die gleiche Nordost-Frankfurt; 2 Uhr: dritte Mannschaft gegen die zweite von Nordost; 3½ Uhr: zweite Mannschaft gegen die erste von Nordost. — Sportverein e. V. (Jugend-Abt.). Morgen 1. Feiertag, vormittags, finden auf „Kleinfeldchen“ Pokalspiele innerhalb der Jugend-Abteilung zwischen den 6 Jugendmannschaften statt. (Stifter des

Pokales Herr Georg Safran). Um 8½ Uhr spielen: 10-Jugend — 2. Jugend; um 9½ Uhr 3. Jugend — 1. Schüler und um 10½ Uhr 1a-Jugend — 1b-Jugend. (Die Schlußspiele finden am Sonntag, den 11. April, statt. — Sportvereins Junioren empfangen morgen Oster-Sonntag vor dem Spiel der Liga — 1. F. A. Freiburg, die 1. Mannschaft des in der A-Klasse spielenden Sportverein 1919 e. V., Biebrich. Beginn 1.15 Uhr.

Sportverein Wiesbaden — Offenbacher Riders 5:2 (2:1).

Seinem schönen Erfolg in Wschaffenburg reichte der Sportverein einen 5:2-Sieg gegen einen weiteren Vertreter des Bezirks Main an Ausschlaggebend bei diesen Erfolgen war natürlich der lebhaft gewordene Wiesbadener Angriff, der, obwohl noch recht weit von der sogenannten idealen Form entfernt, doch wenigstens imstande war, einige der geschaffenen Chancen auszunutzen. Wir sind nicht geneigt, den plötzlich hereinbrochenen Vorzügen jetzt schon auf Konto der rücksichtslosen Trainerarbeit Kneesebeds setzen zu wollen, immerhin scheint doch die Anwesenheit eines energischen Führers im günstigen Sinne auf die Mannschaft einzuwirken, deren im Spiel stets wechselnde Umgruppierung sich in viel ruhigeren Bewegungen vollzog, als dies früher der Fall war. Kneesebed hatte die Wintermannschaft des Sportvereins in unangenehmer Aufstellung ins Feld geschickt, den Sturm jedoch von links nach rechts mit Schäfer, Rischer 2., Sed, Gohmann, Rühl neu besetzt. Dem neuen linken Flügel stellte man allerwärts ein Misstrauensvotum aus. Mit Unrecht! Zwar Rischer verlor auch gestern auf neue, vom erstklassigen Torwächter zum Durchschnittstürmer ist doch ein weiter Weg, aber der alte Techniker Schäfer fand sich mit dem völlig ungewohnten Posten glänzend ab und war ein sehr erfolgreicher Stürmer. Der sehr langsame und sehr bedächtige Sed hielt zu oft den gestern „stürmischen“ rechten Flügel unnütz auf, zeigte jedoch recht gutes Feldspiel. Der Lichtstrahl im Wiesbadener Angriff ging jedoch von der rechten Angriffsreihe aus. Gohmann, Rühl, waren unüberwindlich und nie zu halten. Von den übrigen Wiesbadenern waren keineswegs auf der Höhe, dagegen der linke Flügel sehr schnell und gefährlich. Das Spiel selbst bewegte sich des öfteren in ruhigen gemächlichen Bahnen und wurde erst gegen Schluß ziemlich lebhaft. In der 7. Minute fällt das 1. Tor durch Rühl der die unentbehrliche Riders-Verteidigung überwindet. Offenbach gleicht jedoch nach langem uninteressanten Feldspiel durch guten Kombinationszug wieder aus. Doch in der 40. Minute überläuft Rühl unwiderstehlich die gesamte Gästerverteidigung samt dem Torwart und platziert aus schrägem Winkel in die linke Ecke. Nach der Pause flaut das Spiel zeitweilig völlig ab. Plötzlich gleicht Offenbach nach Durchbruch aus. Über den herausstürzenden Laaf wird das Leder eingeknöpft. Wiesbaden wird munter. Gohmann wählt unbedarft in der feindlichen Abwehrzone herum und kann auch auf präzise Sed-Vorlage mit Mordschuß die Führung erzielen. Zwei weitere schöne Tore desselben Erfinders stellen das Endergebnis her. Während der vierte Tiefer gehalten werden mußte, war das 5. Tor ein herrlicher 20-Meter-Schuß. Ob Gohmanns Schießkunst auch gegen Freiburg sich im besten Lichte zeigt?

* Handball in der D. L. Für Ostermontag ist es dem Turnerbund gelungen, den Meister des Untermain-Gaues, die spielstarke Handballmannschaft des T. V. Koblenz-Netternich zu einem Freundschaftsspiel nach hier zu verpflichten. Die Gäste haben die Pflichtspiele ungeschlagen beendet, mit dem brillanten Torverhältnis von 57:4 (1), welches beweist, daß ihr repräsentativer Torhüter Marx ein Meister seines Faches sein muß. Erst bei dem Entscheidungsspiel um die Verbandsmeisterschaft im Beisein von 2000 Zuschauern fand die Mannschaft in der hier bekannten Taf. Neuwied ihren Besieger. Das Spiel wird am Ostermontag, nachmittags 3.30 Uhr, auf dem Sportplatz Kaiserstraße (neu) ausgetragen.

* Handball in der D. S. B. Für den Oster Sonntag hat der S. B. „Hakoah“-Wiesbaden die bekannte F. B. G. 06 Kassel zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Kasseler stellen eine glänzend durchgeübte, schnelle und durchschlagsträchtige Elf und werden den hochklassigen Handball vorführen, wie er in der Liga-Klasse gespielt wird. Das interessante Spiel findet 10½ Uhr auf dem Sportplatz Kaiserstraße statt. Ebenso steht ein hoher Sieg der Gäste im Spiel der 2. Mannschaften fest, die sich vor dem Hauptspiel, 9½ Uhr, gegenseitig überleben.

* Hoken. Am Oster Sonntag fährt die 1b-Derrenelf des Wiesbadener Hoken-Klubs nach Küsselsheim zur Teilnahme am dortigen Osterturnier. Ostermontag empfängt der Wiesbadener Hoken-Klub den Limburger Hoken-Klub mit drei Mannschaften. Die Spiele finden auf dem Platz an der Nikolastraße in folgender Reihe statt: 10 Uhr spielen die 1. Herren, daran anschließend die Damen und dann die 2. Herren.

* Reitsport. Der Geländereiter der Reitergruppe Wiesbaden nahm am 31. März d. J. bei herrlichem Frühlingswetter einen für alle Beteiligten unvergesslichen schönen Verlauf. Kurz nach 9 Uhr vormittags brach die Reitergruppe Wiesbaden mit 15 Pferden vom Tatterfall Weis auf und erreichte mit ihrer Gruppen-Standard an der Spitze beim Ritt über die Taunusstraße nach dem Nersal nicht geringes Aufsehen. Abwechselnd im flotten Trab und frischen Jagdgalopp ging es dann durch Kesselfeld nach der Höhe der Platte und von dort im schwierigeren Gelände auf einsamen Waldwegen nach der „Hohen Kanzel“, wo eine herrliche Aussicht das Reiterherz erfreute. Die bis dahin sich bietenden Hindernisse wie Gräben, Bäche, Baumstämme und steile Hänge, wurden leicht und sicher genommen. Weiter ging es in die Nähe von Niederjesselbach und dem tief im Tale sich bogen Fortsthaus „Hügel“, wo auf einer schön gelegenen Waldflichtung Reitern und Pferden eine wohlverdiente Ruhepause geschenkt wurde. Über Fortsthaus „Hügel“ wurde dann der Rückritt angetreten, der die Reiter durch den herrlichen Taunuswald über das Bahnhofs gegen 6 Uhr abends heimführte. — Als nächste größere Veranstaltung der Reitergruppe Wiesbaden ist ein Fernritt am Samstag, den 10. d. M. geplant, dessen Zielort der „Große Feldberg“ ist.

* Deutsch-französischer Ringermannschaftskampf in Mainz. Am Samstag fand in der Stadthalle in Mainz ein Ringermannschaftskampf im Ringen zwischen der Athletik-Sportvereinigung von 1888 Mainz und dem Ringklub Paris statt. Auf beiden Seiten waren Ringer von Ruf vertreten und den 2000 Zuschauern boten sich daher sehr interessante Kämpfe. Was Technik anbelangt, waren beide Mannschaften ziemlich ebenbürtig. Resultat: 18:10 für Mainz.

Ca. 2000 Meter Kleider-Seide

Gummimann
Großhandels
Engländer in
Leistungsfähigkeit

Seiden-Trikot
für Wäsche und Kleider
in vielen Farben, 140 cm
breit Mtr.

2²⁵

Neuheiten für den Sommer

Neue Kleider-Seide Reine Seide (100 cm breit) prachtvolle Karos und Streifen (Bastfond) die große Mode Mtr.	7 ⁷⁵
Neue Kleider-Seide (100 cm breit) neue Foulardmuster (Bastfond) waschbar Mtr.	6 ⁷⁵
Große Posten Kleider-Seide (70 cm breit) Grépe-Bindung einfarbig und Konfettimuster Mtr.	3 ²⁵
Große Posten Kleider-Seide (70 cm breit) prachtvolle, weichfließende Ware in Karos und Streifen Mtr.	3 ⁷⁵
Große Posten Kleider-Seide (70 cm breit) neue Ombri-Streifen, entzückende Neuheit Mtr.	4 ⁵⁰
Weit unter Preis! Ein Posten Kleider-Taffet (90 cm breit) dunkel fond in entzückenden Karos und Bandstreifen Mtr.	6 ⁷⁵
Weit unter Preis! Ein Posten Kleider-Tafflin (85 cm breit) hell fond in modernem Buntdruck Mtr.	5 ⁷⁵

Gummimann

KOM
GES

MÜNCHEN • NÜRNBERG • AUGSBURG • WÜRZBURG • FRANKFURT MAIN • KÖLN • DUISBURG

Jede moderne Dame kauft bei Frank & Marx

das führende Haus für Damenconfection

K 27

Am 12. April d. J., vormittags 8 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 88, das Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Seitenbau, Gewächshäuser mit Heizungsanlage, Blatter Straße 92 hier, 21 ar 59 am, zwangsweise versteigert.
Eigent.: Gärtners Louis Köhler hier.
Wiesbaden, den 29. März 1926.
Amtsgericht, Abt. 8.

Beginn des Schuljahres 1926.

Das neue Schuljahr beginnt:

1. Für die Volks- und Mittelschulen am Dienstag, den 13. April, mit der Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen um 8 Uhr, der Verammlung der Schüler und Schülerinnen in ihren Schulhäusern um 9 Uhr und der Aufnahme der Schulanfänger um 10 Uhr vormittags. Die Schulanfänger, die für die beiden Mittelschulen am Gutenbergplatz, a. St. Oranienstraße 7 und Bleichstraße 44, angemeldet sind, haben sich zur Aufnahme in den beiden Turnhallen der neuen Schulhäuser an der Hebbelstraße einzufinden.
2. Für die Handels- und höhere Handelsschule am Dienstag, den 13. April, vormittags 8 Uhr.
3. Für die Frauenschulen (Technisches Seminar, Frauenchule und Hauswirtschaftsschule) am Dienstag, den 13. April, vormittags um 8 Uhr.
4. Für die höheren Schulen am Dienstag, den 13. April, vormittags 8 Uhr, mit der Aufnahme der neuereitenden Schüler (innen). Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 14. April, vormittags 8 Uhr.

Wiesbaden, den 31. März 1926.

Städtische Schuldeputation.
Schulamt
i. d. h. d. höheren Schulen.

Dienstag, den 6. April 1926, nachmittags, werden in der städtischen Siegel- und Briefdruckerei (Gemarkung Nieblich) und im ehemaligen Bierhof, hier, Schiersteiner Straße 54:

- a) eine Anzahl Fahrzeuge, wie Federrollen, Rollen, Leiterwagen, Kastenwagen, Schlammkarren, eiserne Pferde- und Handwagen, Fackelwagen;
- b) verschiedene Stahl- und landwirtschaftliche Geräte, wie Schrottmühle, Häckselmaschinen, Rübenbrödelmaschine, Haisraueische, Haisraueische, Fruchtlegge, Ackerpflug, eine Schäferhütte u. a.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert.
F264

Befristung: 1/2 Stunde vor dem Versteigerungstermin.
Zusammenkunft: Nachmittags 2 Uhr, in der städtischen Siegel- und Briefdruckerei 31 (Gemarkung Nieblich).

Wiesbaden, den 24. März 1926.

Der Magistrat.

Die am 29. März d. J. in den Distrikten: Kohlberg, „O. Gehren“, „O. Gehren“ und „Waffenborn“ stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden. Die Abfuhrscheine müssen bis spätestens 22. April 1926 bei der Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 16, eingeleitet werden.
F266

Wiesbaden, den 31. März 1926.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Gärten.

Die am 31. März 1926 in dem Distrikt „Münzberg“ stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden. Die Abfuhrscheine müssen bis spätestens 22. April 1926 bei der Steuerkasse, Rathaus, Zimmer Nr. 16, eingeleitet werden.
F266

Wiesbaden, den 1. April 1926.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Gärten.

Miedenbach.

Die Jagdnutzung der Gemeinde, Flächengröße 304 Hektar, 125 Hektar Wald, wird am 7. April 1926, mittags 12 1/2 Uhr, im Rathaus öffentlich verpachtet.

Der Jagdbezirk grenzt an Station Auringen-Miedenbach.

Miedenbach, den 26. März 1926.

(Landkreis Wiesbaden).

Der Jagdvorsteher,
Bleier.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf dem hiesigen gemeinschaftlichen Wald-Jagdbezirk, der einen Flächeninhalt von 225 ha Wald hat, soll am

12. April d. J., nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathaus auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können auch vorher bei mir eingesehen werden.

Erbenheim, den 31. März 1926.

Der Jagdvorsteher:
Fehring.

Zu dem am 26., 27., 28. und 29. Juni d. J. stattfindenden Sängerfest laden wir ein

großes geschlossenes Zelt

das sich für das Wettspielen eignet.

Ferner haben wir Plätze für Karussells, Schießbuden usw. zu vergeben.

Ausführl. Angebote an Gesangsverein „Nieder-Weiß“, Weibach bei Glörsheim a. M.



Besuchen Sie unsere

Back-

und Grill-Vorführungen

in unserm Geschäftslokal.

Nächste Vorführung: Mittwoch, den 7. April

Kostproben

Jacob Post

Tel. 1823

Hochstättenstraße 2

Tel. 1823

Wein-, Likör- u. Champagner-

Korte in allen Preislagen
kaufen Sie am besten nur bei
Franz Schlegel, Kortenfabrik,
Telephon 2877.

Kortorte und Spunde in allen Größen.



Die größte Auswahl
für empfindliche Füße!

Alleinverkauf:
Dr. Lahmann - Gesundheitsstiefel
Alleinverkauf: und -Schuhe
Die führende Tuttlinger Marke
Sofar-Stiefel für starke Ballen
Orthopädische Stiefel mit Gelenk-
Fachmännische Bedienung! stütze.

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26
Bleibrich: Straße der Republik 26. 331

Hausverwaltungen

übernimmt

Versicherungskontor Ludwig Jstel

Inh.: Bezirksdirektor Ludwig Jstel & Max Helneck.
Webergasse 10, I. Fernruf 604.



Wie schön die Wäsche ge-
worden ... Bei Sprüh-Seife
wird man es nicht am Wäsche-
vorrat merken, daß er ver-
schleißt, und wenn man noch
so oft damit wäscht.

3-Ring-Seife ist die Waschseife,
wie sie sein soll. Es ist Seife
und nichts als Seife.

... und für die Wäsche
und den Haushalt die Kern-
seife mit dem Dreiring."

Zu haben in allen hiesigen
einschlägigen Geschäften

Konfirmations- und Kommuniongeschenke

Gold und Silberwaren, Uhren

äußerst billig.

H. Blumer, Juwelier.

Kirchgasse 38.

DAPOLIN

DAS AUTOBENZIN

Liter 35 Pf.

jetzt nur

15 000 Depots



Bücherei Brenholz-Berkau

nur Buchen und Eichen,
offenfertig, Str. 1.30 Mt.
Seignungsholz, Str. 1.20,
von 10 Zentner an
Lieferung frei Haus.
Blatter Straße 172, 2

Geldföhl. Empfehlungen

Guter Privat-Mittags-
tisch 70 Pf. Abolitt 6, 1.
Fahnen mit Fahnen-
in und außer der Stadt
bei billiger Berechnung
übern. Peter Krämer,
Dehmerer Straße 63,
Telephon 5898.

Umzüge und Fahrten
aller Art billigt Knoll,
Blumenstraße 1.

Gebrauchsan- Waren

Kochling, Mainz,
Kochling, 3. Teleph. 2754

Franz. Rechtsanwalt

empf. sich zur Erledigung
sämtl. Rechtsachen, Vor-
malitäten bei den trans.
Gerichten.

Bacaud,
Emmer Straße 19.

Buchhalter

aller Systeme, Bilanzform,
übernehmen, Bücher
beitragen u. Abchluss, er-
led. Steuerliche, Ver-
mögens, Hausverwalt. u.
Off. u. d. 590 Taubh. 41.

Schreibstube

aller Sprachen be-
dient Dolmetsch
Vervielfältig
Schreibmasch aller
Syst. lehrt, verleiht
u. repar. bill.
Emmen, Hauptgasse 5.

Schreibmasch.-Arbeiten
Deutsch, Engl., Französ.,
fortg. schnell u. preis-
wert Emmer Straße 63,
1. rechts.

Maurer, Beton-,
Zementarbeiten,
mauerndes Putz und
Reparaturen führt aus
S. Hahn,
17 Oranienstraße 17.

Empfehle mich in allen
Maurer-, Beton-,
Plattenarbeiten

sowie Kalkstrambauten
an bill. Preise
H. vom Römerberg 3
Wiesbaden.
Tel.-Annahme 5104.

Teppich-

Entstaubung,
Wäscherei, Reparaturen.

Dapper

Mainzer Straße 74.

Fernspr. 2291
Abendkühle
werden auf neu über-
zogen Parkweg 12 3 bei
der Bingerstraße

Lampenschirme
werden billig angefertigt
Bernhof, Kirchgasse 23.
Gardinenpannerei
Vorstraße 3, 3 r.

Damenkleppdecken
werden neu angefertigt
sowie alte umgearbeitet.

Frau Baumbach,
Dambach 38, 2 St.

Geprüfte Friseurin

sucht noch einige Damen
für tägl. auch eins. Fris-
u. Maniküre. Offerten u.
E. 591 an den Taubh. 41.

Maniküre
Frau A. Dreis,
Abolittallee 23. Part.

Geschäfts-Eröffnung!

Am Dienstag, den 6. April, eröffnen wir in der

Schwalbacher Str. 57

ein Spezialgeschäft für Landesprodukte!

Lebensmittel

nur
1. Qualitäten
zu billigen Preisen.

Futtermittel

Weizen, Mais, Gerste, Hafer,
Kleie usw.
Hühnerfutter — Taubenfutter,
Vogelfutter

Sämereien

in
bekannt. keimkräftiger
sortenechter Qualität!

Besuchen Sie bitte meine Schaufenster. Bestellungen (auch tel.) werden prompt frei Haus geliefert. Geöffnet v 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends durchgehend.

NB. Für das bisherige mir entgegengebrachte Wohlwollen sage ich meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten meinen besten Dank.

Ich hoffe, daß wir auch weiterhin in unserem neuen Unternehmen Ihr Vertrauen genießen dürfen und werden bestrebt sein, Sie in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

A. Kurth, vormals Moritzstraße 4.

Kurth & Wittlich, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 57. Tel. 2467.



Pommerische Saatkartoffeln

liefselbstliche Industrie und frühe Sorten in hochwertigen Abmaßen aus pommerischen Sandböden, direkt von unseren Saatkartoffelbauern werden am Dienstag, den 6. April, ab 8 Uhr vormittags, aus Waggon Stettin 1244 am Güterbahnhof — West verkauft.

Agricola G. m. b. H.

Vertreter pommerischer Saatkartoffelbauern.

J. A. : Bredschneider, Major a. D.

Wiesbaden, Nikolaistraße 12, 1. — Telefon 3450.



Radler! Fahrräder

In erstklassiger Qualität und Ausstattung.

Spezialität: **Dürkopp-** leichte kettenlose Räder; ein Triumph deutscher Technik. — Motorrad- und Fahrrad-Zubehörtelle.

In Bereifungen in allen Größen stets sehr preiswert.

Eduard Lübke

Wellrigstraße 39

Telephon Nr. 1834.

Alleinvertretung der Dürkopp-Fahrräder.

Reparaturen prompt



Ing. **Erich Engel, Wiesbaden**

Fabrik

elektr. Maschinen und Apparate

Dotzheimerstraße 105

Akkumulatoren-Ladestation

7392 ärztliche Urteile

„Für Morphin-, Heroin- und Kokainabhängige
folgt in der ersten Zeit der Abstinenz
eine große Gefahr.“
„Ich bin überzeugt, daß das feine
Aroma und der süßliche Geschmack
unvergleichlich ist. Eine große
Menge gibt es ganz ohne Gefahr.“
„Ich werde mich schon mit Freude an
den feinen Geschmack des Malzkaffee an
Portulak mit Heroinabhängigen
mit gutem Erfolg.“

In diesem Sinne lauten
7392 ärztliche Gutachten über
KATHREINERS MALZKAFFEE
das Getränk der Millionen.

1 Pfund-Paket nur 50 Pfennig.

Spart bei der

Zweig- u. Annahmestellen in allen Orten des Landkreises.

Reispartaffe

Mündelicher! Öffentlich-rechtl. Sparaffe! Tögl. Verzinsung!

Wiesbaden-Land

Wiesbaden, Wilhelmstr. 15, Tel. 5346-5347

Bettfedern, Matratzen, Betten



Bettfedern und Daunen

4fach gewaschen
18.-, 16.-, 14.-, 13.-, 11.-, 9.-, 8.50, 7.-, 6.50,
6.-, 5.-, 4.50, 4.-, 3.90, 3.60, 3.25, 2.20, 1.40.

Kissen mit Federn gut gefüllt 10.50, 9.50, 8.40, 6.50.

Kissen mit Halddaunenfüllung 16.-, 15.-, 13.-

Deckbetten gut gefüllt 23.-, 21.-, 20.-

Deckbett mit Halddaunenfüllung 38.-, 36.-

Steppdecken prima Satins mit Halb
wollfüllung 23.-, 20.-, 18.-, 17.50, 16.50.

Steppdecken in Satins mit Wollfüllung 40.-, 36.-, 32.-, 30.-

Steppdecken in Seiden Satin mit
weißer Schafswolle 55.-, 50.-, 46.-, 42.-

Daunendecken das Beste v. Besten
mit weißen Gänse
daunen 108.-, 98.-, 93.75

Seegrass-Matratzen 30.-, 25.-

K.-Wollmatratzen 50.-, 45.-, 40.-, 35.-, 30.-

Kapokmatratzen 100.-, 90.-, 80.-, 70⁰⁰

Haarmatratzen 150.-, 125.-, 100.-, 80.-, 70⁰⁰

Kinderbetten 35.-, 30.-, 28.-, 24.-, 15⁰⁰

Eisenbett in Zugfederrahmen 40.-, 36.-, 34.-, 32.-, 30.-, 27.-, 25.-, 24.-, 21⁰⁰

Holzbetten 45.-, 40.-, 36.-, 30.-, 25⁰⁰

Patentrahmen 22.-, 20.-, 19.-, 18.-, 15.-, 14⁰⁰

Schlafdecken — Bettbarchent — Federleinen — Matratzendrelle — Roßhaar — Kapok
Riesenauswahl billigst.

WIESBADEN
Mauergasse 8 u. 15

Bettfedernhaus

u. Bettenfabrik
Eigene Fabrikation
Eigene Anfertigung

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Besonders preiswert

Der haltbare
J. B. Strumpf

Waschseide

Paar 3⁵⁰ Mk
in allen Modefarben

Ferner:

Die bewährten L. B. O. Qualitäten!

Wäsche-Abteilung
J. BACHARACH

2 Webergasse 2.

K26

Die Verlobung meiner Tochter
Annie mit Herrn Dr. rer. pol.
Wilhelm Kohl beehre ich mich
anzuzeigen.

Alfred Köddermann.

Wiesbaden-Adolfshöhe
Römerweg 2

Meine Verlobung mit Fräulein
Annie Köddermann, Tochter des Ge-
neraldir. Herrn Alfred Köddermann
und seiner verstorbenen Frau Ge-
mahlin Sophie, geb. Fuhr, beehre
ich mich anzuzeigen.

Dr. rer. pol. Wilhelm Kohl

Ostern 1926.

Frankfurt a. M.
Bergerstr. 106

Hamburger & Weyl
Spezial-Haus für Wäsche-Ausstattungen
Matthstraße 28, Ecke Neugasse

Anfertigung von kompletten Brautausstattungen
in jeder Preislage
Jüngste Schöpfung unserer händigen Ausstattungserben.
Auf Wunsch unverbindliche Kosten-Voranschläge

Ostern 1926.

Lissy Momberger
Ernst Raub

Leny Kern
Willy Raub

Verlobte.
Wiesbaden.

Zur Saatzeit

empfehle für Wiederverkäufer alle Sorten Kle-
samen und Kunstfrüblamen

Emanuel Haas

Sämereien en gros
Wiesbaden — Schwalbacher Straße 36.

Spezial-Werkstätte

für

Gartenmöbel · Balkonmöbel
Spaliere · Blumenkrippen
Balkonkasten

Ständiges Lager. Günstige Preise.

Anfertigung in jeder
gewünschten Form, Größe und Farbe.

August Sassmann

Harstraße 29

Trauringe

zu bekannt billigen Preisen.

S. Blumer, Juwelier

Kirchgasse 38.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen
zeigen hoch erfreut an

Dr. med. Paul Heymann u. Frau
Clara, geb. Rosenberg

Wiesbaden (Städt. Krankenhaus).

Hildesgard

Die Geburt eines gesunden Töchterchens
zeigen mit großer Freude an

Adolf Krafft und Frau
Margarethe, geb. Haase

Wiesbaden, 29. März 1926
Kaiser-Friedrich-Ring 57.

Für die vielen Beweise der Liebe und An-
hänglichkeit anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

herzlichsten, innigsten Dank.

Carl Bremser und Frau
Emma, geb. Roth.

Wiesbaden, Ostern 1926.
Schwalbacher Straße 8, 2.

Schreibstube
für Raschenschriften und
Bervielfältigungen
von Briefen, Karten, Kostenanschläg.,
Zeugnisabschriften usw. zu den billigsten
Preisen bei allerhöchster Lieferung übernimmt
Heinrich Rinte, Nerostr. 30 (Laden).

Gegründet 1894

Gold- und Silberwaren

kauft man nur beim Fachmann.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster

Fritz Lehmann

Juwelier und Goldschmiedemeister

Goldgasse 21, an der Langgasse.

Gewissenhafter Taxator.

Gegründet 1894

Bohnenstangen

billigst abzugeben.

Rohlenhandlung Ad. Stillger
Schierkeiner Straße 50.

4285

Autodroschken-Anruf



bei Tag und Nacht

4286

Wir haben unser Telefon-Netz weiter ausgebaut und

Kolonnade, Kaiserstraße (Ecke Rheinstraße), Hauptbahnhof, Mauritiusplatz, Rheinstraße (vor der Landesbank).

Jede Bestellung wird vom nächsten Halteplatz ausgeführt, daher schnellste und billigste Anfahrt.

Wir senden auf Bestellung erstklassige Wagen für Touren Hochzeiten, Beerdigungen Stadt- u. Bahnfahrten und alle sonstigen Fahrten. Vorbestellungen werden jederzeit angenommen.

Verein Wiesbadener Kraftdroschkenbesitzer E. V. Geschäftsstelle obere Wilhelmstraße gegenüber Nassauer Hof.

Anna Glatz
Georg Schneider
Verlobte.

Wiesbaden

Ostern 1926

Statt Karten.

Elly Schaefer
August Meyer

grüßen als Verlobte.

Ostern 1926.

Neutelbecks r. 15.

Dolzheimer Str. 73.

Susi Dormann
Rudolf Berger
Verlobte.

Wiesbaden, Ostern 1926.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Susi Euler
Michael Werner

Ostern 1926.

Wiesbaden
Marktstraße 18

Weisenau bei Mainz

Lia Sauerborn
Ernst Mienhardt
Verlobte.

Wiesbaden
Moritzstr. 50.

Hirsch-Erntmühl
Kreis Cals.

Statt Karten

Irene Simon
Oskar Hayn
Verlobte.

Dresden
Lößnitzstr. 27

Wiesbaden
Dolzheimer Str. 40.

Clara Kirchner
Albert Rüdell
Verlobte.

Wiesbaden, Ostern 1926.

Rheingauer Straße 2

Platter Straße 8

Emma Heilhecker
Edmund Hahn
Verlobte.

Wiesbaden, Ostern 1926

Moritzstraße 7

Steingasse 30

Elisabeth Heerdt
Wilhelm Wiesenborn

Verlobte.

Wiesbaden

Sonnenberg

Ostern 1926.

Statt Karten

Elly Krämer
Emil Klein
Verlobte.

Wiesbaden, Ostern 1926.

Statt Karten

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Helmix Umminger
Jacob Presber

Wiesbaden, den 4. April 1926.

Ihre Verlobung geben bekannt

Emilie Schütz
Moritz Rullmann

Wiesbaden

Frankfurt a./M.

Ostern 1926



BECKHARDT
KAUFMANN & CO.
LEINEN WÄSCHE
AUSSTATTUNGEN

DAS BEKANNTE HAUS FÜR
BRAUT-
AUSSTATTUNGEN



Wir zeigen in unseren Schaufenstern eine Braut-
ausstattung, um deren Besichtigung wir höflichst bitten.

346

Johanna Born
Karl Speth
Verlobte.

Ostern 1926.

Wiesbaden

Marktstr. 14

Studienassessor Dr. Heinen
Elfriede Heinen
geb. Thomas
Vermählte.

Jügersdorf, Wiesbaden, den 6. April 1926.

Statt Karten

Leni Damm
Arthur Scharmann
grüßen als Verlobte.

Wiesbaden, Ostern 1926.

Dambachtal 5

Moritzstr. 13

Elly Ruppert
Willi Heidersdorf
Verlobte.

Wiesbaden, Ostern 1926.

Statt Karten.

Maria Dorn
Ludwig Bieg
Verlobte.

Wiesbaden
Schiersteiner Str. 22.

Ahrweiler / Saar

Ostern 1926.

Gustav Schäfer
Lina Schäfer
geb. Abner
Vermählte.

Ostern 1926.

Biebrich

Wiesbaden

Willy Rohrbasser
Elly Rohrbasser
geb. Detzel
Vermählte.

Biedensdorf l. 7.

Wiesbaden

Rathausstr. 5

Otto Hardt
Betty Hardt
geb. Heinle.
Vermählte.

Trauung: Ostermontag, 3 Uhr
Lutherkirche.

Moritzstr. 47 Wiesbaden Platter Str. 10.

Statt Karten.

Jacob Schneppenheim
Clara Schneppenheim
geb. Jacoby
Vermählte.

Höchst a. M.

Wiesbaden

Wilhelm Erbe
Käthe Erbe
geb. Kuhn
Vermählte.

Ostern 1926.

Trauung: Ostersonntag, 2½ Uhr Ringkirche.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Friedr. Moerden
 Nervenarzt
 Priv.-Sprechst. 11¼—1 Diätenmühle, Parkstr. 44.
 Telefon 4533

Landaufenthalt
 Hof Schleiersbach, Post Bräunlich-Grumbach i. P.
 Tel. Brensbach 10. Ruhige Lage, nahe am Wald,
 in sehr schöner Gegend. Gute Verpflegung, niedrige
 Preise. Bes. S. Böhm.

Dr. Biermer
 Frauenarzt
 hält von jetzt ab Sprechstunde
Wilhelmstr. 38
 11—12 Uhr 3½—5 Uhr

Neue Fernruf-No

5466

G. Lipski
 Dentist

7 Dr. Burgstr. 7.

Achtung!

Bestellen verleiht für
 Turn-, Sängers-, Feuer-
 wehrvereine, sowie Ausstell-
 ungsvereine auch den ge-
 samten Wirtschaftsbetrieb
 (Wirtschaftsamt 2000 Ver-
 sionen fassend) mit sämtl.
 Wirtschaftsinventar aus-
 gerüstet. Auskunft

„Kulmbacher Hof“
 Plauen.
 Telefon 5055.

Prima abgelagerte Erde
 für Balkonkästen u. Vor-
 gärten empfiehlt in jeder
 Menge. Bei Mehrab-
 nahme frei Haus.
 Anton Seiler, Gartenbau
 Telefon 2375
 Verlängerung der Georg-
 Anhalt-Straße.

Tapeten
 anerkannt billige Preise.
 Wanner, Rheinstraße 79.

Stottern
 heißt neues System!
 Groß, frei. G. Hädel.
 Bin.-Wilmerstr. 18. Brandb.
 Straße 18. F 110



**Haar-
 Arbeiten**
 Aufarbeiten u. Anfertigen
 auch von ausgek. Haar
 zu billigen Preisen.
Brodmann
 Rheinstr. 34, 6th. 1.

Was sich auf Erden treu geliebt,
 Das findet sich im Himmel wieder.

Gott der Allmächtige hat heute meinen innigstgeliebten un-
 vergesslichen Mann, unsern lieben Sohn und Bruder, Schwieger-
 sohn, Schwager und Onkel

Herrn Eduard Zuber

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
 im 32. Lebensjahr zu sich gerufen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Anna Zuber, Wwe., geb. Dommerhausen
 Familie Karl Zuber,
 Familie Ph. Mayer, Oestrich a. Rh.,
 und alle Angehörige.

Wiesbaden, den 2. April 1926.
 Waldstraße 96.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. April, nachmittags
 3 Uhr, von der Leichenhalle des Bleibler Friedhofs aus statt.

Am Karfreitag früh 6¼ Uhr wurde mein lieber Mann, mein
 innigstgeliebter treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn,
 Schwager, Onkel und Neffe

Herr Wilhelm Stoll

im 58. Lebensjahr von seinem qualvollen Leiden in die Ewigkeit
 abgerufen.

In Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
 Pauline Stoll, geb. Butz,
 Franz Stoll.

Wiesbaden, den 2. April 1926.
 Steingasse 9.

Die Beerdigung findet am Dienstag vormittags 10¼ Uhr vom
 alten Friedhof nach dem Nordfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranspenden bitten wir freund-
 lichst abzusehen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief gestern abend
 mein guter Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel
 und Neffe,

Herr Karl Velten

im 33. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Josephine Velten, geb. Kögler,
 Helena und Karl-Helmut, Kinder,
 Familie Max Velten und Angehörige.

Wiesbaden, den 2. April 1926.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 6. April 1926, 2¼ Uhr,
 von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

In der vergangenen Nacht entschlief sanft nach langem,
 schwerem, mit Geduld getragenen Leiden im Alter von 68 Jahren
 mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater,

**Herr Rechnungsrat
 Franz Pusch**

In tiefer Trauer:

Frau Rechn.-Rat Pusch, geb. Klein,
 Emmy Pusch.
 Dr. Rudolf Pusch, Regierungsrat.

Wiesbaden/Berlin, den 3. April 1926.
 Beerenstraße 33.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. April 1926, nach-
 mittags 4 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem Leiden unser lieber Vater,
 Schwiegervater und Großvater

Herr Georg Hahn

im 75. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnenberg, New York, den 2. April 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. April, nachmittags
 4 Uhr, vom Stebehause, Talstraße 11, aus statt.

Unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und
 Onkel

Herr Georg Hölzel

ist im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Barth, geb. Hölzel,
 Martha Hölzel,
 Ida Hölzel,
 Georg Hölzel,
 Anna Hölzel, geb. Wegrauch,
 Gottfried Barth, Reg.-Ob.-Inspr.

Wiesbaden, den 2. April 1926.
 Götzenstraße 32, 2.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 6. April, vormittags
 11¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Am 1. April verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein ge-
 liebter Mann, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und
 Onkel

Herr Heinrich Ohly

im 55. Lebensjahre.

Droschkenbesitzer

In tiefer Trauer:

Frau Käthe Ohly, geb. Nicolai,
 und Kinder.

Wiesbaden, Reitelstraße 22.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 6. April, vormittags
 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Droschkenbesitzer-Verein Wiesbaden E. V.
Pferde-Versicherung des Droschkenbesitzer-Vereins.

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser langjähriges Vorstands-
 mitglied und Mitglied

Herr Heinrich Ohly

am 1. April d. J. verstorben ist.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 6. April 1926, vor-
 mittags 10¼ Uhr, im Krematorium des Südfriedhofes statt.

Um recht zahlreiche Beteiligung erlauben

Die Vorstände.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden
 mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater u. Großvater

Herr Emil Freise

im Alter von 78 Jahren.

Frau A. Freise, geb. Tews
 Frieda von Kupsz, geb. Freise
 Martha Freise, geb. Freise
 Thea Fischer, geb. Freise
 Percy Freise und Frau
 Lilly Kullack, geb. Freise
 Alfred v. Kupsz
 M. G. Freise
 George E. Fischer
 Kurt Kullack und Enkelkinder.

Gräfelweg b. Münch., Rotenburg (Fulda), Angermund, Milwaukee (U. S. A.) Berlin
 Koblenz, den 31. März 1926.

Die Beisetzung fand heute Samstag, den 3. April vorm. 9¼ Uhr, auf
 dem Nordfriedhof in Wiesbaden statt. F 182

Aufbewahrung von Pelz- und Winterkleidung

Haftung für Mottenschaden,
versichert gegen Feuer u. Diebstahl

A. Opitz

Kürschner

Webergasse 17/19.

Telephon 132.

Gegründet 1830.

603

Aus edelstem Rohmaterial
hergestellte
**Tabak-
und Zigarrenfabrikate**
der
Firma Gebrüder Brill
in Bielefeld (Westfalen)
werden von Kennern bevorzugt.
Vertreter für Wiesbaden:
Paul Böhme, Wiesbaden
Schützenhofstraße 14.



Karl Fischbach

jetzt Schwalbacher Straße 11
zwischen Luisen- und Rheinstraße.

Neuheiten

in farbigen Stoffen eingetroffen zum Anfertigen
und Überziehen. Reparaturen wie bekannt.

Blendend-weiße Wäsche erreichen Sie durch Rasenbleiche!

Ab 1. April ist meine schön gelegene Rasen-
bleiche mit fließendem Wasser wieder geöffnet.
Wäsche mangeln, erhaschen das Bügeln. Wäsche
wird durch eigenes Fuhrwerk bei billiger
Berechnung abgeholt und gebracht. Post-
karte genügt.

Johann Frei, Bleichanstalt
Wiesbaden — Westhof.

Geschäfts-Verlegung!

Meiner verehrten Kundschaft zur gei. Kenntnis-
nahme, daß ich ab 1. April 1926 meine Schlosserei
vom Hauke Röderstraße 7 nach

Römerberg 8

verlegt habe und bin unter No. 1658 an das Fern-
sprechnetz angeschlossen.
Bachschützengasse

August Menges.

Steuern

Ich habe die Preise für
Perserteppiche
um **20%** ermäßigt

L. D. Ben Soliman
Wilhelmstraße 30

Benutzen Sie die
günstige Gelegenheit

Neuereinkommende
Waren sind
bedeutend feurer

Pianohaus Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39, 1.

Alleinverkauf
Siedlmayer & Söhne
Stuttgart
Steinberg & Co
Berlin

Gebr. Pianos
Verkauf u. Miete.

la Glycerine

9 Bd. 6 Nr. franko
Dampfabrik
Rendsburg. F107



Verjüngt und verjüngt
wird jedes Gesicht durch
Fett-Injektion o. Subung
Garantiert gefahr- und
schmerzlos.

Institut für Kosmetik,
Wilhelmstraße 60, 2. St.
627. Sprechst. 11-12 u. 2-6

Zum Osterfest

gelangt bei unserer Kundschaft ein hochfeines stark ein-
gebrautes helles Bier unter dem uns vom Reichs-
patentamt gesetzlich geschützten Namen

„Pfungstädter Ostergold“

zum Ausschank und in Flaschen zum Verkauf.

Exportbrauerei Justus Hildebrand, G. m. b. H. Pfungstadt
Filiale Wiesbaden, Büro: Rheingauer Str. 11, Tel. 6620

Schuhreparaturen.

Unser Gohathleder ist gesetzl. geschützt vielfach
prämiiert und das beste Kernleder der Gegenwart
Herren-Sohlen, fertig aufgemacht. 3 1/2 - 4 Mk.
Damen-Sohlen, 2 1/2 - 3

Jede Reparatur in 1 Tag

Goliath-Schuhgesellschaft

Miehlberg 13. Laden und Wallauer Straße 12.
Telephon 6074.

Frühjahrs-Neuheiten

in Seiden- und Strohhüten
sind eingetroffen.

A. Kuf

Rheinstr. 43. Tel. 3873

Umarbeitung u. Färbung
nach d. neuesten Modellen
werden bei billiger Be-
rechnung angefertigt



Ueber die

Oster-Feiertage

gelangt wieder der allgemein
wohlbekannte und beliebte

Festtrunk

zum Vorzugspreise unseres
Spezialbieres zum Ausstoße.

Wohlmeckel mit mir



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Wohlmeckel mit mir



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Sport.

*** Wiesbadener Automobilwettbewerb vom 8. bis 13. Mai 1926.** Der Wiesbadener Automobil-Klub, E. V., hat inzwischen seine Ausschreiben für den oben genannten Automobilwettbewerb, verbunden mit der Bergprüfungsfahrt „Hohe Wurzel“ und der Geschwindigkeitsprüfung „Rund um den Neroberg“ herausgegeben. Wie in den Vorjahren, so ist auch dieses mal die Veranstaltung in großzügiger überprüflicher Weise aufgemacht. Den Auftakt zu dem Wettbewerb stellt seinen beiden überaus schwierigen Spezialkonkurrenzen bringt eine Sternfahrt. Zu dieser sind zugelassen Kraftwagen wie Motorräder. Die Fahrt darf frühestens am Samstag, den 8. Mai 1926, morgens 9 Uhr, beginnen und bis zum Schluß der Fahrt am selben Tage nachmittags 5 Uhr mindestens 250 Kilometer zurückzulegen. Frei steht den Fahrern lediglich der Startort und die Fahrstrecke, jedoch darf jede Strecke nur einmal befahren werden, während Kreuzen der Straße gestattet ist. Ziel der Fahrt ist das Kurhaus Wiesbaden. Vor diesem findet am folgenden Tage, Sonntag, den 9. Mai, morgens, eine Schönheitskonkurrenz statt. Für die Wertung ist eine reichliche Klasseneinteilung vorgegeben, die andere Anhaltspunkte wie bisher, vorsteht. Am gleichen Tage findet nachmittags 3½ Uhr auf dem Kurhausplatz auch die Geschwindigkeitsprüfung statt. Die Aufgaben werden deshalb, um sie dem täglichen Verkehr anzupassen, erst kurz vor dem Start bekanntgegeben. Um nun den Teilnehmern an der Bergprüfungsfahrt „Hohe Wurzel“ Gelegenheit zu geben, sich mit der Fahrstrecke — der reinen Prüfungsstrecke von 3 Kilometern und der neutralisierten von circa 11,5 Kilometer — bekannt zu machen, ist diese Strecke, vollständig abgesperrt, Montag, den 10. Mai, von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, für das Training freigegeben. Am Dienstag, den 11. Mai, stehen die Fahrzeuge pünktlich um 8 Uhr am Courthouse an der Straße Wiesbaden-Langenschwalbach, wo wie im Vorjahre Punkt 9½ Uhr der Start zur Bergprüfungsfahrt „Hohe Wurzel“ erfolgt. Zunächst werden die Motorräder paarweise innerhalb ihrer Klassen im Abstande von 2 Minuten auf lebendem Start auf die Strecke gelassen, dann folgen die Wagen einzeln im Abstande von 3 Minuten. Motorräder fahren einmal, Wagen dreimal. Für die neutralisierte Strecke vom Ziel zum Start (11,5 Kilometer) ist eine Höchstdurchfahrtszeit von 35 Minuten vorgegeben. Diese Zeit reicht aus, die Strecke in vollständig vorgezeichnetem Tempo zu durchfahren und gibt noch Gelegenheit, sich für den 2. und 3. Start vorzubereiten. Für diese Prüfung steht neben einem Sonderpreis für das schnellste Motorrad zahlreiche

Ehrenpreise für alle Klassen der Motorräder und Wagen vorgegeben. Dazu für den schnellsten Wagen des Tages als Wanderpreis der Potal der Stadt Wiesbaden. Dieser muß zweimal hintereinander und dreimal im ganzen von demselben Fahrer errungen werden. Verteidiger dieses von der Stadt Wiesbaden gestifteten kostbaren Preises ist Herr Deuber, der 1925 auf 4,5 l. österreichischem Steuertrennwagen die schnellste Tageszeit fuhr und damit erstmals den Preis errang. Für das Training der Geschwindigkeitsprüfung „Rund um den Neroberg“ ist Mittwoch, 12. Mai, die Zeit von vormittags 6 Uhr bis nachmittags 6 Uhr vorgegeben. Den Fahrern ist somit reichlich Gelegenheit geboten, die 88 Kurven der 12,5 Kilometer langen Rundstrecke genau kennen zu lernen, um am folgenden Tage, Donnerstag, den 13. Mai, in scharfer Weise die Prüfung zu bestehen. Der Start hierzu erfolgt um 9 Uhr vormittags und zwar für Motorräder und Kraftwagen als Rudelfahrt. Erstere starten nach Klassen geordnet, alle Teilnehmer gleichzeitig und haben die Rundstrecke fünfmal (62,5 Kilometer) zu durchfahren; der Ablauf der Wagen erfolgt, wie oben erwähnt, auch als Rudelfahrt, doch startet hierbei, um Unfälle zu vermeiden, jede Klasse für sich. 62,5 Kilometer — 5 Runden ist für die Rennwagen vorgeschrieben; 37,5 Kilometer — 3 Runden für die Sport- und Tourenwagen. Verteidiger des Wanderpreises der Stadt Wiesbaden, der für den besten Privatfahrer gestiftet ist, ist Herr Heinz Engel-Wiesbaden; des Wanderpreises für den besten Industriefahrer, der Altmeister des Volantis, Herr Ingenieur Karl Joerns von der Firma Duell-Rüsselsheim a. M. und des Damenwanderpreises die allseits sportlich bekannte Fräulein Claire Stinnes-Berlin, die siegreiche Fahrerin der russischen Dauerprüfungsfahrt 1925.

*** Das internationale Schachturnier auf dem Semmering.** 1. Internationales Schachturnier im „Grand-Hotel“ Panhans, Semmering bei Wien (Panhans-Turnier), so lautete der offizielle Titel. Die Senation der ersten Tage waren die beiden Verlustpartien Aliechins: die der letzten Tage: Spielmann, der erste Preisträger. Rudolf Spielmann ist am 5. Mai 1884 in Wien geboren, wurde während des Krieges österreichischer Offizier, lebte dann lange in Deutschland (München) und ist jetzt wohl in der Tschechoslowakei anständig (so steht es in der Turnierliste). Immer galt er als „einer der talentvollsten Meister, als der kühnste Angriffsspieler“, doch waren in Turnieren seine Spielerfolge sehr ungleichmäßig (zuletzt in Moskau 1925 bei den Letzten). Der Semmeringer Turnierleiter lud ihn daher zunächst nicht ein, als Spitzenkämpfer kam er schließlich dazu. Er brachte aber auch von Wien gerade eine neues gutes Zeugnis mit; er war dort

im Trebitschturnier 1. geworden. Und nun gleich darauf wieder ungeteilt Erster in diesem glanzvollen Turnier, an dem zumeist Großmeister und Weltmeisterkandidaten teilnahmen. Und die Ursachen dieses Erfolges? Vielleicht der kürzliche Erholungsurlaub in Wiesbaden (hier wohnt Spielmanns Schwester), vielleicht, daß er vor Indisch, Westindisch (gibt's auch schon!) oder einer anderen „Bananeneröffnung“ wieder zur Biedermeieröffnung 1. o. 4 zurückkehrte. Wie es auch sei, die Wiesbadener Schachfreunde gratulieren; und wenn Herr Spielmann wieder hierher kommt, nicht so ganz inognito, dann soll er uns im kleinen Kurhausaal von Wien und dem Semmering erzählen. 2. Aliechin (in Frankreich heißt Dr. A. Aliechin) bleibt auch als zweiter Preisträger (12½ nach 13) was er war, aussichtsreichster Weltmeisterkandidat. Ihm ging es wie Capablanca in Moskau, eine leichte gesundheitliche Störung wirkte anfangs aufs Spiel ein. Sein Vorbeir bleibt immergrün. — Dr. Vidmar, der nur zu selten Turniergelegenheit hat, zeigte mit 12 Zählern als Dritter wieder seine anerkannten Weltmeisterquantitäten. — Nimzowitsch und Tartakower kamen am besten vom Start, blieben dann beide gleichmäßig zurück. (10½). Ersterer ist ein ganz Besonderer, der auch leicht einmal Erster werden kann. Ähnlich Tartakower, dem Cassa bold, Fortuna etwas neidisch ist. Der einzige Reichsdeutsche war Dr. Tarasch, der sich diesmal trotz seiner 62 Jahre überraschend aufschlug und mit 10 Zählern ehrenvoll abschiedet. Neben ihm Rubinstein, der seine frühere Größe nicht wieder erreichen kann. Mit Kettl, von dem dasselbe gilt (9½) und Grünfeld, bei dem die Praxis immer noch nicht die Theorie einholen kann (9), schließt die Siegergruppe ab. Und dann noch eine Reihe ehrenwerter Meister: Janowski (8½) fing gut an, mußte aber dann doch dem Alter (58 Jahre) den Tribut zahlen. Trenbal (8), Balda (7½), Yates (7), Glig und Amos (6½) sind noch nicht allererste Klasse, aber teilweise auf dem Wege dahin. Die Qualität der Partien sagt oft mehr als die Punktzahl. Davidson (5½) und Prof. Michel (4½) kämpften einen guten Kampf mit den Schachgrößen. Einzige Köpfe des Turco (Stalini) vermochte nur ein Ehrentor zu erzielen.

Wasserstand des Rheins

am 3. April 1926

	Regel 1.78 m gegen 1.85 m gestern	
Biebrich	1.01	1.07
Rain:	2.19	2.25
Gaub:	2.27	2.27

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Unsere **Polarfahrt** beginnt am **20. Juli**

Reisedauer: 26 Tage

über Island und Spitzbergen an die Grenze des ewigen Eises und zurück über Norwegen mit dem Doppelschraubendampfer

»STUTTGART«

13 367 Brutto-Register-Tons

Fahrtkosten: RM. 1050. — und höher

Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Prospekte

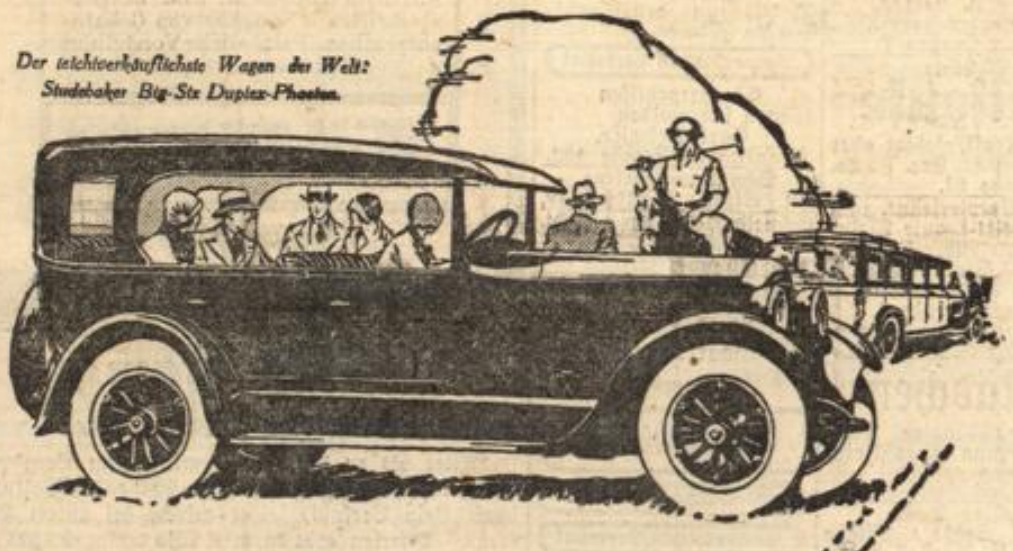
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN und seine Vertretungen

In Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 59

In Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertr. Josef Adolf Schmitt Rathausstr. 22

In Langenschwalbach: Georg Besier, Brunnenstraße 51. E 110

In Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co. G m. b. H. Kaiserstr. 7



Allein Studebaker bietet

„Ein-Gewinn“ und „Selbstbauwerte“ in der Klasse der hochwertigen Wagen.

In der Klasse der hochwertigen Wagen kann keiner mit Erfolg, Punkt für Punkt, mit dem Studebaker verglichen werden, weil — von allen in Amerika erzeugten hochwertigen Wagen einzig Studebaker ganz in eigenen Betrieben hergestellt wird. Ford weist in der Klasse der billigen Wagen denselben Vorteil auf.

Studebaker ist ein „Ein-Gewinn-Wagen“, weil Studebaker alle seine Karosserien, Motoren, Kupplungen, Getriebe, Differentiale, Federn, Achsen, Lenkungen, Grauguss- und Geknetmetallstücke selbst herstellt. Andere Fabrikanten müssen die Zwischengewinne der Teilleferanten in ihren Preisen einkalkulieren.

Die „Ein-Gewinn“-Herstellung schließt jedoch auch noch den Vorteil der „Einheitskonstruktion“ in sich. Jedes Teil ist so entworfen und fabrikt, dass es in völliger Harmonie mit allen anderen Teilen zusammenarbeitet.

Studebakers Grundsatz: „Keine jährlichen Modelle“ stabilisiert ferner den Wert der Studebaker-Wagen.

Das oben abgebildete Big Six Duplex-Phaeton ist der leichtverkaufteste, starkpferdige offene Wagen der Welt. Kein Wagen kann höhere Qualität bieten. Nur sieben andere amerikanische Wagen weisen eine höhere Motorstärke auf, doch kosten dieselben zwei- bis viermal so viel als Studebaker.

Rheinische Verkehrsgesellschaft m. b. H., Bahnhofstraße 2-4 WIESBADEN Telefon 3308/9

Auto- und Zubehör-Vertrieb G. m. b. H., Schillerplatz 1 WIESBADEN Telefon 4455 F 110

STUDEBAKER

HERSTELLER VON QUALITÄTS-FAHRZEUGEN SEIT 74 JAHREN

Leder-Droden

Fensterleder, Schwämme, Bohnerwachs, Kordel-Bindfaden, Tücherfäz, Lederöl und -Fett

Alle Schuhbedarfs-Artikel, Schuhbänder, Schuhcreme, Einlegesohlen, Senkfußeinlagen, Gummisohlen u. -absätze, Schuhmacher-Werkzeuge, Nägel, Stifte usw.

jetzt 5 Faulbrunnenstraße 5

HONIG

Blüten, Schleuder, garantiert rein 10-Kg- und 5-Kg-Flaschen 10.50 RM. halbe 6 RM. Nachh. 50 Pf. mehr. Gar. zurückg. frischer. Leichter em. Zerkleinerer und Honigverwand. Oberneuland 244. Preis P101

Automobil-Fachschule

Mainz, Fernstr. 40

Auszubildende Herrenfahrer und

Berufs-Chauffeur.

Sortenkenntnis nicht erforderlich F160

Beim der Kurs im 1. und 15. eben Monat

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß. Ohne Schlacke, ohne Grus.

Hohe Heizkraft, altbewährt. Sauber, billig, allbegehrt.

Bricketts

W-Angebote

Einfamilien-Villa

70 000 Mk.

feinste Kurlage, erstklassiger Innenausbau, Diele, 8 Zimmer, 2 Bäder, freiverdend, sehr günstige Zahlungsbedingungen.

Kleine Einfamilien-Villa

30 000 Mk.

Höhenlage, Diele, 6 Zimmer und Nebenräume, in allerbestem Zustand, beziehbar.

Geschäftshaus

80 000 Mk.

allererste Lage mit freiverdendem Laden, Aufwertungshypothek kann übernommen werden.

Etagenhäuser

25 000 Mk. u. höher

gute Wohnlagen, darunter solche für Metzgerei, mit und ohne Aufwertung.

Hypotheken-Geld

somit greifbare Beträge in jeder Höhe auf 1. Hyp.-Stadtojekte (gute Wohn- oder Geschäftslage) zu bedeutend verbilligten Zinssätzen bei 93/94% Barauszahlung von der Frankfurter Pfandbrief-Bank.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wilhelmstraße 9 (Alleeende am Bismarckplatz) / Telefon 618.

Offizielle Vertretung der Frankfurter Pfandbrief-Bank.

Zu verkaufen:
2 kleine Wohnhäuser
Barzahlung, wenigstens 25 000 Mk. für jed. Haus. Bedienung. Unterbündel. apodlos. Offerten unter 5. 593 an den Taab. Verlag erbeten.

Zu verkaufen:
Haus
Hilferstr. 23, mit Laden. Hypothek 25 000 Mk., aufwertbar m. 6200 Mk. Preis 6000 Mk. Pacaud, Eiser Str. 19, Wiesbaden.

Gelegenheit!

Schönes 2-Familienhaus mit Garten (Sechs-Zim.-Wohnungen) in feiner Villenlage nahe Hauptbahnhof, teilweise freiverdend für 50 000 Mk. zu verkaufen d. Direktor a. D. Examer, Bahnhofstr. 9, Telefon 5162.

Einfamilien-Haus

Stadtlage 8 Zim., reichl. Zubeh., Zentralheizung, in bestem Stand für 36 000 Mk. zu verk. durch Direktor a. D. Examer, Bahnhofstr. 9, Tel. 5162.

Kleines neues Haus
m. Garten 6500 Mk., Anzahlung 2000 Mk. zu vt. Off. u. S. 595 Taab. Verla.

Grundstück
(Bauplatz) 30 Ruten groß, vor der Kaiserne Schillerstr. zu verkaufen. Näb. u. D. 590 an den Taab. Verlag.

3 Baumstücke

Nieb. u. Gartenl., Höhenlage, a. d. Kurprom., zu vt. od. zu verk. Sonnenberg, Albersberg 17.

Immobiliën-Kaufgehilfe

Moderne Villa
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter 6. 594 an den Taab. Verlag.

Gute Etagenhäuser

in guter Lage zu kaufen. Ausführl. Angebote nur von Bel. erwünscht unter 6. 594 an den Taab. Verla.

Villa Martinstraße 7

in sehr gut. Zustand, enthaltend 7 Zim. 2 Bäder, reichl. Zubeh., Zentralheizung Garage für 2 Autos, sofort beziehbar ist preiswert zu verkaufen.
Haussmann & Co., G. m. b. H.
Friedrichstr. 7, Tel. 2338, 1540

Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Fernruf 708.
Immobilien Vermietungen Möblierte Zimmer

Das Anwesen Platter Straße 92

(2139 qm groß), besteh. aus Einfamilienhaus, Nebengebäude, Garagen f. 6 Autos, Garten ist preiswert zu verkaufen.
Haussmann & Co. G. m. b. H.
Friedrichstraße 7
Tel. 2338, 1540

Hochherrsch. Villa

in feinstem Kurviertel, 1914 mit allem Komf. erbaut, wegenw. baldigst zu verkaufen. Große Halle, 16 Zimmer, viel Zubeh. usw.

Alles Nähere durch

Immobilien-Agentur

J. Chr. Glücklich

Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

Grundstückbesitzer! Kaufinteressenten!

Kaufen oder verkaufen

Sie eine Villa, Wohnhaus, Geschäftshaus, Fabrik-Hotel, Restaurant, Kaffee, Bauplätze und Güter,

Mieten oder vermieten

Sie Läden, Büroräume, Wohnungen, Werkstätten und Lagerräume

so wenden Sie sich bitte an mich.

Der durch meine Firma vertretene Kreis von Käufern und Verkäufern ist so groß, daß ich auch Ihnen die richtige Verbindung bringen werde.

Fachmännische Beratung.

Eugen Bier, Schillerplatz 1

Telephon 196.

Immobilien - Hypotheken - Finanzierungen
Er- und Vermietungen - Hausverwaltungen
(Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Makler.)

3 Villen

an der herrl. Bergstraße zu verk. 6 Zimmer, Mt. 26 000, 8 bis 10 Zimmer, 40 000 Mk., 12-14 Zimmer Mt. 42 000. Mt. Komf., prächtige Gärten, auch für Kurheim. Obkt. u. Geflügelfarm. Umkreis 9 Städte. Günst. Zahlg. Selbst. Graf. Muerbach 8, Bellen. Str. Frankfurt-Heidelberg. 48

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

G. m. b. H.



Schwalbacher Straße 4

Telephon 5884.

Wir		verkaufen:
Villen	zu 22 000 Mk., 30 000 Mk.,	23 000 Mk., 35 000 Mk. etc.
Geschäftshäuser	15 000 Mk., 28 000 Mk.,	20 000 Mk., 35 000 Mk. etc.
Etagenhäuser	15 000 Mk., 22 000 Mk.,	16 000 Mk., 30 000 Mk. etc.
Pensionen	5 000 Mk., 145 000 Mk. u. 160 000 Mk.	6 000 Mk.
Villenbauplatz	18 000 Mk. (227 Ruten)	

bei zeitensprechenden Zahlungsvereinfachungen in allen Lagen. — Reichhaltigste Auswahl.

Immobilien

Kurlage:
Villa, 9 Z. mit all. Komf., Zentr.-Heizung, Garten, Pr. 40 000 Mk., bei 1/2 Anzahlung.

Nähe Kurpark:
Villa, bestehend 7 Z., neuzeitl., ganz hypoth.-frei Pr. 25 000 Mk.

Nähe Bahnhof:
Etagenvilla, mit 2 herrsch. 6-Z.-Wohn., reichl. Zubeh., Garten, bestehend, Pr. 42 000 Mk. plus H. Aufwertung.

Südlage:
Villa, mod. Zentr.-Heiz., 10 Z. und Zubeh., Garten, sofort beziehbar, Pr. 65 000 Mk.

Südhöhe:
Villa, mod., mit all. Komf., prächtig. Fernsicht auf Taunus u. Rhein, 3 Min. von der elektr. Haltestelle, 10 Z., 2 Bäder, Zentr.-Heizung, bestehend, für 10 000 Mk. plus Hypoth.

Zentrale Lage:
Villa, Diele, 6 Z., Bad, Zentral-Heiz., best. Zust., Pr. 36 000 Mk.

Sonnenberg:
Landhaus, mit 40 Ruten, Obstgärt., 5 Z., Bad, Stallung, elektr. Licht, Pr. 12 000 Mk.

Beste Geschäftslage:
Geschäftshaus, 2 Etagen, Torfahrt, bestehend, Remise, Stallungen, Garage, Lagerräume, Pr. 120 000 Mk., für 10 000 Mk. plus H. Aufwertung.

Nordstraße:
Geschäftshaus, mit 2 Etagen, herrsch. Wohn., für 25 000 Mk. plus Aufwertung.

Nähe Rheinstraße:
Geschäftshaus, Etagen, Torfahrt, Pr. 120 000 Mk., für 32 000 Mk., bei bequemer Anzahlung.

Kirchweg:
Geschäftshaus in best. Lage, mit freiverd. Etagen, mit 40 000 Mk. Anzahl. zu verk.

Adolfstraße:
Wohnhaus mit 4. u. 5-Z.-Wohn., Torfahrt, gr. Wein Keller, Pr. 12 000 Mk. plus Hypotheken

Erdach (Rheingau):
Einfam. Haus mit Garten, Stall, für 8000 Mk., bei halb. Anzahl.

Jena:
Villa mit Geflügelfarm u. Obstplantage, herrlich gelegen, zwei Morg. Gart., für nur 30 000 Mk.

Holzmann & Co., Immobilien
Coulinsstraße 8. Wiesbaden. Telefon 2827.

Villen, Etagenhäuser, Hypotheken u. Teilhaberschaften vermittelt

Architekt Gustav Otto Müller
Mozartstraße 3
Telephon 3933.

Entzückende kleine Villa

modern eingerichtet, 6 Zimmer, Zubeh., sofort beziehbar, für Mt. 24 000.— zu verkaufen durch

Immobilien-Agentur

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 56

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Café in Mainz, Ia. mit Wohnung, 5000 Mk. erforderlich. Verschiedene Lebensmittel, Obst u. Gemüse - Geschäfte. **Mayer, Doh. Str. 6.**

Schreinerei u. Glaserei

altes Geschäft, umständehalber billig zu verkaufen. Schöne Werkstatt, elektr. Licht, gute Lage. Offert. unter 2. 591 an den Taab. Verlag.

Zigarrengeschäft zu verkaufen

Ein seit Jahren bestehendes, in bester Lage befindliches Zigarrengeschäft, mit einer täglichen Ladenkasse von circa 70 Mk. u. bedeutend beziehbar, ist zu verk. Gefällige Off. u. D. 593 an d. Taab. Verlag erbeten.

Bernhardiner-Hunde

Brachetemplar, 1 Jahr alt, reinerfärbig, billig zu verkaufen. Näheres Tierheim.

4 Jahre alte Schäferhündin billig zu verkaufen. **Wienstraße 6, 2.**

Kottweiser Hund (Hunde) ist zu verkaufen. **Schwalbacher Str. 38, 1.**
Hamburger Silberlack-Brateler abzugeben. **Dohmeimer Straße 160.**

Legehühner

pro Stück 4,50 Mk., junge Tauben 1,20 Mk., Zucht- u. Kalltauben (zur Auswahl ca. 200 Stück) sehr preiswert.

Aug. Jehr,
Hallaarter Str. 6, D. 3.
Rhodeländer Brateler gibt ab
Kantine, Rebnstraße.

Gesunde Kanarienvogel

1925er Zuchtweibchen, bedreif, in Gitterkäfig, 2,50 bis 5 Mk.
Kleinmann,
Michelsberg 28, D. 3 L.
Kanarienvogel
u. weiblich zu vt. Belte.
Kaulbrunnstraße 3, 2.
Kanarienvogel
schön, Säng., mit Bauer für 20 Mk. zu vt. **Kailler-Friedrich-Ring 21, Part.**

Elen. Fradunus,
Eutawan, 1 belle Hefe, fast neu, für große Ind. Natur preiswert zu verk. **Kern, Herberstr. 31, D. 1.**

Neuer Sportanzug

u. mit lang. Hefe, mittl. Pre. Oberweite 106 cm, zu vt. **Bieterring 1, D. 1.**
Biano,
neu, monatl. 75 Mk., ohne Anzahlung zu verk. **Anaehote u. R. 580 an den Taab. Verlag.**

Ein fast neues Grammophon

(Mahagoni) mit 20 der neuesten Platten billig zu verkaufen. **Müller, Röderstraße 26.**

Grammophon
m. 22 Pl. auch getrennt, erstklass. Tonfälle, eine Ziehharmonika, Ziehharmonika, 8 Bälle u. 1 Grammophon mit 36 Platten, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. **Näb. Maurer, Schwalbacher Straße 43.**
Rittelbau 3 rechts.

Ein Grammophon,
gut spielend, bill. zu vt. **Walter Fenske,**
Adolfstr. 16.

Jazz-Hilfzeug

gut erh., billig zu verkaufen. **Kl. Schwalbacher Straße 10, Part.**

Perikon, Brokhaus,
17 Bde., wie neu, Substanzausgabe 1903, für 65 Mk. abzug. **Beder, Nordstraße 20, 1 r.**



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage:
Wiesbaden,
Mauergasse 6
Telephon 577
469

Ämtliche Bekanntmachung.

Demnächst werden die Aufträge auf Lieferung des Schreibpapier-Bedarfs für 1/2 Jahr vergeben. Firmen, die Angebote abzugeben beabsichtigen, werden gebeten, dies bis zum 15. April 1926 dem Kassens-Büro der Regierung mitzuteilen. Die Lieferungsbedingungen und Mitteilung über den Umfang der Lieferung geben den Interessierten dann zu.

Wiesbaden, den 26. März 1926.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Diebstahls- und Diebstahl-Anordnung.
Auf Grund des § 17 und des § 79 Abs. 2 des Diebstahls-Gesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) wird hierdurch mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

1. Sämtliche über 3 Monate alten Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort des Besitzers enthalten lassen oder an denen eine Steuermarke mit Angabe des Steuerbezirks und der Nummer des Hundes in der Steuerliste oder eine besondere Erkennungs-marke mit dem Namen des Besitzers und einer fortlaufenden Nummer befestigt ist.
2. Diese Anordnung tritt am 15. April 1926 in Kraft.
3. Zuwiderhandlungen werden nach § 76 des Diebstahls-Gesetzes bestraft.

Wiesbaden, den 19. März 1926.

Der Regierungspräsident.

Besucher der Mainzer Funk-Ausstellung

Achten Sie auf meinen Ausstellungsstand Nr. 26

Radio-Geräte und Zubehör!

F. Dofflein

Wiesbaden, Friedrichstr. 53

F. 178 und 6489

633

Sparg- u. Lebensversicherung mit Einheitsprämie!

Fordern Sie Druckfachen ein!

Bergeben General- und Platzvertretungen (auch für Großleben).

F 120

Unmittelbarer Verkehr mit Direktion!

Zuschriften erbeten unter Nr. 2670 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 7.

Berichtigung.

In der Donnerstag-Anzeige (Nr. 77)

Lebensmittelhaus

4 Büdingenstraße 4

(hinter dem Kaiser-Friedrich-Bad)

muß es heißen:

500 Flaschen franz. Sekt

(Dentz & Geldermann)

per Flasche Mk. 3.50

Die Wein- und Sektsteuer ist gefallen.

Annoncen-Expedition Annahme v. all. Inseraten
S. Gies, Rheinstraße 27.

Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstraße 50, 1. Ecke Schwalbacher Straße, vis-à-vis dem Borsplatz.

Sprechstunden 9-6 Uhr — Telephon 3118.

Dentist des Wiesbader Beamten-Vereins.

Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Ich habe mich in Wiesbaden als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Büro befindet sich

Adelheidstraße 34

Gürten

Rechtsanwalt Dr. jur. et rer. pol.

Residenz-Cafe und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich

Luisenstraße 42 (Staatstheater, kleines Haus).

Für die beiden Ostertage

empfehle meine

reichhaltigen Fest-Diners und Soupers.

Oster-Montag, den 5. April cr.

bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

Kasino, Friedrichstraße.

Oster-Montag, 8 Uhr: Operettenabend in Kostümen von

Martha Schräk
Staatstheater von Budapest
und
Eduard Rosen
(Joh. Strauß-Theater in Wien)
Tenor

Vorverkauf bei Christmann, Engel, Born & Schottenfels u. an der Kasse zu Mk. 1.—, 2.—, 3.— und 4.—

Prima
Gehauf-
nahmen



In der Illen-
in dem prächtig erblühten
Blumengarten Kuzrock,
Meist d. Linie u. d. Mom

Kreuznacher Märkte

Rindviehmarkt am

9. und 22. April

Pferdemarkt am

13. April

neben dem Schlachthof
mit neuverkauften Ställen.

**Reklame-
Plakate**

für Konzerte u. sonstige
Veranstaltungen, gesetzt
aus modernen Schriften
fertig prompt

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Gasthaus Kränzel

Mitteldeutsche Weinstube
empfehlen über die

Osterfeiertage

seine anerkannt gute Küche und bestge-
pflegten Weine. Schöne Fremdenzimmer.
Garage!

Gertrud 253 Amt Nüdesheim.

Sonntag: Künstler-Konzert.

Bad Dürkheim

Bad Schwarzwald, 7-800 m ü. M.
Hochgelegenes Solbad Europas
Luftkurort — Hellerfolge
der Sole m. Höhenluft u. Höhen-
sonne, unübertroffen. 2 städtische Solbäder, alle
mediz. Bäder u. Inhalationen. 1600 Betten
in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u.
Kuranstalten — Kurmusik — Herrliche
Waldungen. Bessere Prospekt durch
Kur- und Verkehrsverein.

F 110

Gasthaus z. Unter

Bierstadt.

Empfehle für die Ostertage: Anstich von selbstge-
fertigtem

25er Hochheimer

solche prima ältere Weine und ganz vorzüglichem
Apfelwein. Alle Arten Speisen in bekannter Güte
und preiswert.

Zu freundl. Besuche ladet ein Adolf Heuk.

Sportplatz- u. Kaffee Adolishöhe

Noch einige gut gelegene

Tennisplätze

frei. Zum Besuche ladet freundlichst ein

Albert Holzhen,

Biebricher Straße 65 — Tel. 3647.

Café-Restaurant

„HUBERTUSHUTTE“

Goldsteintal

Sonnenberg

Schöner Ausflugsort.

Guten Kaffee Eigne Konditorei
Billige Preise

Der neue Besitzer.

Weinhaus „Traube“

Erbach im Rheingau,

Telephon Eltville 150.

Spezialität: Original Rheingauer Weine,
Offener Wein per Glas 35 Pf.

Während der Feiertage:

1922er Erbacher Hohlberg (Riesling),
(Orig.-Abf. Prinz Friedr. Heinrich von Preußen)
per Fl. Mk. 1.80.

Weinkarte: Sämtl. Jahrgänge bis zu den feinsten
Auslesen.



Adler-Schreibmaschinen

Vertreter HUGO GRÜN

408

Wiesbaden Taunusstraße 7. Telephon 501

Marmor

Neulieferung — Reparaturen

Marmorschleiferei

Gustav u. Ferd. Hummiller

Wiesbaden, Yorkstraße 29.

Wiesbadener Lebensmittel-

Wagemannstr. 2 Haus Ede Mittelstr.
Telephon 5963.

Frische Holländische Süß-
rahmbutter Pfd. 2.20

Zucker, fein . . . Pfd. 32 Pf.

Schmalz Pfd. 90 Pf.

Das

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dogheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jacob Roth, Wilhelmstr. 2.

Julius Seibach, Wiesbadener Straße 54.

Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.

Georg Gaus, Neugasse 12.

Ernst Delsch, Donheim-Wiesb., Dogh. Str. 181.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeden-
Der Verlag.

Konfirmanden

Kommunikanten
und
schulpfl. Kinder

werden gut und billig bedient u
erhalten b. Bestell. ihrer Aufnahme
als Beigabe
eine Vergrößerung
26x34 inkl. Karton 30x36

Samson & Co.

Mirdagasse 44, Part.
gegenüber M. Schneider
Sonntag v. 9-2 Uhr geöffnet.

Das englische Unterhaus zur Abrüstungsfrage.

London, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Unterhaus hat mit einer 1½stündigen Unterbrechung seit gestern, Mittwoch, 2.45 Uhr, bis heute, Donnerstag, 4.40 Uhr nachmittags, getagt. Heute früh 11 Uhr brachte der Premierminister den Antrag ein, das Haus über die Abrüstungsfrage bis zum 13. April zu vertagen. Da das in England übliche parlamentarische Verfahren es den Abgeordneten gestattet, bei einem Vertagungsantrag beliebige Fragen zu stellen, benutzten verschiedene Mitglieder des Hauses diese Gelegenheit, um die Regierung zu interpellieren.

Der ehemalige Außenminister im Kabinett Macdonald, Bonsonby, lenkte die Debatte auf die Abrüstungsfrage. Er forderte die Regierung auf, den gegenwärtigen Stand dieses Problems darzulegen. Man spreche in England stets von der Abrüstung, dabei müsse aber das englische Volk 10 Prozent mehr Rüstungen ausgeben als 1923. Es sei wichtig, daß auch Rußland an der Abrüstungskonferenz teilnehme.

Chamberlain antwortete, daß Großbritannien und die ganze Welt größten Wert auf die Abrüstungsfrage legen, denn abgesehen von humanitären Erwägungen und dem Fortschritt der Zivilisation könnten riesige Ausgaben vermieden werden, wenn die Welt sich über eine allgemeine und vollständige Abrüstung einigen würde. Das werde aber nur gelingen, wenn der internationale Argwohn, der gegenwärtig noch bestehe, ein für allemal geschwunden sei und wenn alle Nationen der Welt bewiesen hätten, daß sie bereit seien, mit gutem Beispiel voranzugehen. Die britische Regierung sei von den besten Absichten in dieser Frage besetzt und bedauere unendlich, daß Rußland sich auf der bevorstehenden Konferenz nicht vertreten lassen wolle. Lord Cecil werde nach Genf gehen, um dort die Notwendigkeit zur Ausarbeitung eines allgemeinen und genau umrissenen Planes für die Abrüstung zu betonen. Es wäre aber vielleicht besser, wenn eine Militärmacht in der Abrüstungsfrage die Initiative übernehme. Er — Chamberlain — erwarte, daß auf der Genfer vorbereitenden Abrüstungskonferenz etwas Wesentliches herauskommen werde.

Der Unterstaatssekretär des Äußeren Lord Ramsay erwiderte auf Ausführungen Bonsonbys u. a.: Der britischen Regierung ist es ernst mit der Abrüstungsfrage. Ich bedauere, daß Rußland nicht vertreten sein wird. Dies ist,

wie Bonsonby richtig sagte, besonders bedauerlich, weil die Haltung der an Rußland grenzenden Länder notwendigerweise von der Tatsache der Nichtteilnahme Rußlands berührt werden muß. Jedenfalls steht die Tür zur vorbereitenden Abrüstungskonferenz für Rußland nach wie vor offen, wenn die Sowjetregierung daran teilzunehmen wünscht. Tut sie es nicht, dann ist es ihre Schuld. Lord Ramsay erklärte weiter: Es wird keine internationale Abrüstungskonferenz vom Völkerbunde einberufen werden, bevor die Grundlage einer solchen Konferenz vereinbart ist. Wenn die vorbereitende Kommission dem Völkerbundsrat Bericht erstattet hat, wird dieser darüber beraten und einen Bericht an die Völkerbundsversammlung weitergeben, die sich aber schwerlich vor September nächsten Jahres damit befassen können, denn die Frage ist außerordentlich verwickelt und erstreckt sich auf zahlreiche Gebiete. Weisungen für Lord Cecil sind noch nicht aufgestellt. Gegenwärtig tagt unter seinem Vorsitz ein Komitee, das die ganze Frage prüft, und dessen Bericht nahezu fertig ist. Wenn derselbe dem Kabinett vorliegt, wird dieses Weisungen für Lord Cecil aufstellen. Es können ihm aber schwerlich mehr als allgemeine Richtlinien gegeben werden.

Rußland und die Abrüstungskonferenz.

Genf, 1. April. Die Schweizerische Depesch-Agentur meldet: Obwohl der offizielle Text der russischen Antwort auf die Einladung zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz noch nicht bekannt ist, zweifelt man in unterrichteten Kreisen nicht daran, daß Rußland an seiner Ablehnung einer Beteiligung an einer Konferenz auf Schweizer Gebiet festhält. In Völkerbundsreisen wird darauf hingewiesen, daß die von der Schweizerischen Regierung abgegebene formale Zusage, zum Schutz und zur Sicherheit der russischen Delegierten alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, genüge, um das Erscheinen russischer Vertreter in Genf zu ermöglichen.

Japan und die Entwaffnung.

New York, 1. April. Wie die Associated Press aus Tokio meldet, haben die verschiedenen europäischen Zeitungs-meldungen über Japans Haltung gegenüber der Entwaffnungskonferenz in Genf das japanische Auswärtige Amt veranlaßt, nachdrücklich das Gerücht zu dementieren, wonach Japan beabsichtige, sich dem von Amerika vertretenen Gedanken einer Trennung der Abrüstungsfrage zu Lande und zur See zu widersetzen.

Rückkehr Argentiniens in den Völkerbund?

London, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) In Völkerbundsreisen wird nach dem diplomatischen Bericht, erstatter des „Daily Telegraph“ die Art der argentinischen Regierung auf die Einladung, einen Delegierten in die Verfassungskommission des Völkerbundes zu entsenden, für Anfang nächster Woche erwartet. Da Präsident De Alvera die Annahme der Einladung auf dem argentinischen Kongress empfohlen habe, so sei eine ernste Opposition unwahrscheinlich. Die Annahme würde die Rückkehr Argentiniens in den Völkerbund bedeuten.

Ein Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes zur Maidemonstration.

Berlin, 3. April. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen an die Arbeiterschaft der Welt gerichteten Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes, in dem die gesamte Arbeiterklasse aufgefordert wird, am 1. Mai zu demonstrieren für den Weltfrieden, für das Mitbestimmungsrecht in der Industrie und für den dauernden Weltfrieden.

Die Ansicht Coolidges über die Weltgerichtshofkonferenz.

New York, 3. April. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington ist Coolidge der Ansicht, daß die Einladung des Völkerbundes zu der im September in Genf stattfindenden Weltgerichtshofkonferenz nicht angenommen werden sollte. Die Senatsvorbehalte sprächen für sich selbst und deshalb sei es unnötig, nach Genf eine Delegation zu senden, um diese Vorbehalte zu erläutern. In Anbetracht dieser Haltung wird im Weißen Haus erklärt, es scheint sicher, daß die gestern vom Völkerbund eingegangene Einladung dankend abgelehnt werden wird.

5 Pfg.

ZUBAN-TORWART

Die ausgesprochene Marke des Sportsmanne aus besonders leichtem mazedonischen Tabaken mit geringem Nikotingehalt.

5 Pfg.



DER HÖHEPUNKT

der Messe ist überschritten. Das ist die Ansicht maßgebender Führer des deutschen Wirtschaftslebens.

Unter diesem Gesichtspunkt hat

DIE MESSE DES DEUTSCHEN SUDENS UND WESTENS

Ist jedes Unternehmen AUSSERORDENTLICHEN WERT. Der Verkehr ist diesmal durch weitere Vorbilligung der Spesen Rechnung getragen. Es verkohren Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen. Die Geschäftsstellen und ehrenamtlichen Vertretungen des Maßstabs organisieren überaus Gesellschaftsreisen, die die Fahrpreise der fahrplanmäßigen Züge um ein Viertel vorbilligen. Die Kosten für den Aufenthalt in der Messe-Stadt sind gleichfalls äußerst niedrig. Eine Sonderbahn

MODERNE VERKEHRS-REGELUNG

Wird jedem Kaufmann, auch außerhalb des Berufslebens, eine Fülle des Interessanten. Verlangen Sie, bitte, vom Hotel oder seinen Vertretungen Anmeldepapier zum Besuch der

FRANKFURTER FRÜHJAHR-MESSE

VOM 11. BIS 14. APRIL 1926

Aufbewahrung

von

Pelzen u. Winterkleidung

unter Versicherung gegen

Mottenschäden

Feuer

Einbruchsdiebstahl

Diebstahl

auch während des Transportes.

Die in Aufbewahrung befindlichen Gegenstände werden unter voller Garantie von ersten fachmännischen Kräften auf das sorgfältigste behandelt und gepflegt und auf Wunsch auch repariert und aufgearbeitet bei billigster Berechnung.

Freie Abholung und Lieferung ins Haus.

Luise Kahl

Kürschnerin und Pelzwaren

Friedrichstr. 27, 2. Stage — Telefon 1598

Erstes Stagen-Spezialgeschäft.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit für beste Qualität Textil- u. Wollwaren für Händler u. Reisende bei Kasse.

Schäfers, Bierstadt.

Engros, früher Fabrikant

Krätzorgan

desseil schnell

sauber, mild, ungeschädlich,

Jucken u. fast alle Haut-

leiden, 1000 000fach bewährt

Pack. 1.50. Drog. Sanitas.

Mauritiusstr. 3 Auch Vers

Fahrräder, Grammophone

Rahmmaschinen, Kinderwagen usw. werden fachgemäß repariert. Ersatzteile auf Lager.

Traugott Alank, Mechaniker, Bleichstraße 15. Telefon 4805.

Schlaf ist das beste Heilmittel.

Metallbetten für groß und klein.

Stahlmatten auch mit Zubehör, frachtfrei an

Private Überall eingeführt seit 1911. Bequeme

Bedingungen. Katalog 744 frei

Eisenmöbellabrik Suhl (Thür.)

Meine Preise für elegante und solide Schuhwaren

Kundschaft überlasse. Wegen Raumangel in meinem Fenster ist es mir unmöglich sämtliche Artikel auszustellen, deshalb bitte ich um Besichtigung meines Riesenslagers im 1. Stock.

sind deshalb so billig,

Schuhhaus Drachmann.

weil ich Gelegenheit habe, gegen Kasse enorm billig einzukaufen u. diesen gesamten Vorteil meiner Neugasse 22, Part. u. 1. St. bekannt zu machen und billige Ware.

Neues aus aller Welt.

Kasselerregender Selbstmord. Aus Frankfurt a. M. meldet uns der Draht: Der seit zwei Tagen in Untersuchungshaft befindliche Reichsbahnrat Bölling sprang auf dem Transport zum Untersuchungsrichter in die Oder und wurde vom Strom fortgerissen. Seine Verhaftung erfolgte auf Grund des seit dem vorigen Sommer schwebenden Ermittlungsverfahrens gegen Unregelmäßigkeiten bei Bahnbauten der Reichsbahndirektion Ost. — Dieser Selbstmord ist nur ein Glied in der Kette eines Korruptionsstandals, wie er sich in diesem Umfange bisher in Deutschland noch nicht ereignet hat. Bölling hatte vor seinem Verzweiflungsschritt bereits ein Teilgeländnis abgelegt. Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß Beamte der Reichsbahndirektion Ost sich gemeinsam mit dem Bauunternehmer Schmidt-Rosengarten, der den Auftrag zur Verstellung des Baues des Grenzbahnhofs Neu-Bentschen, zur Errichtung einer umfangreichen Beamtenheubung in der Nähe des Grenzbahnhofs und zum Umbau des Hauptbahnhofs Frankfurt-Oder erhalten hatte, zusammengetan und die Reichsbahn um außerordentliche Summen geschädigt haben. Eine Reihe weiterer Verhaftungen dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Der Schaden der Reichsbahn läßt sich noch nicht abschätzen.

Der Fall Jürgens. Wie aus Berlin berichtet wird, zieht der Fall Jürgens immer weitere Kreise. Neuerdings ist die Voruntersuchung gegen den Landgerichtsdirektor auf einen bisher noch nicht bekannten Fall ausgedehnt worden, und zwar handelt es sich dabei um einen Betrugsversuch gegenüber dem Reichsfiskus. Im Anschluß an den letzten fingierten Einbruch in seine Stargarder Wohnung hat Jürgens nämlich in seiner Eigenschaft als Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofs beim Reichsjustizministerium Antrag auf Schadensersatz für die ihm angeblich geraubten Wertgegenstände gestellt. Tatsächlich hatte der Reichsfiskus auch schon die entsprechenden Schritte eingeleitet, ohne daß es jedoch zur Leistung des Schadenersatzes und damit zur Vollendung des Betruges gekommen wäre.

Waldbrand bei Berlin. In dem staatlichen Forst bei Schülendorf im Norden Berlins wütete am Freitag nachmittag ein umfangreicher Waldbrand, der erheblichen Schaden anrichtete. Das Feuer ist wahrscheinlich durch das achtlose Wegwerfen glimmender Zigarren oder Zigaretten-

reste verursacht worden. Der Bestand der etwa 10 Morgen großen Schonung an Kiefernbaumen wurde zum größten Teil vernichtet.

Ein rätselhafter Einbrecher. Seit etwa 14 Tagen läßt in Berlin ein rätselhafter Einbrecher sein Handwerk aus. Ein Mann, von dem man nur stets den Schatten sieht, bringt nachts geräuschlos in die Wohnungen ein, erschrickt die Schlafenden mit einer Blendlaterne, belächelt ihnen, sich ruhig zu verhalten, tröstet mitunter die Entsetzten mit liebevollen Worten und raubt in aller Ruhe die Zimmer aus. In einem Falle hatte eine Hausangestellte, die einen Lichtschein gesehen hatte, um Hilfe geschrien. Die Bewohner eilten zusammen und man durchsuchte das Haus vom Boden bis zum Keller. Man fand keine Spur, obwohl die Haustür verschlossen war. Kaum hatte man sich nach der erfolglosen Jagd wieder zu Bett gelegt, als aus einem anderen Teile des Hauses erneut Hilferufe ertönten. Auch hier hatte eine Frau einen Lichtschein und den Schatten eines Mannes gesehen. Noch einmal wurde das Haus durchsucht, aber der nächtliche Gast blieb unauffindbar.

Ausdeckung eines großen Warenswindels. Aus Berlin wird berichtet: Die Eigentümer der Firma „Berliner Versandhaus für Kommunal- und Beamtenvereinigungen“ haben nach umfangreichen Warenswindelungen die Flucht ergriffen. Bisher haben etwa zehn Firmen Forderungen von über 50 000 Mark angemeldet.

Einbruch bei einem Berliner Uhrenhändler. In der Nacht drangen Einbrecher durch den Keller in den Laden eines Uhrenhändlers im Osten Berlins und erbeuteten 650 Uhren und 782 Armbänder. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Wieder Brandstiftung in Neukölln. In Neukölln ist in dem Hause Hermannstraße 58 ein größerer Dachstuhlbrand ausgebrochen, dessen Löscharbeiten mehrere Stunden beanspruchte. Es liegt vorläufige Brandstiftung vor. Der Täter, der gesehen wurde, ist entkommen.

Eine Eifersuchtschneise. Am Donnerstagabend gab der 35 Jahre alte Werksführer Mann in den Havelanlagen bei Spandau auf seine 24jährige Geliebte 5 Revolver-schüsse ab, die das Mädchen so schwer verletzten, daß es zusammenbrach. Hierauf schloß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Beide wurden ins Krankenhaus verbracht, wo sie schwer darniederliegen. Als Grund zur Tat wird Eifersucht angenommen.

Eine Windhose in Sachsen. Aus Leipzig wird gemeldet: In der Umgebung des Städtchens Röhwein hat eine Windhose, die bei einem heftigen Frühlingsgewitter in Erscheinung trat, in drei Minuten dauerndem Wüten außerordentlich starke Schäden angerichtet. Besonders hart wurde die Ortschaft Böhlingen heimgesucht. Von der sogenannten „Alten Schmiede“ wurde das über 50 Quadratmeter messende Dach abgehoben, durchgeschnitten und ungefähr 150 Meter weit gegen den Eisenbahndamm geschmettert. In dem aus Birken bestehenden Bahnhofsgebäude wurden vierzig Stämme, darunter einige von 15 Meter Höhe und mehr als einem Meter Umfang, entworfen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Tödlicher Flugzeugabsturz. Auf dem Flugplatz Schleißheim bei München ist der Jungflieger Westendorf, Studierender an der Technischen Hochschule München, aus noch un- aufgekklärter Ursache tödlich abgestürzt.

Ein schweres Autounfall. In Straßburg fuhr ein Auto in eine größere Menschenmenge hinein, die gerade das Theater beim. eine Versammlung verlassen hatte. Zwei Männer und drei Frauen wurden schwer verletzt. Eine Lehrerschwester starb bald nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus. Die Schuld trifft den Führer der Autodrosche, der einem Kaufmann den Führersitz abgetreten hatte. Der Kaufmann und der Kraftwagenführer, die auch betrunken gewesen sein sollen, wurden verhaftet.

Die Nordaffäre Rosen auf dem toten Punkt. Aus Breslau wird uns gemeldet: Die Untersuchungsbehörde hat jetzt die seit Jahresfrist in Untersuchungshaft befindliche Hausdame Neumann auf freien Fuß gesetzt, da die Beweismomente für die Täterschaft bei der Ermordung des Professors v. Rosen nicht ausreichen. Ebenso werden der Briefträger Stod und seine Ehefrau sofort aus der Untersuchungshaft entlassen. Das Untersuchungsverfahren ist auf dem toten Punkt angelangt. Nur noch zwei Zuchthäuser, die sich gegenseitig der Mittäterschaft beschuldigen, bereiten der Untersuchungsbehörde Schwierigkeiten.

Verweilungsstat einer Sechsjährigen. In Warschau sprang ein 6jähriges Kind, die Tochter eines arbeitslosen Kellners, aus dem Fenster des zweiten Stockwerks in den Hof hinunter, weil sie mit ihrem 2 Jahre jüngeren Brüderchen allein gelassen worden war und mit ihrer Mutter nicht zur Straße gehen durfte. Das Kind erlitt schwere Schädelbrüche und war sofort tot.

Gut in Qualität, niedrig im Preis

die auffallenden Merkmale meiner Betten und Bettwaren:

Steppdecken, Daunendecken, Deckbetten, Kissen, Matratzen

Steppdecken	vorzügliche Satins, gute Einlage 24.00, 21.00, 16.50,	14 ⁷⁵
Steppdecken	feine Satins, Woll-Einlage 39.00, 33.00,	25 ⁰⁰
Steppdecken	weiße Wolleinslage 63.—, 59.00,	45 ⁰⁰
Daunendecken	garantiert daunendicht 85.00,	72 ⁰⁰
Daunendecken	Qualität extra la . . .	95 ⁰⁰
Wolledecken	und Wolle gemischt 48.00, 38.50, 28.00, 25.75, 16.75,	11 ⁵⁰
Reinigung von Bettfedern und Daun		
Kinderbetten	Holz und Metall 48.00, 35.00, 29.00, 22.00,	16 ⁵⁰

Aufarbeitung von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen

Unererschöpfliche Auswahl! Sachgemäße Beratung!



Metallbetten	Zugfedermatratze 48.00, 36.00, 30.75, 22.50,	19 ⁷⁵
Messingbetten	in allen Breiten, 185.00, 145.00, 110.00,	75 ⁰⁰

Deckbett	garantiert echt rot, mit 5 Pfund Federn gefüllt . . .	29.50, 25.50, 19 ⁵⁰
Deckbett	garantiert echt rot, mit 5 Pfund Halbdunen gefüllt . . .	37.50, 34 ⁰⁰
Kissen	mit Federn gut gefüllt . . .	10.75, 8.50, 6 ⁵⁰
Kissen	mit Halbdunenfüllung	16.50, 18.50, 11 ⁵⁰
Matratzen	3 teil., mit Kopfkell, Seegrassfüllung . . .	36.00, 28.50, 22 ⁵⁰
Matratzen	3 teilig mit Kopfkell, Wollfüllg. 50.00, 46.00, 40.00, 37.50, 32.00	27 ⁵⁰
Matratzen	3 teilig mit Kopfkell, Kapokfüllung . . .	105.00, 95.00, 85 ⁰⁰
Matratzen	mit Kopfkell, Roßhaar- bzw. Haarfüllung .	195.00, 140.00, 125 ⁰⁰

Bettfedern u. Daun. außergewöhnlich preiswert

Betten Spezialhaus Buchdahl

Steppdecken-Fabrik

Wiesbaden, Langgasse 25

Erstes u. größtes Spezialhaus

Der Festtrunk

„Wiesbadener Felsenkeller-Edel“

hergestellt aus den edelsten Malzen und Hopfen kommt ab heute zum Ausstoß.

Brauerei Felsenkeller, Hans Küffner

G. m. b. H.

Buxus

In allen Größen u. Form. sowie alle ganabaren Koniferen empfiehl

Carl Brömmer, Frankfurter Straße 122.



Transportable Kesselöfen

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Frühling u. Sommer
1926.

Neu eingetroffen:

Exklusive neue

Mäntel – Kostüme – Complots

Blusen – Capes – Jumperkleider

Auswahl in jeder Preislage.

Ausgewählte

Wollstoffe – Seiden-
u. Waschlöffel !

K 25

Heidelberger Faß

Frauenstr. 1, Ecke Hellmündstr.
Inh.: Max Gutsche.I. u. II. Ostertag: **Großes Konzert.**Gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch.
Gemütl. Familienlokal. Festtrunk Germania.
Bier Spezial (hell u. dunkel) Bestgepflegte
Rheingauer Weine. Eigene Hausschlachtung
— Solide Preise —

Hotel-Restaurant

„Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Samstag abend Spezialität: Schweinepfeffer.

Menu für I. Osterfeiertag:

à 1 Mk.

Frühlingsuppe
Schweinekoteletts
Blumenkohl u. Kartoff.
Schokoladencreme
mit Schlagsahne.

à 1.50 Mk.

Frühlingsuppe
Königin-Pastetchen
Schweinekoteletts
Blumenkohl u. Kartoff.
Schokoladencreme
mit Schlagsahne.

Abends Spezialität: Filet à la Meyer.

Menu für II. Osterfeiertag:

à 1 Mk.

Ochsenchwanzsuppe
Rumpsteak
oder Kalbsribsbraten
Kartoffeln
und Kopfsalat
Kompott.

à 1.50 Mk.

Ochsenchwanzsuppe
Käbelau geb.
sa. remoulade,
Kartoffelsalat
Rumpsteak
oder Kalbsribsbraten
Kartoffeln
und Kopfsalat
Kompott.Abends Spezialität: Sauerbraten m. Kartoffelklößen
Riesenkäbelaxen.An beiden Feiertagen 1926er Bielsheimer
Ananasbowle im Glas 50 Pf.

Burg Craß

Eltville.

Wein-Restaurant u. Café, herrl. Garten-
terrasse, direkt am Rhein, schöner Gesellschaftssaal,
anerkannt bestgepflegte Rheingauer Weine

Jean Iffland, Weingutsbesitzer.

Gesellschaftsreise
nach Paris.vom 12. bis 19. April 1926.
(6 volle Tage in Paris.)

Führung: Dr. Wolfram Waldschmidt.

Preis 235 Mk. einschl. Bahnfahrt II Kl.

Unterbringung in erstkl. Hotels volle

Verpflegung, Trinkgelder, Eintrittsgelder

Automobilfahrten Führung 500

Anmeldungen umgehend erbeten.

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. Tel. 690.

Machen Sie Ihren

Oster-Spaziergang

nach dem

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Prima Kaffee, Tee, Schokolade. Eigene Konditorei

Ia Ausschank-Wein

Germania-Festtrunk

Vorzügliche Flaschenweine

„Waldhäuschen“

Hotel-Restaurant „Vogel“

Rheinstraße 27, neben der Hauptpost Tel. Nr. 541

Oster-Sonntag

Diner

Frühlings-Suppe
Heilbutt mit zerlass. Butter
Pariser Kartoffel
Tournedos mit Champignons
Pommes frites — Erbsen
Eis Baisers

Souper

Königin-Suppe
Schweden-Platte
Schweinekoteletts
Neue Kart. — Prinz.-Bohnen
Schokoladen-Eclair.

Oster-Montag

Diner

Mokturtle-Suppe
Königin-Pastetchen
Rumpsteak à la Vogel
Makronencreme

Souper

Schildkröten-Suppe
Gebackene Seesunge
Sauce Mayonnaise, Kart.-Salat
Kirschtörtchen m. Schlagsahne

Mittags u. abends Künstler-Konzert

Ausschank von Pfungstädter
Ostergold u. Münchner SpatenAnerkannt
beste KücheGut
gepflegte Weine

Inh. G. Hypolite

Ostern in Hohenstein (Taunus)

dem idyllisch gelegenen Luftkurort. Angenehmer Feiertagsaufenthalt
Von Samstag mittag bis Dienstag mittag volle Pension Mk. 24 — die
Person. Herrlicher Ausflugsort. Sonntagskarte bis Lg.-Schwalbach.

Mk. 1.50 Speisenfolge an den Feiertagen: Mk. 2.50

Suppe
Schweinebraten und Gemüse
SüßspeiseSuppe Schweinebraten
oder Roastbeef mit Gemüse
Geflügel mit Kompott u. Salat

Außerdem kalte und warme Speisen nach der Karte.

Gasthaus und Pension Burg Hohenstein F5

gegenüber dem Bahnhof

Teleph. Michelbach 41 Besitzer C. Kessler Teleph. Michelbach 41

Hotel-Restaurant

„Rheingold“

Saalgasse 30.

Telephon 6044.

1. und 2. Ostertag von
11—2 Uhr im GartenGroßes Frühchoppen-
Konzertausgeführt von der ehemaligen
Wilhelma-Kapelle.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Ortsverein Wiesbaden.

Ostertag, 5. April 1926:

Familien-Ausflug

nach dem Chausseehaus. Abmarsch 3 Uhr. Sebanplatz.

Deller's Tanzschule

Oster-Montag, den 5. April, nachm. 4 Uhr:

Ausflug mit Tanz

nach Schierstein

Saalbau „Zu den Drei Kronen“

wozu wir alle früheren Schüler und Freunde
unseres Hauses freundlichst einladen.

Sängerkorps Turn- u. Sportverein „Eintracht“

Ostertag, nachm. 4 Uhr:

Treffpunkt

Wehen „Zur Krone“

bei Witt.

Klapper's Tanz-Zirkel

Kl. Schwalbacher Straße 10, 1

Ostertag ab 8 Uhr

BOSTON-ABEND

Privat-Tanz-Unterricht täglich.

Rauenthaler Hof

(früher Tiefenthal)

Neudorf i. Rhg.

Herrlicher Ausflugsort!

Altbekanntes Restaurant.

Reichhaltige Speisekarte. — Prima Bohnenkaffee.

— Belegte Brote. —

Ia Glas- u. Flaschenweine bei mäßigen Preisen.

— Gärten —

Gr. Burgstraße 4, Ecke
Wilhelmstr. Tel. 791

Schulgasse 8, Tel. 4215

Moritzstraße 1, Ecke

Rheinstraße 632

Walramstr. 10, Tel. 791

Färberei Bischof

Chem.
Reinigung

Ältestes Unternehmen am Platze.

Hotel-Restaurant „Einhorn“

Markstraße 32

Markstraße 32

Weitbekannt für vorzügliche Küche.

Zimmer mit fließendem Wasser. — Günstige Pensions-Arrangements.

Stets gut temperierte Biere: Wormser Apostelbräu (hell) und Pilsner, Spatenbräu München sowie gut gepflegte Pokal- und Flaschenweine. — Auserlesene Weinkarte.

Diners von 12—2½ Uhr à Mk. 2.50

I. Feiertag

Ochsenchwanzsuppe
Steinbutt, See, hollandaise u. Kartoffeln
Roastbeef auf Gärtnerinnen-Art
oder
Schweinebraten, garniert
Pfirsich-Melba.

II. Feiertag

Krebstsuppe
Scholle, geb., See, Remoulade
und Kartoffeln
Hamburger Mastkalbskeule
mit Frühlingsgemüsen
Pralinen-Eis.

Ein Gang nach Wahl Mk. 1.60.



Erstklass. Künstler-Konzerte

An beiden Feiertagen ab 7½ Uhr:

Zwei Gastspiele

der stimml. Vortragskünstlerin **Jutta v. Mann**, Frankfurt a. M.
sowie des beliebten Opern- u. Konzertsängers **Carlos Seiva**.

Soupers von 6—11 Uhr

I. Feiertag

Ochsenchwanzsuppe
Zanderfilet in Weißwein
und Kartoffeln
Wiener Schnitzel mit Bratkartoffeln
und Kopfsalat
Dessert.

II. Feiertag

Krebstsuppe
Russische Eier
Beefsteak mit Erbsen
und Bratkartoffeln
Dessert.

Reichhaltige Abendkarte!

KURHAUS

Dienstag, den 6. April, von 4—6½ Uhr,
im kleinen Saale:

Tanz-Tee

(Jazz-Band).

Freitag, den 9. April, 7½ Uhr,
im großen Saale:

XII. Zyklus-Konzert

GUSTAV MAHLER

III. Symphonie in D

für großes Orchester, Altsolo, Frauen- und Knabenchor.

Leitung: **Carl Schuricht**.

Solistin: **Eise Dröhl-Pfaff** (Alt).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: 2, 2½, 3, 4, 5 Mk.

Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.30 Mk.

Faber's Weinstube

Fernsprecher 1423

Bahnhofstraße 11

Fernsprecher 1423

1. Ostertag: Mittag-Essen 2. Ostertag:

à 1.50 Mk.

Kraftbrühe
mit Markklößchen
Lendenschnitte
mit Petersilie-Butter
Pommes frites
Kopfsalat
Frucht-Eis.

à 2.50 Mk.

Kraftbrühe
mit Markklößchen
Schwedische Vorspeise
Lendenschnitte
mit Petersilien-Butter
garniert
Junger Hahn
Kopfsalat
Frucht-Eis.

à 1.50 Mk.

Königin-Suppe
Kalbssteak
verschiedene Gemüse
Kartoffel-Croquettes
Wein-Creme.

à 2.50 Mk.

Königin-Suppe
Russische Eier
Kalbssteak
Spargelgemüse
Kartoffel-Croquettes
Wein-Creme.

Neu-Eröffnung!

am

Sonntag, den 4. April 1926, 8 Uhr abends

im Hause des Café Orest, Langgasse 34

Orest-Kasino

Amer. Bar

5-Uhr-Tee und Abend-Tanz

Dunkler Anzug

Wein-Restaurant Grether

Neugasse 24

Neugasse 24

1924er Neudorfer Steinberg Riesling

Glas 35 s

1923er Freilaubersheimer Kirchberg

Glas 40 s

1924er Hattenheimer Klosterberg Riesling

Wachstum W. Sossi Glas 40 s

Reichhaltige Frühstücks- und Abend-Karte.

Prima Flaschenweine.

Spanische Weinstube

Mühlsberg 7

Telephon 1070

Täglich: **Künstler-Konzert.**

Spezial-Russchank: Rot- und Weißwein

Südweine aller Art

Bekannt gute Qualität. — Billige Preise.

Verkauft auch über die Straße zu besonders billigen Preisen.

Für die Feiertage und Konfirmation beste Einkaufsquelle.

Auf Wunsch Gratis-Probe.

Lieferung ins Haus.

Tanzschule Donecker

Ostermontag, den 5. April, ab 4 Uhr nachmittags,
im Café Ritter, Unter den Eichen:

TANZ

wozu alle Tanzschüler u. Bekannten hierdurch höf. eingeladen sind.



Gg. Pöggold's

Taunus-Hotel

Rheinstraße 19/21, neben der Hauptpost.

Während der Osterfeiertage

Großer Restaurationsbetrieb vornehmen
Stils

Mittags wie abends: **Künstler-Konzert**

Wein

Bier

Bäckergehilfen-Verein Wiesbaden

gegr. 1882.

Montag, den 5. April (2. Osterfeiertag):

Tanz-Kränzchen

in Bierstadt, Saalbau „Adler“.

Mitglieder, Freunde und Gönner laden herzlichst ein

Der Vorstand.

Saalbau Bären

Bierstadt

Ostermontag:

Großer Osterball

Jazz-Band

Anfang 4 Uhr

Getränke nach Belieben.

CAFÉ RITTER UNTER DEN EICHEN

Endstelle der Linie 3 u. 4.

Telephon 5109.

Die schönste Osterfreude für die Hausfrau

Nach den vielen unfreundlichen Wintertagen ist ein Aufenthalt in dem schönen
Waldrestaurant Ritter, Unter den Eichen

eine wahre Erholung. Nehmt einmal Euren Hausfrauen
die Last des Alltags ab und eßt dortselbst zu Mittag.

An beiden Festtagen: Besonders gut gewählte Menüs.

Bei günstiger Witterung ab 3½ Uhr: Künstler-Konzert im Freien.

CAFÉ RITTER UNTER DEN EICHEN

Endstelle der Linie 3 u. 4.

Telephon 5109.

Pavillon Mascotte

[im Hotel Wilhelma]

Ecke Wilhelm- u. Sonnenberger Straße. Telephon 190 u. 2939.

Eröffnung

Samstag, den 3. April 1926, abends 8 Uhr, mit **Bernard ETTÉ**
und seiner weltberühmten Jazz-Band.

Schwarzeck und Partnerin, vom Eden-Hotel Berlin, mondaines Tanzduo
3 Sisters Clark, Tanzspiele
Anni Högendorf, Verwandlungstänzerin
Rudi Ziegler, Wiener Stimmungsfänger

u. der beliebte Plauderer u. Humorist **Gustav Jacoby** In der Königin-Bar: Kasino-Band.

Täglich nachmittags 5-Uhr-Tee
Kapelle Bernard Etté.

KURHAUS WIESBADEN.

Vom 24.—30. April 1926:

Beethoven-Woche

Drei Festkonzerte des städt. Kurorchesters unter Leitung des Generalmusikdirektors

Carl Schuricht

Samstag, den 24. April 1926: I. Konzert. Solistin: Elly Ney. Klavier.

Mittwoch, den 28. April 1926: II. Konzert. Solist: Professor Adolf Busch. Violine.

Freitag, den 30. April 1926: III. Konzert.

IX. Symphonie in D-moll

Abonnementspreis für sämtliche Konzerte einschl. Garderobegebühr: 5, 7.50, 10, 12 Mk.

Eintrittspreise für 1 Konzert: 2, 3, 4, 5, 6 Mk. Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.30 Mk.

Die Veranschlagung der Abonnementskarten erfolgt durch die Kurhaus-Tageskasse bis einschl. Freitag, den 16. April, gegen sofortige Bezahlung. F 308

1 Parkett (1.—3. Reihe) und Galerie-Rückbank werden im Abonnement nicht abgegeben.

Menü

für

Ostersonntag, den 4. April:

Krautbrühe mit Einlage
Rheinhecht mit Butter u. Kartoffeln
Roastbeef garniert
Dessert
— Mk. 2.50 —

Ein Gang nach Wahl. . . Mk. 1.50
Herabgesetzte Weinpreise.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh. Frau Fritz Krieger Wwe.

1. Feiertag:

Diner Mk. 2.—
Frühlingsuppe
Russische Eier
Kalbsfricandeau in Rahmtunke
Pommes frites und Erbsen
Windbeutel m. Schlagsahne

2. Feiertag:

Geflügelcremesuppe
Salmayonnaise
Jg. Kapaun, Kopfsalat
Pommes carée
Mokkacis m. Schlagsahne

Diner Mk. 2.50
Frühlingsuppe
Rheinlender m. Butter u. Kart.
Kalbsfricandeau in Rahmtunke
Pommes frites und Erbsen
Windbeutel m. Schlagsahne

Geflügelcremesuppe
Lachsfarrelle, Butter,
neue Kart.
Jg. Kapaun, Kopfsalat
Pommes carée
Mokkacis m. Schlagsahne

Weinhaus Pflug

Bärenstraße 5.

Erstklassige Küche. Prima gepflegte Flaschen- und Schoppen-Weine
Pilsener Urquell ½ Liter 80 Pfennig. 6/20 Liter 50 Pfennig.Samstag von 7½ Uhr, Ostersonntag u. -montag mittags
von 12½ bis 2 Uhr sowie abends von 7½ Uhr ab:

Künstler-Konzert

Kapelle K. Lauschiedt.

Neuer Inhaber: F. Seyfried.

Wo gehen wir Ostern hin?

Café Wartturm

Bierstädter Höhe, Linie 7

Eröffnung der Gartenwirtschaft

Empfehle prima Kaffee, Kuchen, prima Weine, Apfelwein,
Ausgang Germania-Festtrunk.Gleichzeitig halte ich den werten Vereinen zur Abhaltung von
Sommerfesten meine gr. Lokalitäten bestens empfohlen.

Theodor Sch.

Bayerklub Wiesbaden 1912.

2. Oster-Feiertag:

Großes Frühlingsfest

in den Räumen der Loge Plato

unter Mitwirkung der

Jazz-Kapelle Hennes Hofem.

Anfang 6 Uhr.

Humor!

Stimmung!

Es laßt freundlichst ein

Der Vorstand.

Adolfshöhe

2. Osterfeiertag, ab 4 Uhr:

Tanz

Jazz-Band!

Jazz-Band!

Restaurant „Deutscher Kaiser“

Inh.: Wilh. Schaub.

Oster-Sonntag und -Montag ab 5 Uhr:

Schierstein a. Rh.

—= Konzert. =—

OSTERMONTAG ab 4 Uhr:

Großer Osterball

Tanz-Sport Kapelle Geßner-Sattler.

TANZ frei.

Eintritt frei.

Menü

für

Ostermontag, den 5. April:

Tomatensuppe
Schleie (blau) m. Butter u. Kartoffeln
Schweinebraten m. Kopfsalat u. Kart.
Schokoladencreme
— Mk. 2.50 —

Ein Gang nach Wahl. . . Mk. 1.50
Wormser Apostelbräu, Pilsener.

Kasino-Saal

Oster-Dienstag, den 6. April, 8 Uhr:

Das ereignisvolle Gastspiel:

Bellachini.

Der „Hannover. Kurier“ schreibt u. a.:
Grenzenloses Staunen und unbändige Heiterkeit erzielte der weltberühmte Universal-
Psychologe. Wer diesen Abend versäumt,
ist um ein Erlebnis ärmer.

Kartenvorverkauf: Engel, Wilhelmstraße 52,
Stöppler, Rheinstraße 41 und Abendkasse

Wiesbadener Mandolinen-Club

„Taunusfreunde“

Gegr. 1921

Am 2. Osterfeiertag, nachmittags 4 Uhr,
unter dem Protektorat des Herrn Landrats Schlitt:

V. Stiftungsfest

mit Ball u. Unterhaltung

im Kaisersaal, Sonnenberg

unter gütiger Mitwirkung des

„Wiesbadener Sängerkorps“ u. „Wiesbadener Liedertafel“

Jazz-Band!

Saaloöffnung 3½ Uhr.

Mitglieder, Freunde und Gönner ladet herzlichst ein
Der Vorstand.



Männergesangsverein „Union“ Wiesbaden

Oster-Montag, den 5. April,
nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug

nach Erbenheim „Zum Schwanen“, wozu wir unsere
werten Mitglieder nebst Angehörigen erg. einladen.

Der Vorstand.

Männer- gesangsverein „Union“

E. V.

Ostermontag, 5. April 1926, nachmittags:
(2. Feiertag)

Familien-Ausflug nach Sonnenberg „Nassauer Hof“

(Mitglied jung)

Für Unterhaltung, Tanz etc. ist bestens
gesorgt. - Mitglieder, Freunde und Gönner
des Vereins sind freundl. eingeladen

Der Vorstand.

Karneval-Gesellschaft

„Grüne Kämer“

Ostermontag, den 5. April 1926, findet im Rest.
„Klosterkeller“ (Klosterhof), unter

Frühlingsfest

verbunden mit Tanz und humor. Unterhaltung statt.
Auf dem Schießstand dorthin!

Groß. Preisschießen

mit 8 wertvollen Preisen.

In Jazzband! Anfang 4 Uhr.
Autoverbindung direkt bis und vom Lokal ab.

Eine Frühlingsfahrt nach

Dalmatien

v. 28. April bis 15. Mai, unter Führung d.
Herrn

Dr. Wolfram Waldschmidt

veranstaltet von

Born & Schottenfels

WIESBADEN

Hotel Nassauer Hof, Telefon 680-690.
Ausf. Prospekt kostenlos. 422

Hansa-Hotel u. Restaurant

Täglich

Künstler- Konzert

Seit 1. April das hier bestens bekannte und beliebte

Künstler-Trio F. Gimbel.

Abendessen am 3. April:

Schildkrötensuppe
Seitbuttschnitte, geb., Sauce remoulade,
Kartoffelsalat
Frische Ochsensuppe nach flämischer Art
Danks-Bombe mit Maifrüchten.

Mittagessen am 1. Osterfeiertag:

Krautbrühe mit Markfischchen
Rheinsalm mit Butter
Malta-Kartoffeln
Gefülltes Osterlamm mit Kopfsalat
Kartoffelknödeln
Rossa-Bombe.

Konzert von 1 bis 2³⁰ Uhr.

Abendessen:

Krautbrühe Royal
Pasteten nach Toulouser Art
Prager Schinken mit Stangenspargel
und Butter
Ananas mit Schlagsahne.

Mittagessen am 2. Osterfeiertag:

Schottische Ochsenschwanzsuppe
Seesängerschnitte in Weißwein
Kartoffeln
Rastfalsbrüden mit Erbsen, Prinzbohnen
Spargelspitzen und Pommes frites
Vanille-Eis mit Waffeln.

Konzert von 1 bis 2³⁰ Uhr.

Abendessen:

Schottische Ochsenschwanzsuppe
Steinbutt, grilliert, mit warmer Butter
Malta-Kartoffeln
Roastbeef, kalt, Sauce remoulade
Gem. Salat
Rheinische Früchte.

Anerkannt gute Küche und Weine.

Neu assortierte Weintarte — Preise erheblich verbilligt.

Seit im Glas mit Ananas M. 1.—

Märkner Löwenbräu.

Pilsner Becken.

SIMPLICISSIMUS

BIER-PALAST

1.—15. April:

VARIETE-CABARET

„Neues Programm“

MUSIK 8 Uhr abds. KÜNSTLER 8.45 Uhr.

Trocadero-Tanz-Bar.

Autoverbindung alle 30 Minuten ab 3 Uhr Lahnstr.

Fröhliche Ostern

auf der

Klostermühle!

Oster-Sonntag u. Oster-Montag
ab 3 Uhr:

Großes Garten-Konzert

(ehemalige Militär-Musiker)

Das gute Osterbrot! Reelle Weine!

Oster-Montag

ab 4 Uhr Oster-Ball ab 4 Uhr

2 Kapellen

Jazzband

Konzert-Kapelle

ERÖFFNUNG!

Heute Abend 8 Uhr:

unser Café und Eissalon

BAVARIA

Rheinstraße 17, 1. Stock
billigste Preise bei bester Qualität.

Café-Restaurant „Walderh“

Aarstr. 69. — Tel. 5912.

Ostersonntag, 1. Feiertag:

Eröffnung der Terrasse sowie sämtl. Räume.

Frühschoppen-Konzert

von 11—1 Uhr.

Ab ¼ 4 Uhr Konzert, ausgeführt von der
Hauskapelle.

Ostermontag, 2. Feiertag:

Frühschoppen-Konzert

von 11—1 Uhr.

Nachm. ab ¼ 4 Uhr: Tanz u. Konzert.

Speise und Getränke in bekannter Güte.

„Zum Blüchertal“

Blücherstraße 23. Telefon 5735

Samstag, Ostermontag, Ostermontag:

Schrammelnkonzert

Ostermontag, 10¼ Uhr: Frühschoppenkonzert.
Es ladet hierzu freundlich ein
Friedrich Sassenbach.



Einzig schön.

Mutter und Kind

mit Henny Porten.

10x10 Mal kann man sich einen
solchen Film ansehen.

Die Luftpiraten

mit

Harry Piel

Abenteuer-Serie.

Central-Lichtspiele

(früher Odeon)

Kirchgasse

Kammer-Lichtspiele
 Tannusstraße 1 Tel. 140

2. Woche!

 Noch haben Sie Gelegenheit den größten Film der Gegenwart zu sehen!
 Des riesigen Erfolges wegen über die Osterfeiertage verlängert!

2. Woche!

Die letzten Tage von Pompeji

Maria Korda

Deutsche Besetzung

Bernhard Götze

Erstklassiges Beiprogramm

8 Akte von unerhörter Spannung und gewaltigem Eindruck.

Großes Künstler-Orchester

Dir. Eberhard Weegmann

Anfang 4 Uhr an Feiertagen 3 Uhr.

Die Schauburg der
ersten Qualitätsfilme!
Film-Palast Westfalia
 Schwalbacher Str. 8 Tel. 6020

Täglich:

Nachmittags 4, 6½, 8½ Uhr. Sonntags 3, 5½, 6½, 8½ Uhr.

Die Welt im Stahlhelm

9 gewaltige Akte

9 gewaltige Akte

Eine verführerische Frau

Ist schon unzählige Male Schuld an grauenhaftem Leid und tiefem Kummer gewesen. Auf dieser Erkenntnis aufgebaut ist auch die von ungewöhnlicher Spannung getragene Handlung des neuen großen Fox-Films "Die Welt im Stahlhelm". Da ist eine entzückende verführerische Frau, deren Bräutigam als Offizier in den Weltkrieg ziehen muß; sie empfängt die auf Urlaub Heimkehrenden, sie bewirtet sie, sie feiert mit ihnen die kurzen Tage des Urlaubs; sie nimmt auch ihres Bräutigams besten Freund auf; sie verdreht ihm den Kopf und sie

Ist schuld

daß der junge leidenschaftliche Mensch sein Herz an sie verliert. . . . sie an sich reißt. . . . sie seinem Freunde raubt, und, zur Front zurück kehrend, diesen Mann zum Verbrecher macht. Beide dienen im selben Regiment und nehmen Teil

an der Marneschlacht

Unsagbares spielt sich vorher, während der Schlacht und nachher zwischen den beiden Freunden ab. Der neue große Fox-Film "Die Welt im Stahlhelm" entwirft hier ein Bild so erschütternder Realistik, daß jedes Wort zu schwach erscheint, ihn richtig zu würdigen

Original-Kriegsaufnahmen

wie sie in solch markenschütternder Wucht

noch nie gezeigt

worden sind, geben diesem Werke einen Rahmen, dessen sich kein anderer Film rühmen kann.

Ferner:

Die fröhliche Rheinfahrt von Köln-Mainz

Sowie:

Die Deulig-Woche

das Neueste aus aller Welt.

Erstklassige Illustration unseres Hausorchesters.

Eintrittspreise:
RM. 1. , 1.50, 2.-.
Bayrischer Hof

 gegenüber der Walhalla
 Bürgerl. Familienrestaurant
 Täglich

Konzert

 der echten Tiroler Stimmungs-kapelle
 Ausschank Bayrisch Schwanenbräu
 u. Küche

Neues Schützenhaus, Fasanerie
Ostersonntag, Kaffee-Konzert
 ab 4 Uhr:

Ostermontag, Tanz und Unterhaltung
 ab 4 Uhr:

Eintritt und Tanz frei

An beiden Tagen:

1/2stündl. Autoverkehr ab 3 Uhr ab Lahnstraße.

Tanzschule W. Krumm u. Frau
 Telefon 4495 Adelheidsstraße 58, 1 Telefon 4495

Zu unserem am Oster-Montag stattfindenden

Ausflug mit Tanz
 nach Schierstein „Rheingauer Hof“

laden wir alle ehem. Schüler freudl. ein. Vorzügl. Jazz-Band. Beginn 4 Uhr.

Privatunterricht in allen Tanzneuheiten erteilen wir
in unserem eigenen Salon Adelheidsstraße 58, 1.
Schule für rhythmische Gymnastik u. Tanz
W. Krumm u. Frau
 Adelheidsstraße 58, 1 Telefon 4495

 Die glänzenden Erfolge, die wir seit der Einführung auf dem Gebiete der
 neuzeitlichen rhythmischen Gymnastik zu verzeichnen haben, neben der großen
 Nachfrage veranlassen uns, neben den Abend-Hauptkursen kleinere Zirkel
 und Einzelunterricht in rhythmischer und tänzerischer Gymnastik einzurichten.

Nach Ostern beginnen

Zirkel für Damen jeden Alters

(Rhythmische Gesundheitsübungen, besonders gegen Fettleibigkeit.)

Rhythmische und tänzerische Gymnastik
 (für Kinder und junge Mädchen)

 Der Unterricht findet zu jeder Zeit in unserem eigenen Salon, Adelheids-
 straße 58, 1 statt. Auf Wunsch auch im Hause der Herrschaften. Anmeldungen
 nehmen wir in unserer Wohnung (auch telefonisch) entgegen.
 Auskunft erteilen wir jederzeit.

Hotel-Restaurant „Union“

Ecke Mauer- und Neugasse.

Während den Feiertagen

 auserwählte Dinners und Soupers sowie reichhaltige Tageskarte in
 bekannter preiswerter Güte.

Erstklassiges Künstler-Konzert.
Wildbad Schlangenbad
Haus Felsenburg

Für die Osterfeiertage empfehlen wir unser bestbekanntes

Restaurant

sowie unsere erstklassige

Conditorei — Cafe

Geschw. Müller — Goff.

 Herrlicher Spaziergang
 durchs Dambachtal,
 Freseniusstraße, zum

Tel. 5980

Café-Restaurant

Neues Bahnhof

Idsteiner Straße

 Prima Bohnenkaffee
 Eigene Konditorei
 Sämtliche Erfrischungsgetränke
 Ausschank- u. Flaschenweine
 und Biere

Empfehle zu Festlichkeiten jeglicher Art geeignete Lokalitäten bei erstklassiger Bewirtung

Feiern Sie Ostern

in dem gemütlichen

Taunus-Lanz-Palais

Taunusstraße 27

am Kochbrunnen

Bornehme Familien-Diele Bekanntes Weinhaus Löffelstube
Ab 1. April: Wein und Sekt ohne Steuern und zu
stark ermäßigten Preisen.
Anfang abends 8 Uhr. Eintritt frei. Erstklassige Kapelle.

2. Feiertag, nachmittags von 4-6½ Uhr:

◆ Tanz-Tee ◆

Thalia-Theater

Ab heute Samstag:
Unser hervorragendes Oster-Programm!



Pat und Patachon als Müller

Eine lustige Geschichte von Windmühlen und der
Liebe Mahlstetten in 6 Akten.

In den Hauptrollen:



Pat und Patachon.

Als zweiter Hauptfilm:

Totes Rennen

Ein Spiel von Turt und Liebe in 5 Akten
mit Grete Reinwald, Ferdinand von Alten,
Wilh. Diegelmann, Jos. Commer.

Die neue Trianon-Woche

(Beste aktuelle Bilderschau).

Anfang Wochentags 4 Uhr, an beiden Ostertagen
3 Uhr nachm., letzte Abendvorstellung 8¼ Uhr

Hotel Europäischer Hof

Langgasse 32.

Erstklassiges Bier- und Wein-Restaurant

Diners - Soupers - à la carte.

Ostersonntag:

Ostermontag:

Konzert von 8 Uhr an.

Konzert (Jazz und Tanz).

Neuer Inhaber: Hugo Andree.

Nach längerer Tätigkeit als erster Assistent am homoeo-
pathischen Krankenhaus zu Basel (Prof. Dr. Burckhardt, Iselin
& Dr. Scheidegger) habe ich mich hier als

Homoeopathischer Arzt

niedergelassen. (Auf Grund des staatlichen homoeopathischen
Dispensierungssystems in Berlin zur Abgabe homoeopathischer Arzneien
berechtigt.)

Dr. med. Rudolf Kranz

Taunusstraße 23, 1.

Telephon 2924.

Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr und 2 bis 3½ Uhr.

Zu den Ersatzkrankenkassen zugelassen.

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, 4. April.

Bei aufgehoben. Stammtarten.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten

von Richard Wagner.

Heinrich der Vogler, deutscher

König Dr. Hofmann

Lohengrin Fritz Scherer

Elisabeth, Königin Maria

Herzog Gottfried Fritz

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Herzog von Teutoburg

Der gestirnte Himmel im April.

Der April steht im Zeichen der zunehmenden Tageslänge, die bei keinem anderen Monat so hart in Erscheinung tritt wie in ihm. Der Tagbogen der Sonne, die am 20. vom Widder in den Stier übergeht, vergrößert sich von 12½ Stunden am 1. auf 14½ Stunden am 30. Auch am Sternenhimmel macht sich der Beginn des Sommerhalbjahrs weiter bemerkbar. Stier, Orion und Großer Hund verschwinden ganz oder teilweise, der Schlangenträger mit dem Hauptstern Ruchbah kommt neu über den Osthorizont. Über diesem leuchten (Anfang April 11, Mitte 10, Ende 9 Uhr) Perseus, nördliche Krone und Bootes mit dem gelben Arctur. Letzteren findet man, indem man die Deichsel des fast im Zenit stehenden Himmelswagens in der Richtung ihres Bogens verlängert. Geht man noch weiter, so trifft man am Südpolstern auf Spica in der Jungfrau. Unter ihr erscheint die Waage, weiter südlich sind Boötes, Kasse und Regulus zu erblicken. In halber Himmelshöhe steht darüber der Hauptstern im schiffartigen Bild des Löwen. Am Westhimmel strahlen Procyon im Kleinen Hund, Castor und Pollux in den Zwillingen und Capella im Fuhrmann als Rest der winterlichen Herrlichkeit, die sich in den Vormonaten unterhalb dieser Bilder unseren Blicken darbot. Den nördlichen Teil des Firmaments füllen die bekannten Gruppen des Kleinen Bären, des Kepheus und der Cassiopeia aus, während die schon gut sichtbaren Sterne der Leier (Wega) und des Schwans (Deneb) den Übergang zum Herbst bilden, und so den Ring des Himmelsbildes in diesem Monat runden.

Die Beobachtungslage der Planeten ist im April recht günstig. Die drei hellsten Wandelsterne, Venus, Jupiter und Mars, stehen vereint am morgendlichen Südhimmel und bieten, namentlich am 8. oder 9., wo noch die Monatsfidel dazutritt, ein ungemein eindrucksvolles Bild, das sich niemand entgehen lassen sollte, der schon um 5 Uhr aus den Federn findet. Am 23. nähern sich Mars und Jupiter auf eine Vollmondbreite. Am Abendhimmel sind nur Saturn und (im Fernrohr) Neptun zu finden. Ersterer geht um 10 Uhr mit der Waage auf, letzterer um 3 Uhr mit dem Krebs unter. Uranus kann in der zweiten Monatshälfte morgens am Osthimmel im Bild der Fische aufgesucht werden.

Von besonderen Himmelserscheinungen sind der um den 15. eintretende Sternschwärm von der Lyriden, der seinen Namen nach seinem scheinbaren Ausstrahlungspunkt in der Leier hat, zu erwähnen. Günstig zu beobachtende Meteorminima (Perseus steht ziemlich tief im Nordwesten) treten um 9. um 12. am 12. um 19. und am 21. um 9 Uhr abends ein. Am 15. abends um 6 Uhr 20 Min. findet eine mit bloßem Auge sichtbare Sternbedeckung durch den Mond statt. Es handelt sich um den der 4. Größenklasse zugehörigen Stern Delta im Stier, der um 8 Uhr 33 Min. wieder am anderen Mondrand aufsteigen wird. Beachtung verdienen auch die in der letzten Zeit unverhältnismäßig stark auftretenden Sonnenfleckengruppen, die eigentlich ganz programmwidrig sind, da das nächste Maximum erst 1928 eintritt. Ob und inwiefern die Wetterstürze der Vormonate damit zusammenhängen, ist noch nicht geklärt.

Die Hauptphasen des Mondes fallen auf folgende Daten: Letztes Viertel 5. 10 Uhr abends, Neumond 19. 2 Uhr nachm., Erstes Viertel 20. 11 Uhr nachts, Vollmond 28. 12 Uhr nachts C. G. C.

Gerichtssaal.

Fa. Wiesbadener Schöffengericht. Als Pausbursche war in dem Geschäft des Metzgermeisters Preukis in Schierstein der aus Winkel im Rheingau gebürtige Dreher Johann Kerner beschäftigt. Zu dessen Haupttätigkeit gehörte das Aufsaßen der Kundengelder. Kerner änderte nun auf Verleumdung und Empfangsscheinen die Summen und steckte die Differenz ein, kassierte auf eigene Faust, und als er entlassen war, begab er sich zu Kunden Preukis und erschwand dort Geldbeträge auf den Namen seines Dienstherrn. Wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und Unterschlagung verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis.

Fa. Auswanderungs- und Darlehensschwindel. In Chiffre-Inseraten, die Ende des Jahres 1923 in Mainzer und Frankfurter Tageszeitungen erschienen sind, wurden für Brasilien Arbeitskräfte gesucht. Zahlreiche junge Leute, aber auch Familien-Väter aus Mainz und dem übrigen Rheingebiet, sowie aus Frankfurt a. M. und Höchst meldeten sich, um in dem gelobten Lande eine auskömmliche Existenz sich zu gründen. Die Bewerber erhielten Nachricht, sich in Wiesbaden, Rüdelsheimer Straße 9, bei einer französischen Firma zu melden. Sie kamen, empfingen dort von der Geschäftsführerin eines Kade weill, geschiedenen Zähler, geb. Bauer, und deren 31-jährigen Sohn, dem Kaufmann Hans Zähler. Frau Kade weill erklärte den Stellensuchenden, worunter Schlosser, Buchhalter, Gärtner, Arbeiter usw. sich befanden, sie werde umgehend die Angebote nach Paris weiter leiten, wo die definitiven Engagements erfolgten. Die Leute mußten darauf einen Kaders für die Auftragserteilung einer Stellungsvermittlung im Auslande unterschreiben sowie sich verpflichten, für Speise, Auskünfte usw. 30 Franken sofort zu bezahlen und 120 Franken in dem Falle noch, wenn sie über dem großen Wasser die gewünschte Position angetreten hätten. In fast allen Fällen unterschrieben die Stellensuchenden. Ein Arbeiter aus Frankfurt a. M. war so begeistert von den Erzählungen der Frau Kade weill, daß er sofort nach Frankfurt zurückkehrte und dort 14 weitere Kollegen mobil machte, die sich nach an demselben Abend beißen vor Postklub je 30 Franken an die Vermittlerin einsendeten und weiteres Geld flüssig machten, um die Auslandsreise, die damals hoch im Preise standen, zu erhalten. Die so Beeinflussten hörten dann aber so gut wie nichts mehr von Brasilien; einigen aus der Mainzer Gegend, die, nachdem sie ihren Obolus hinterlegt, persönlich bei der Dame vorstießen, wurde bedeutet, die Abfahrt des Passagierdampfers nach der Neuen Welt sei verschoben worden. Frau Kade weill und ihr Sohn zogen unterdessen von der Rüdelsheimer Straße nach der Moosallee. Um diese Zeit las man in einem hiesigen Blatt eine Annonce, Frau Kade weill-Zähler vermittelte Darlehen. Ein großer Kundenschwarm stellte sich ein. Die elektrische Klingel an der Haustür war unaufhörlich in Tätigkeit. Frau Kade weill stellte den Darlehenssuchenden die gewünschten Darlehen nicht allein in Aussicht, sondern sie war bereit, ihnen noch höhere Summen zu verschaffen, zu einem lächerlich geringen Zinssatz von 5 Prozent pro anno. Für ihre Tätigkeit bezogerte sie lediglich eine Gebühr für die erforderliche Auskunft. Diese betrug 5 bis 300 Reichsmark. Eine Darlehenssuchende brachte ihr Frankfurter Sparbuchscheine und Brillantohrringe im Werte von 1500 RM. und erhielt 50 Franken als Darlehen, nachdem sie 15 Mark für Auskunft und Vorcheck hingegeben. Als sie die 50

Franken zurückzahlen wollte, um die versprochenen Gegenstände einzulösen, mußte sie 80 Dollar zahlen. Denn Kade weill-Zähler hatte die Wertobjekte einem hiesigen Bankier für 30 Dollar verpfändet. Mutter und Sohn fanden jetzt wegen Betrug und Unterschlagung vor dem Erweiterten Schöffengericht, welches Frau Kade weill zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und dreijährigen Ehrverlust, den Sohn Zähler zu 7 Monaten Gefängnis und zu derselben Ehrenstrafe verurteilte. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, beide hätten gewissenlos gehandelt, denn es sei ihnen lediglich darum zu tun gewesen, die Stellen- und Darlehenssuchenden um die Gebühren zu pressen.

*** Bestätigtes Todesurteil.** Der am 11. Februar 1926 wegen Vatersmordes vom Schwurgericht Fürth i. B. zum Tode verurteilte Landwirt Johann Lechner hatte gegen dieses Urteil Revision eingelegt. Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts hat jedoch das Todesurteil bestätigt.

Neues aus aller Welt.

Ein Automobil in die Elbe gekürzt. Freitagfrüh, kurz nach Mitternacht, ereignete sich auf der Eisbrücke in Auffig ein schweres Automobilunfall. Bei der aus Brücke aufsteigenden scharfen Biegung verlor ein Lastautomobil, das mit 25 Hektoliter Bier beladen war, die Kontrolle. Das Automobil überrollte das Strahlengeländer und stürzte aus einer Höhe von 6 Meter in den Fluß. Dem zweiten Chauffeur gelang es, noch rechtzeitig abzuspringen, während der Führer mit dem Wagen ins Wasser stürzte und von den Trümmern des Automobils begraben wurde. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Eine zehnköpfige Verbrecherbande verhaftet. In der Wiener Neustadt wurde eine zehnköpfige Einbrecherbande verhaftet, die in der dortigen Gegend seit 7 Jahren gehaust hat und der auch vermögende Geschäftsleute und eine Frau als Anführerin angehören. Die Verhafteten haben bereits ein Geständnis abgelegt. Bis jetzt sind ihnen 70 Einbrüche und Diebstähle und 5 Brandstiftungen nachgewiesen worden, außerdem zwei Mordversuche. Die Verbrecher waren stets bis an die Zähne bewaffnet und machten bei jeder Gelegenheit von der Schußwaffe Gebrauch. Außer ihnen gegen 25 Personen Anzeige wegen Teilnahme an den Diebstählen erstattet worden.

Flugzeugabsturz in Marseille. Ein schweres Flugzeugunfall ereignete sich Donnerstagmittag in Marseille. Bei einem Versuchslug setzte der Motor eines Flugzeuges in etwa 30 Meter Höhe aus. Der Apparat stürzte ab und geriet in Brand.

Die Tiller-Girls als Erben. Im Testament des unlängst verstorbenen John Tiller, des eigentlichen Schöpfers der Tiller-Girl-Tanztruppe, der Tanzschulen in Manchester, London und New York unterhielt, wurden eine Anzahl Tiller-Girls, die mit John Tiller zusammen den Ruf der Tanztruppe begründet haben, mit Legaten bedacht. Da John Tiller nicht alle Schülerinnen mehr mit Namen kannte, so werden die Bedachten gebeten, auch ihre übrigen Kolleginnen, soweit sie sich im Dienst der Tiller-Girl-Bewegung hervorgetan haben, mit einem klingenden Andenken an den Vater der Tiller-Girls zu versehen. John Tiller hat auch einem Barvermögen von annähernd 100 000 Mark, Grundstücke in England im Werte von etwa 1/2 Million Mark hinterlassen.

Achtung!

Mieter und Hausbesitzer.

Hiermit erlaube ich mir höflich, Ihnen mein **Tüncher-, Maler- u. Antreibergeschäft** in empfehlender Erinnerung zu bringen. Solide Arbeit, bei billiger Berechnung sind mein Grundsatz. Ein Versuch wird Sie überzeugen, und werden Sie ständig zu meinem Kundentum zählen. Mit Kalkulationsanfragen stehe jederzeit zur Verfügung. Indem ich höflich bitte, mich vorkommenden Falls mit geschätzten Aufträgen bedenken zu wollen, zeichnet mich vorzüglichster Dankachtung

Willy Preis

Moritzstraße 10, Vorderhaus 3 St.



Stuhlverstopfung

ist das Allerweltsteil der modernen Frau. Darmgifte sind Krankheits- und Schönheitsgifte. Ein träger Darm ist der Ausgangspunkt unzähliger Leiden.



nach Professor Dr. Gewecke

bedeutet das Ende der Stuhlverstopfung, da es im Gegensatz zu Abführmitteln den Darm kräftigt, die Darmwände glättet, schleimt und verflüssigt und so die Ursache der Verstopfung beseitigt.

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel

„Brotella-mild“
bei Magen- u. Darmleiden,
auch leichter Verstopfung.
Flund Mk. 1.40.

„Brotella-stark“
bei chronischer
Stuhlverstopfung.
Flund Mk. 2.-

In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.

Wilhelm Hiller, Chem. Fabrik, Hannover

Das eigenartige Gepräge der NESTOR Cigarettes

findet seinen Ausdruck in der Verwendung ausgesuchter Jahrgangs-Tabake des Orients. Gute, edle Tabake haben wir uns für lange Zeit gesichert. Darin liegt die Gewähr für

immer gleiche Qualität

FLOR FINA 5³
DARLING 6³
QUEEN 12³
WELTBERÜHMT

GROSSER PREIS AUSSTELLUNG CAIRO 1926

NESTOR GIANACCLIS

FRANKFURT A. M.

Generalvertretung: Fürstchen und Overbeck, G. m. b. H., Wiesbaden, Mainzerstraße 30, Telefon 692.